MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

309 (6.7.1928) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-346979

Freitag, 6. Juli 1928 — Mittag-Ausgabe — Nr. 309 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Südamerikaflug geglückt

7200 Kilometer ohne Zwischenlandung

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist das italienische Flugzeug „Savoya 64" um 19.50 Uhr am Strande von Genipabu, zwischen Porto Natal und Pernambuco, gelandet. Die Flieger haben damit rund 7200 Km. zurückgelegt und den bisher von Chamberlin und Lewine gehaltenen Langstreckenrekord um 1000 Kilometer überboten.

Buenos Aires in begeisterter Erwartung

≙ **Rio de Janeiro**, 6. Juli. (United Preß). Den italienischen Südamerikafliegern Ferarin und Mel Petre ist die Ueberquerung des Ozeans gelungen. Sie haben mit ihrer Reise von Rom zur brasilianischen Küste einen Rekord aufgestellt. Sie landeten am Strande von Senitahu in der Nähe von Natal in Nordbrasilien. Von dort stiegen sie nach kurzem Aufenthalt wieder auf, um ihren Flug nach Buenos Aires fortzusetzen. Da sie aber nördlich von Recife auf starken Nebel stießen, kehrten sie nach Natal zurück.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, herrscht dort besonders unter den zahlreichen italienischen Elementen ungeheuere Begeisterung über den gelungenen Flug. Da während des ganzen Fluges die einzelnen Etappen von den Blättern durch Lichttransparente bekannt gegeben wurden, stauten sich gewaltige Mengen vor den Zeitungsgebäuden. Umfassende Vorbereitungen für einen Empfang werden getroffen. Die Begeisterung, die ihnen von den Argentiniern entgegengebracht wird, dürfte dem Empfang der Bremen-Flieger in Newyork wahrscheinlich nicht zurückstehen.

Erneuter Aufstieg zum Dauerflug

Die beiden Junkerspiloten Risticz und Zimmermann haben ihren Versuch erneuert, den von Italien mit 58 Stunden 36 Minuten gehaltenen Weltrekord im Zeitflug zu brechen. Das Flugzeug, eine Junkersmaschine mit gleichnamigen Motor, erhob sich nach glattem Start und kreuzt zwischen Dessau und Leipzig unter der Aufsicht amtlicher Sportleute.

(Dieser Rekord ist durch den geglückten Amerikaflug bereits gebrochen, doch steht dessen genaue Zeitdauer noch nicht fest.)

Die „Bremen"-Flieger in Dublin

Nach einer Meldung aus Dublin wurde den Ozeanfliegern die höchste Ehre der irischen Armee zuteil, die in der Ueberreichung eines Ehrensäbels besteht. Der feierlichen Zeremonie wohnte auch der Heeresminister des irischen Freistaates bei.

Ein neuer Bericht Nobiles

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat Nobile einen neuen Bericht über die Katastrophe, der die „Italia" zum Opfer fiel, gegeben. Einen breiten Raum nehmen in diesem Bericht seine Feststellungen über die von ihm und seinen Kameraden beobachtete Rauchsäule ein. Diese habe sich, dem neuen Bericht zufolge, etwa 20 km vom Landungsort befunden.

Weiteren Meldungen aus Kingsbay zufolge ist auch der Flug des italienischen Flugzeuges „Marino I", das in der Gegend des Nordkaps nach Amundsen suchte, erfolglos gewesen.

Die Verschollenen in der Eiswüste

Nach Meldungen von Bord der „Citta di Milano" treibt das rote Zelt der Viglieri-Gruppe jetzt westlich der Foyn-Insel. Obwohl der Wind vor einigen Tagen von West nach Ost drehte, änderte sich der Kurs des Eisblocks, auf dem das rote Zelt steht, infolge der durch das Treibeis bestehenden Hindernisse. Die bedenkliche Folge des Treibens des Packeises ist, daß die Eisoberfläche um das rote Zelt jetzt wieder dünner geworden ist. Dadurch wird es den Flugzeugen wahrscheinlich unmöglich gemacht, weitere Landungen zu versuchen. Außerdem sind die Kanäle, im Eis nicht breit genug, damit Wasserflugzeuge auf dem Wasser landen könnten.

Die schwedische Hilfsexpedition will versuchen, die Schiffbrüchigen mit kleinen Apparaten zu retten.

Gegen die Arktisfahrten des Zeppelin

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Schicksal der „Italia" läßt die Frage angebracht erscheinen, ob es im Interesse Deutschlands liege, den unmittelbar vor der Vollendung stehenden neuen Zeppelin für die arktische Forschung zur Verfügung zu stellen. Die Berliner „Börsenzeitung" weist darauf hin, daß bei uns Kräfte am Werke seien, die die Regierung zwingen wollen, nur dann öffentliche Mittel für unsere neuesten Luftschiffe einzusetzen, wenn Dr. Eckener sich bereit erklärt, im Frühjahr 1929 zwei Arktisfahrten zu unternehmen. Das Blatt glaubt vor solchen Plänen warnen zu müssen. „Unser neuer Zeppelin soll der Welt zeigen, wie man mit großen Luftschiffen nutzbringend fahren kann. Er soll volkswirtschaftliche Werte schaffen und durch erfolgreiche Fahrten verkehrstechnisch interessierte Kreise in allen Kulturländern veranlassen, Aufträge für Luftschiffe nach Deutschland zu vergeben. Darin sieht Dr. Eckener seine große Aufgabe, für unproduktive Unternehmungen aber sollte man das kostbare deutsche Luftschiff nicht hergeben. Solche Extravaganzen können wir uns nur dann leisten, wenn wir über eine größere Zahl solcher Großluftschiffe verfügen."

Rätsel um Löwenstein

V **Paris**, 6. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Vier Hypothesen: Unfall, Selbstmord, Verbrechen oder nicht, werden in Ermangelung weiterer Tatsachen erörtert, um das Verschwinden des Finanzmannes Löwenstein irgendwie zu erklären. Daß es sich um einen Unfall handelt, betrachtet man bereits als so gut wie ausgeschlossen. Ein Londoner Bericht veranlaßt dazu, diese Hypothese als die unwahrscheinlichste anzusehen. Auch die Vermutung, daß ein Attentat begangen sein soll, findet keinen Anhaltspunkt mehr. So bleibt schließlich die Frage offen, ob Löwenstein Selbstmord begangen hat oder ob er noch am Leben ist. Nach Berichten aus Brüssel sollen gerade in der letzten Zeit die Unternehmungen Löwensteins schwer getroffen worden sein. Wenn es sich bestätigt, daß der große Finanzmann, dessen Vermögen auf 600 Millionen Goldmark geschätzt wird, vor dem Zusammenbruch gestanden hat, dann dürfte die Selbstmordhypothese nicht ausgeschlossen sein. In diesem Falle wäre noch festzustellen, ob nicht etwa der Sturz aus dem Flugzeug nur durch Beseitigung gewisser technischer Vorrichtungen möglich gewesen sei.

Den heutigen Morgenblättern wird aus Brüssel berichtet, daß sich Löwenstein einer drückenden amerikanischen Kontrolle zu entziehen versuchte und vergebliche Anstrengungen machte, um eine ihm unerträgliche Situation zu beseitigen. Außerdem bekunden nach weiteren Brüsseler Berichten die mit Löwenstein verbundenen Banken

sehr große Unruhe,

wenngleich immer wieder auf die finanzielle Stärke der von Löwenstein geschaffenen Unternehmungen hingewiesen wird.

Wie der „Petit Parisien" aus Brüssel zu berichten weiß, sind gestern abend zwei englische Journalisten in Dünkirchen eingetroffen, um festzustellen, ob das Gerücht den Tatsachen entspricht, daß sich Bankier Löwenstein nicht ertrunken hätte. Gewisse Leute behaupten nämlich, daß das Flugzeug auf dem Strande von Bray-Dunes gelandet und nach kurzem Aufenthalt wieder aufgestiegen sei. Andererseits bestätigt es sich, daß das Flugzeug bereits Dünkirchen überflogen hatte und sich der belgischen Grenze näherte, als es über Tetteghem kreuzte. Das Flugzeug ging dann allmählich in westlicher Richtung nieder und landete schließlich auf dem Strande von Mardyck. Nach Ansicht von Flugsachverständigen ist es unmöglich, versehentlich die Tür eines Flugzeuges in voller Fahrt zu öffnen. Es fragt sich, ob Löwenstein im Einverständnis mit seinem Personal das Verschwinden simuliert hat oder falls er Selbstmord beging, hätte er sich wahrscheinlich durch die halbgeöffnete Tür ins Leere fallen lassen müssen. Die Angestellten Löwensteins weigern sich, irgend eine Auskunft zu erteilen. Sie erklären bloß: „Wir haben den Befehl empfangen, nichts zu sagen!" Man muß fragen, wer den Angestellten Löwensteins diesen Befehl erteilt haben kann.

Ergebnislose Nachforschungen

§ **London**, 6. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der geheimnisvolle Tod Löwensteins hat in der Londoner City ungeheuere Erregung hervorgerufen. Löwenstein war in London nicht nur persönlich sehr populär, sondern auch finanziell sehr stark engagiert. Sein persönlicher Aktienbesitz wird zwischen 200 und 300 Millionen Goldmark geschätzt. Die Werte, an denen er beteiligt ist, erfuhren gestern scharfe Kursrückgänge, die zeitweise Verluste von 200 Millionen Mark darstellten. Seit dem Selbstmord des Spekulantenkönigs James White im vorigen Frühjahr hat kein anderes Ereignis die City so stark erschüttert. Es ist jedoch festzustellen, daß die finanziellen Angelegenheiten Löwensteins im allgemeinen völlig geordnet waren und für ihn kein Grund zur Beunruhigung vorlag.

Wie das Unglück geschehen konnte, ist noch ungeklärt. Das Flugzeug ist gestern nach Croydon gebracht worden und wird von Sachverständigen genau untersucht. Die Maschine hat nur einen Ausgang. Dieser befindet sich in einer Abteilung am Heck. Die Angestellten Löwensteins haben ihn zuletzt gesehen, als er die Tür nach den Toiletten hin durchschritt. Als man nach einiger Zeit unruhig wurde und die Tür offen stand, fand man das Abteil leer und die Tür nach außen hin offen. Der Sekretär machte dem Piloten durch einen Zettel Mitteilung, auf dem in englischer Sprache die beiden Worte standen: „Kapitän fort". Der Pilot entschloß sich darauf unverzüglich auf den Dünen zu landen. Unbegreiflich ist, wie Löwenstein die Außentür gegen den gewaltigen Luftdruck öffnen konnte. Dies war nur möglich, wenn er einen besonderen Hebel niederdrückte und sich mit aller Gewalt gegen die Tür stemmte. Eine Vermutung für Unfall gibt lediglich die Aussage eines Freundes von Löwenstein, wonach der Finanzmann in seinen anderen Flugzeugen die Gewohnheit hatte, die Außentür zu öffnen und während des Fluges auf das Meer hinunter zu sehen. Möglicherweise habe er auch auf diesem Flugzeug das gleiche versucht und sei beim gewaltsamen Oeffnen der Tür hinuntergefallen. Der Gedanke, daß Selbstmord vorliegen könnte, wird sowohl von der Familie als auch von allen Freunden Löwensteins energisch zurückgewiesen. Ein Freund des Verunglückten erklärte, Löwenstein sei eine so phantastische Natur gewesen, daß er nicht überrascht wäre, wenn er etwa eine neue Art von Fallschirm auf so geheimnisvolle Weise habe ausprobieren wollen.

Es werden ununterbrochen Nachforschungen an der französischen Kanalküste angestellt, die bisher ohne Erfolg geblieben sind. Bemerkenswert ist, daß bei der Untersuchung des Flugzeuges in Croydon festgestellt wurde, daß das Holz der Außentür in der Gegend des Schlosses stellenweise abgesplittert war. Ein Stück Holz wurde sogar aus dem senkrechten Türrahmen herausgebrochen.

Briand zur Außenpolitik

Im auswärtigen Senatsausschuß sprach Briand am Donerstag über außenpolitische Fragen. Er machte zuerst Mitteilungen über den Dawesplan, der ausgezeichnet funktioniere. Der Dawesplan bringe dem französischen Schatzamt bedeutende Ueberschüsse. Die Frage der Rheinlandbesetzung sei eine internationale Angelegenheit. Vorläufig bestehe kein Anlaß für ihn, sich zu der Forderung auf Rheinlandräumung zu äußern, solange sie nicht dem Quai d'Orsay zur Kenntnis gelangt sei. Man müsse sich aber darauf gefaßt machen, daß diese Forderung nicht mehr lange auf sich warten lassen würde. Ein diesbezüglicher

diplomatischer Vorstoß Deutschlands sei im Herbst zu erwarten.

Der offizielle Räumungsantrag dürfte auf der Septembertagung des Völkerbundsrates gestellt werden. In wenigen Monaten werde also Frankreich zu der Räumungsfrage Stellung nehmen müssen.

Briand ging dann auf den Kelloggpakt ein und erläuterte dessen Tragweite sowie die französischen Vorbehalte. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Unterzeichnung zustandekomme. Die Tangerverhandlungen seien auf gutem Wege und der Abschluß eines Abkommens für die nächste Zeit zu erwarten. Die französisch-italienischen Verhandlungen nehmen einen guten Verlauf.

Das Urteil im Sachlieferungs-Schwindel

In der Angelegenheit der betrügerischen Hopfenlieferungen auf Sachlieferungs-Konto fällte gestern die 11. Pariser Strafkammer das Urteil. Der Kaufmann Paul Netter erhielt 18 Monate Gefängnis, der Bankier Wolff ein Jahr Gefängnis mit Strafaufschub, der Handelsvertreter Daul sechs Monate Gefängnis mit Strafaufschub und der Kaufmann Wertheimer in Abwesenheit ein Jahr Gefängnis. Dem Staat wurde ein Schadensersatz in Höhe von einer Million Franken zugesprochen.

---

* **Der neue österreichische Justizminister.** Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrates wählte am Donnerstag den Abgeordneten Dr. Slama zum Justizminister. Bundeskanzler Seipel erklärte sich in der gleichen Sitzung bereit, demnächst Mitteilungen über seine Verhandlungen mit der italienischen Regierung zu machen.

Woldemaras gegen Polen

Am Donnerstag sprach der litauische Ministerpräsident Woldemaras wiederum vor den Kownoer Jungschützen. Polen, so erklärte er, solle von den Westmächten geradezu mit Gewalt zu einer Großmacht emporgehoben werden. Dies geschehe auf Kosten der Nachbarländer. Seit dem Erstarken Deutschlands werde die Korridorfrage immer brennender. Die Revision der Korridor-Grenze sei aufs engste mit der Revision der Wilnagrenze verknüpft. Die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des Korridors breite sich in der ganzen Welt aus. Niemals aber dürfe Polen anstelle des Korridors mit Wilna oder Memel entschädigt werden.

Die Regierungskrisis in Belgrad

Auf Grund einer Unterredung des jugoslawischen Königs mit Pribitschewitsch, dem Anhänger Stephan Raditschs, wurde Stephan Raditsch vom König mit der Bildung einer Koalitions-Regierung betraut. Vorher hatte Stephan Raditsch es abgelehnt, den Präsidenten der Serbisch-Radikalen Partei, Stanojewitsch, zu empfangen. Stanojewitsch hatte vorher den Auftrag zur Bildung eines Koalitions-Kabinetts erhalten. Die Ablehnung Raditschs ist gewiß, denn bekanntlich fordern die Kroaten die sofortige Parlamentsauflösung.

Aussetzung der bulgarischen Reparationszahlungen

Nach Meldungen aus Sofia hat die Reparationskommission beschlossen, Bulgarien ein Moratorium von sechs Monaten für die Reparationszahlungen zuzubilligen. Die am 1. Oktober fällige Zahlung von 5 Millionen Goldfranken ist auf 1. April 1929 hinausgeschoben worden. Die Reparationskommission hat dem bulgarischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie auf die durch das Erdbeben geschaffene besondere Notlage Bulgariens Rücksicht nehmen werde.

---

* **Der italienisch-ungarische Handelsvertrag** ist auf dem Fuße der uneingeschränkten Meistbegünstigung abgeschlossen worden.

* **Eine Weltkundgebung gegen den Krieg geplant.** Auf der Haager Tagung des Weltverbandes der Völkerbundsvereinigungen wurde eine Weltkundgebung gegen den Krieg beschlossen.

MARCHIVUM

Der Erfolg des Kabinetts Müller

Nach der Redeschlacht

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Existenz des Kabinetts Müller-Franken ist bis zum Herbst gesichert. Das ist das Ergebnis der zweitägigen politischen Aussprache. Daß sich die Regierung mit dieser befristeten Schonzeit nicht begnügen will, ist bereits in ihrer programmatischen Erklärung zum Ausdruck gebracht worden. Gestern hat der Reichskanzler erneut die Absicht betont „alsbald", d. h. also unmittelbar nach der Sommerpause die endgültige Konsolidierung des Kabinetts auf der Basis der großen Koalition in Angriff zu nehmen. Inzwischen will die Volkspartei, die vorerst noch zwischen Tür und Angel steht, offenbar die Zwischentagung des Preußenkabinetts in der kommenden Woche benutzen, um den Boden für die Herstellung der Homogenität in Preußen weiter vorzubereiten.

Im Reichstag spielte sich der Kampf um die Anerkennung des Kabinetts in der Form einer längeren Geschäftsordnungsdebatte ab. Die Opposition der Linken und Rechten bemühte sich mit vereinten Kräften dem fingierten Vertrauensantrag der Nationalsozialisten den Vorrang vor der Billigungsformel zu verschaffen, zu dem Zweck die Parteien der Mitte vor die Alternative zu stellen, ob sie der Regierung in positivem Sinne ihr Vertrauen ausdrücken wollte oder nicht. Die in der Regierung vertretenen Fraktionen ließen sich aber auch durch die pathetische Erklärung der Deutschnationalen, daß dadurch ein Bruch des Gewohnheitsrechts begangen würde, nicht von ihrem Standpunkt abbringen, sie verhalfen dem Billigungsantrag an erster Stelle zur Abstimmung und damit zur Annahme.

Bevor man auseinander ging erlebte man nach all dem Hader und Streit dann noch ein erfreuliches Moment. Ein kleines, doch immerhin ein Erlebnis: Der Nationalsozialist Fricke hatte angeregt, die Regierung zu ersuchen, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutsch-Oesterreich mit dem Ziele einer Zoll- und Wirtschaftsunion zu führen. Für den Antrag fand sich, obschon er von der äußersten Rechten kam, in diesem Hause der vorherrschenden Linken eine starke Mehrheit. Vielleicht wird man das doch dahin deuten dürfen, daß vor dem großen gemeindeutschen Ziel die Parteiunterschiede verblassen.

Bis zum nächsten Dienstag bleiben die Pforten des Parlaments geschlossen. Inzwischen wird man im Rechtsausschuß das von den Regierungsparteien vereinbarte Kompromiß in der Amnestiefrage beraten. Ebenso wird versucht werden; über die unverzügliche Senkung der Lohnsteuer zu einer Einigung zu gelangen. Auf der Dienstagssitzung steht als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Festsetzung des 11. August zum Nationalfeiertag.

Berliner Pressestimmen

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die, wenn man sie heute schon so nennen darf, „Koalitionspresse" ist mit dem Ergebnis der zweitägigen Adreßdebatte zufrieden. Sie stellte fest, daß das Kabinett Hermann Müller schon heute das Vertrauen einer starken Mehrheit besitzt. Die Tatsache, daß die in der Regierung vertretenen Parteien sich nicht zu einem positiven Vertrauensvotum haben entschließen können, sondern es bei der Annahme eines Billigungsantrages bewenden ließen, wird als unwesentlich bezeichnet.

Die „Vossische Zeitung" bedauert es, daß in dem Kampf um die Priorität der Anträge die Regierung nicht die Initiative ergriffen hat. Es sei gestern im Reichstag vom Reichskanzler vielfach eine Erklärung erwartet worden, etwa dahingehend, daß die Regierung den von den Nationalsozialisten gestellten Vertrauensantrag als unehrliches politisches Manöver verwerfen müsse, dagegen die Annahme des Billigungsantrages empfehle und für ihn den Vorrang bei der Abstimmung fordere. Auf diese Art wäre das politische Gewicht des Billigungsantrags noch erhöht worden. Jedenfalls ist es nur zu begrüßen, wenn endlich der Reichstag durch eine entsprechende Abänderung der Geschäftsordnung derartigen Trickanträgen ein Ende bereitet.

Auch das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania", bezeichnet die Abstimmung als ein „gutes Ergebnis". Der Abstand, den wir zur Regierung haben, schreibt das Blatt, hindert uns nicht daran, unserer Genugtuung darüber Ausdruck zu verleihen, daß sich die übergroße Mehrheit des Parlamentes für die Inangriffnahme der praktischen Arbeit durch dieses Kabinett entschieden hat.

Die Oppositionspresse sieht darin, daß die mit der Regierung sozusagen illegitim verbundenen Parteien ihr ein ausgesprochenes Vertrauensvotum versagten, einen Beweis für die schwache Grundlage der Reichsregierung. Die „Kreuzzeitung" bezeichnet die Anwendung der Methode, die zur Annahme der Billigungsformel unter Ausschaltung des nationalsozialistischen Vertrauensvotums führte, rundweg als eine „Schiebung". Der Oppositionskritik hält der „Vorwärts" entgegen, daß es in Wirklichkeit keine Partei gebe, die jeden Satz und jede Nuance der sehr umfangreichen Regierungserklärung vorbehaltlos „billige". In der sachlichen Wirkung käme infolgedessen die ausgesprochene Billigung dem erklärten Vertrauensvotum gleich.

Die Amnestie-Frage

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Frage der Amnestie, die bereits den Rechtsausschuß des verflossenen Reichstags lange Zeit beschäftigte und die, wie erinnerlich, auch bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung eine sehr wesentliche Rolle gespielt hat, soll nun in dieser Sommertagung noch einer Lösung entgegengeführt werden. Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichsjustizminister und den in der Regierung vertretenen Fraktionen geführt wurden, haben offenbar eine Annäherung der verschiedenen Auffassungen angebahnt. Von einem bereits abgeschlossenen Kompromiß zu sprechen, dürfte indes verfrüht sein. Erst dem Rechtsausschuß fällt die Aufgabe zu, dem Kompromiß die Formulierung zu geben. Die Frage ist, ob sich die Volkspartei ihrer ganzen bisherigen Haltung nach mit einer Teilamnestierung der Fememörder wird abfinden können. Außerdem wird noch zu klären sein, wie die Landesregierungen sich einer Reichsamnestie gegenüber zu verhalten gedenken. Wie verlautet, ist die Einbringung einer Entschließung im Reichstag geplant, in der die Länderregierungen vom Reichstag offiziell zum Anschluß an die Amnestieaktion des Reichs aufgefordert werden sollen. Der Reichsjustizminister wird inzwischen versuchen, durch direkte Einwirkung auf die Vertreter der Länderregierungen sie zu einer homogenen Haltung zu veranlassen. Der Erfolg dieser Bemühungen bleibt abzuwarten.

Das Gesetz über den National-Feiertag

Dem Reichstag ist jetzt der vom Reichsrat bereits beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den Nationalfeiertag zugegangen. Er trägt die Unterschrift des neuen Reichsinnenministers Severing und steht auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung des Reichstags. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

Paragraph 1: Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 11. August als Verfassungstag. Er ist Fest- oder allgemeiner Feiertag im Sinn reichs- oder landesrechtlicher Vorschriften.

Paragraph 2: Am Nationalfeiertag sind alle öffentlichen Gebäude in den Reichsfarben zu beflaggen. In allen Schulen sind für Lehrer und Schüler verbindliche, der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten; sollte der Nationalfeiertag in die Schulferien fallen, so finden diese Gedenkfeiern bei Schluß oder Wiederbeginn des Unterrichts statt.

In der Begründung wird ausgeführt, daß der Gedanke einer reichsgesetzlichen Festlegung des Verfassungstages als Nationalfeiertag immer mehr Boden gewonnen habe. Die gesetzliche Festlegung des Nationalfeiertags bedeutet lediglich die Bestätigung einer längere Jahre hindurch im Reich und in der Mehrzahl der deutschen Länder bereits bestehenden Uebung, soweit nicht — wie in Baden — der Verfassungstag bereits durch landesrechtliche Vorschriften zum gesetzlichen Feiertag erklärt worden ist. Das Zentrum hat gebeten, den früheren Reichsjustizminister Dr. Bell zu der Vorlage sprechen zu lassen.

Das Urteil im Schachty-Prozeß

Zwei Deutsche freigesprochen, einer zu Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt — Elf Todesurteile gegen Russen

≙ **Moskau**, 6. Juli. (United Preß). Das Urteil im Schachty-Prozeß wurde in den späten Nachtstunden gefällt. Von den drei deutschen Angeklagten wurden Meyer und Otto freigesprochen, während gegen Badstieber auf ein Jahr Gefängnis erkannt wurde, wobei ihm jedoch Bewährungsfrist gewährt wird, so daß auch er die Strafe nicht zu verbüßen haben wird. Von den Russen wurden elf zum Tode verurteilt. Für 5 der zum Tode Verurteilten, nämlich Bojarinow, Beresowsky, Schadlun, Matow und Kasarinow empfiehlt der Gerichtshof die Umwandlung der Todesstrafe auf dem Gnadenwege in Gefängnisstrafen. Zwei russische Angeklagte wurden freigesprochen, das Urteil gegen die übrigen bewegt sich zwischen 1 und 10 Jahren Gefängnis. Radewitsch erhält 3 Jahre Gefängnis.

Badische Politik

Aus dem Landtag

In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde die Beratung des Kultusetats zu Ende geführt. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf 25prozentigen Abbau der Dotation mit 39 gegen 17 Stimmen bei 7 Enthaltungen der Volkspartei, wie auch der demokratische Antrag, der einen 10prozentigen Abbau wünschte, mit 32 Stimmen (Zentrum u. Deutschnationale) gegen 31 Stimmen. Ferner lehnte das Haus mit 40 gegen 14 Stimmen der Antragsteller den sozialdemokratischen Antrag ab, die Zuschüsse vom 1. Januar ab nur als Darlehen zu gewähren.

Das Gesetz betr. Verlängerung des Dotationsgesetzes bis zum 1. April 1931 wurde schließlich mit 32 Stimmen (Zentrum und Deutschnationalen) gegen 28 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten, Volkspartei und Kommunisten) bei 3 Enthaltungen (Wirtschaftspartei) in beiden Lesungen angenommen und mit der erforderlichen Mehrheit die Dringlichkeit beschlossen.

Annahme fand ferner bei Stimmenenthaltung des Zentrums der Antrag, die Kirchen auf den Zeitpunkt vorzubereiten, daß das Dotationsgesetz nicht mehr verlängert wird.

Darauf wurden die einzelnen Etatpositionen mit Mehrheit bewilligt. In einer Fußnote zu § 1 — Dotation des Erzbistums — heißt es: „Die Frage der Rechtsverpflichtung wird weder bejaht noch verneint, sondern offen gelassen." Im außerordentlichen Etat ist als Staatsbeitrag zum Umbau bezw. Erweiterung des Theologischen Konvikts in Freiburg die Summe von 50 000 Mk. eingesetzt. Das Erzbischöfliche Ordinariat rechnet mit einem Kostenaufwand von 1 060 000 Mark.

Bei der Gesamtabstimmung über das Budget des Kultus und Unterrichts ergab sich dessen Annahme gegen 8 kommunistische Stimmen bei 15 Enthaltungen (Deutschnationale, Volkspartei und Wirtschaftspartei).

Nachdem noch der Voranschlag des Rechnungshofes, worüber der sozialdemokratische Abg. Weihmann berichtete, erledigt war, vertagte sich das Haus auf Dienstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine politische Aussprache in Verbindung mit dem Budget des Finanzministeriums und Finanzgesetz. Der Haushaltsausschuß wird sich bereits am Montag nachmittag über das Finanzgesetz schlüssig werden.

Vertagung am 13. Juli

Wie wir hören, wird sich der Badische Landtag nach Erledigung der Voranschlagsberatung voraussichtlich am Freitag, den 13. Juli, bis zum Herbst vertagen.

Letzte Meldungen

30 italienische Flieger in Berlin

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Auf dem Flughafen Tempelhof treffen heute vormittag die italienischen Flieger ein, die sich an den englischen Flugveranstaltungen in Hendon bei London beteiligt haben. Sie statten auf ihrem Rückflug nach Rom der Stadt Berlin einen offiziellen Besuch ab und werden sich mehrere Tage in der Reichshauptstadt aufhalten. Es handelt sich um 30 Flieger. Unter ihnen befindet sich auch der Staatssekretär Balbo vom italienischen Luftfahrtministerium sowie Direktor Morandi, der Leiter der Transadriatica-Gesellschaft, die mit Junkersmaschinen die Flüge Rom—Venedig—Wien ausführt. Die Flieger kommen in 14 Flugzeugen an, worunter sich 12 Militärflugzeuge italienischer Konstruktion und 2 Verkehrsflugzeuge deutschen Typs befinden. Die Flieger werden durch einen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und der Stadt Berlin begrüßt werden. Der Rückflug nach Rom erfolgt am Montag.

Autobus-Unfall

— **Erfurt**, 6. Juli. Auf der Landstraße Berga-Nordhausen fuhr ein Rundreise-Omnibus der Reichspost infolge Platzens eines Reifens gegen einen Baum. Das Vorderteil des Wagens wurde eingedrückt. Sieben Insassen — es waren meist Kurgäste aus Gernrode im Harz — wurden schwer verletzt.

Harry Piel verunglückt

⊡ **Berlin**, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den Aufnahmen zu seinem neuesten Film „Seine stärkste Waffe" ist der bekannte Sensationsdarsteller Harry Piel gestern verunglückt. Er hatte sich auf dem Gelände des Ufa-Ateliers in Tempelhof eine Rampe bauen lassen, von der er auf einem Motorrad einen Sprung über einen Graben vollführen wollte. Er stürzte hierbei ab und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich das Schulterblatt ausrenkte und schwere Brustquetschungen erlitt. Er wurde im Auto in seine Wohnung gebracht.

Flugzeugabsturz

— **Paris**, 6. Juli. Bei Clermont-Ferrand stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot wurde getötet, während der Beobachter mit leichten Verletzungen davonkam.

Ein todbringendes Drahtseil

— **London**, 6. Juli. Zur Fällung eines Baumes an der Straße von Oxford nach Farrington spannten Arbeiter ein Drahtseil über die Straße. Ein Auto fuhr in voller Fahrt gegen das Seil. Dem Führer und zwei im Wagen sitzenden Damen wurden die Köpfe abgeschnitten.

Liberaler Tag in London

§ **London**, 6. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die 5. Jahreskonferenz der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der liberalen Parteien wurde gestern in London eröffnet. Die Vereinigung, die im Jahre 1922 nach dem Wahlsieg des Linkskartells in Frankreich begründet wurde und seitdem alljährlich internationale Zusammenkünfte veranstaltet hat, ist in ihrer Bedeutung dauernd gewachsen. Die Delegationen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Polen, Belgien, Finnland, Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Griechenland, der Türkei und der Tschechoslowakei repräsentieren fast durchweg die führenden Köpfe des Liberalismus. Mehr als 100 ausländische Delegierte trafen im Laufe des gestrigen Tages in London ein und nahmen an einem öffentlichen Empfang des Führers der Liberalen im Oberhaus, Lord Beauchamp, teil.

Unter den Mitgliedern der deutschen Delegation befinden sich u. a. der frühere Reichsfinanzminister. Dr. Reinhold, der Reichsminister a. D. Dr. Dernburg, der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe, der Reichstagsabgeordnete und Vizepräsident der deutschen Vereinigung, Wilh. Heile, ferner Dr. Else Lüders, Dir. Robert Kaufmann und der demokratische Abg. Ernst Lemmers. Prof. Moritz-Bonn, der als einer der Hauptredner vorgesehen ist, war bisher verhindert zu kommen.

Im Mittelpunkt der Tagung

wird ein Empfang der gesamten Konferenz im Hotel Metropol stehen. Weiter werden Diskussionen über die Abrüstungsfrage, über Probleme des Parlamentarismus und über die Wirtschaftspolitische Position des internationalen Liberalismus im Gegensatz zum Sozialismus und Faszismus stattfinden. Wie mir der Führer der deutschen Abordnung, der Abg. Wilh. Heile, in einer Unterredung mitteilte, liegt die besondere Bedeutung der Tagung darin, daß zum ersten Male die englischen Liberalen an der Veranstaltung offiziell teilnehmen. In den bisherigen Konferenzen hatten die Engländer lediglich Beobachter entsandt. Die ganze Bewegung erhält durch die Beteiligung der Engländer ein bedeutend größeres politisches Gewicht. Die Ziele der Vereinigung, so erklärte Heile, seien in keiner Weise auf die Bildung einer Massenbewegung gerichtet. Es handele sich um die persönliche Fühlungnahme und den Ideenaustausch zwischen den liberalen Führern aller Länder. Man habe auf diesem Wege schon erhebliche Fortschritte gemacht und hier handelt es sich um eine Organisation, die zur Besserung der internationlen politischen Atmosphäre in kritischen Augenblicken wirksam beitragen könnte. Es habe sich bereits mehrfach die Gelegenheit ergeben, durch Zusammenkünfte in Exekutivkomitees in schweren politischen Situationen die internationale Lage wesentlich zu erleichtern. In ihrem Bereich könne die Vereinigung der Liberalen aller Länder ebenso nützliche Verständigungsarbeit leisten wie der Völkerbund. Die einzelnen Kongresse würden ferner eine Klärung und Festigung der liberalen Ideen zur Folge haben.

Ein Nachklang zum Phosgengasunglück

In der neuesten Nummer des Heererverordnungsblattes spricht Reichswehrminister Gröner dem Kapitän z. S. Gayer von der Dienststelle der Marineleitung in Hamburg für die geschickte und sachgemäße Vorbereitung und Durchführung des Abtransportes und der Versenkung der Phosgenbestände in Hamburg, ferner den Offizieren und Mannschaften vom Infanterie-Regiment Nr. 6 und dem Kapitän Kolbe von der Dienststelle Hamburg, die an der erfolgreichen Durchführung hervorragenden Anteil haben, seine Anerkennung aus.

Großfeuer in Budapest

— **Budapest**, 6. Juli. Aus noch nicht geklärter Ursache brach im Palais der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft am Redoutenplatz ein Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturm mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Erst nach mehreren Stunden konnte der Brand lokalisiert werden. Fünf Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Fackelzug der Studierenden der Handelshochschule

Wie üblich am Vorabend des „dies academicus" veranstaltete auch gestern abend wiederum die Studentenschaft der Handelshochschule einen Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Wohl 4 bis 500 Studenten werden es gewesen sein, die vom Friedrichspark bis zur Aula der Handelshochschule Aufstellung nahmen. Das farbenfrohe Bild hatte eine große Zuschauermasse angezogen, die den Schillerplatz besetzt und auch später die Straßen, durch die der Zug marschierte, dicht einsäumte. Langsam begann es dunkel zu werden. Die Korporationen und Angehörigen der freien Studentenschaft formierten sich zu Zweierreihen. Fackeln flammten auf, die Chargen nahmen mit ihren Fahnen ihre Plätze ein und dann gings los. Vorweg der Spielmannszug des Stahlhelm und die Kapelle Mohr, dann die Vertreter der Asta hoch zu Rosse. Es folgten die dem allgemeinen deutschen Waffenring angehörigen Korporationen, denen sich die freie Studentenschaft, Studentinnen und die nicht schlagenden Verbindungen in unübersehbarem Zuge anschlossen. Unter den Klängen schneidiger Armeemärsche ging es zum Studentenheim, von da zum Schloß, am Kaiser Wilhelm-Denkmal vorbei zum Wasserturm. Nirgends verfehlte der farbenprächtige Zug seinen Eindruck.

Der Fackelzug, der sich wie eine weithin leuchtende bunte Schlange ausnahm, ging darauf um den Friedrichsplatz und vor den Wasserturm. Die Chargen begaben sich mit den Fahnen auf die den Wasserturm umziehende Estrade, wo Cand. Rothaupt, der Vorsitzende der Asta, des 20. Jahrestages der Mannheimer Handelshochschule und ihrer Entwicklung gedachte. Der Redner schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß die badische Staatsregierung der Hochschule bald das Promotionsrecht erteilen möge. Ein Marsch erklang, worauf das alte Studentenlied: „Burschen heraus!" mächtig zum nächtlichen Himmel empor hallte. Hellauf loderte der Stoß der zusammengeworfenen Fackeln. Dann ging es weiter zum Ballhaus, wo man noch einige Stunden feuchtfröhlich beisammen saß. □

*

* **Gewitterregen.** Obwohl heute früh ein kurzes Gewitter mit teilweise starkem Regen niederging, so war die Temperatur heute vormittag nur wenig abgekühlt. Die Höchstwärme des gestrigen Tages betrug 25,4 Grad C., während man heute vormittag 7 Uhr bereits wieder 18,1 Grad Wärme ablesen konnte. Die Wassertemperatur des Rheins beträgt 20½ Gr. C.; die Flußbadeanstalten sind daher bei dieser idealen Wasserwärme tagtäglich überfüllt. Die durch den Gewittersturm am Mittwoch früh verursachten Verheerungen im Schloßgarten, in der Stephanienpromenade und im Waldpark sind bereits beseitigt; nur einige vom Sturm geknickte Baumstämme liegen noch am Straßenrande. Der Sturm hatte u. a. auch einen etwa 10 Meter hohen Weidenbaum direkt vor dem Männerfreibad an der Stephanienpromenade umgerissen. Es war ein Glück, daß der Baum noch auf das Land und nicht auf die Badeanstalt fiel, sonst wäre wirklich eine Reparatur von 3 Wochen oder noch mehr erforderlich geworden. Gegen das Tierasyl zu wurden drei Bäume vom Sturm geknickt.

* **Die Bautätigkeit in Mannheim.** Im Juni ds. Js. wurden in Mannheim zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 44 Wohnungen neu geschaffen. Darunter befinden sich 34 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 10 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der neuen Wohngebäude belief sich auf 21 (davon 2 Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen), die der Umbauten auf 3.

* **Heim für Obdachlose.** Im Heim für männliche Obdachlose in der Mittelstraße sind im Monat Juni 1981 Personen beherbergt worden. Davon waren 204 Badener, 1637 sonstige Deutsche und 90 Ausländer oder Staatenlose. Nach Altersklassen entfallen auf Gäste unter 16 Jahren 3, von 16—18 Jahren 49, von 18—20 Jahren 519, von 20—50 Jahren 1228, von 50—65 Jahren 117 und über 65 Jahren 20. Der jüngste Gast war 15 Jahre 2 Monate, der älteste 78 Jahre 11 Monate alt. Ledige und Verwitwete wurden 1888, Verheiratete 43 beherbergt. Entlausungen mußten 32 vorgenommen werden. Die tägliche Belegung betrug durchschnittlich 64, die geringste 45, die höchste 94 Köpfe.

Der „eiserne Gustav" in Mannheim

Der Berliner Droschkenkutscher Gustav Hartmann, allgemein der „eiserne Gustav" genannt, der mit seiner Droschke in den letzten Wochen den Weg von Berlin nach Paris zurücklegte, wird auf seiner Rückreise nach Berlin am kommenden Samstag, wie schon gemeldet, am Abend in Mannheim eintreffen. Seine Ankunft ist auf 17.30 Uhr vorgesehen. Von Ludwigshafen über die Rheinbrücke nach Mannheim kommend, wird er von einem Kollegen, dem Droschkenkutscher Rickert, der seine eigene alte 50jährige Droschke fahren wird, begrüßt werden. In feierlichem Zuge und unter den Klängen der Schützenkapelle Seezer, voran die vom Reiterverein Käfertal gestellten Vorreiter und begleitet von alten Mannheimer Droschken, wird dann der „eiserne Gustav" um das Schloß herum durch die Bismarckstraße zum Bahnhof und von da durch den Kaiserring nach dem Rosengarten fahren. Zahlreiche Wagen werden sich diesem Zuge anschließen. Im Rosengarten findet dann ein „Heiterer Pfälzer Abend" statt, bei dem Künstler des Nationaltheaters und das Landhäußer-Quartett mitwirken. Gustav Hartmann wird mit seinem Berliner Droschkenkutscherhumor von den Erlebnissen seiner Fahrt von Berlin nach Paris erzählen. Am darauffolgenden Tage wird der „eiserne Gustav" auf seiner Weiterfahrt etwa um die Mittagsstunde dem neuen Schießgelände der Mannheimer Schützengesellschaft, auf dem gegenwärtig infolge des Eröffnungsschießens eine bunte Reihe von Veranstaltungen stattfinden, einen kurzen Besuch abstatten.

*

* **Musik- und Gesangsvorträge im Krankenhaus.** Am Sonntag, 24. Juni, hatte der Gesangverein Sängerhalle Mannheim im Krankenhaus gesungen und die Mandolinata Mannheim 1920 einige Musikstücke vorgetragen. — Am Sonntag, 1. Juli, hatte der Gesangverein Viktoria Waldhof im Lungenspital die Kranken durch Lieder erfreut.

* **Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer** ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr am Eingang der neuen Schießstätten der Mannheimer Schützengesellschaft. Das Auto war im Begriff, auf den Festplatz einzubiegen, während der Motorradfahrer dies nicht bemerkte und noch rasch an dem Auto vorbeikommen wollte. Dabei wurde das Motorrad von dem Auto erfaßt und auf die Seite geschleudert, wobei der Fahrer anscheinend schwere Verletzungen erlitt. Ein Sanitätswagen brachte den Verunglückten ins Allgemeine Krankenhaus.

* **Unfall.** Gestern abend gegen 6 Uhr fuhr ein Radler durch die Schwetzingerstraße. An der Ecke Kleinfeld- und Schwetzingerstraße kam ein Motorrad mit Soziussitz um die Ecke und fuhr mit ganzer Kraft gegen den Radler. Beide Fahrer wurden von den Rädern geschleudert, wobei der Beifahrer des Motorrades so schwer verletzt wurde, daß er bewußtlos und scheinbar mit inneren Verletzungen in ein Haus getragen werden mußte. Beide Räder wurden schwer beschädigt.

---

* **Ueber 800 000 junge Ehepaare wohnen bei den Eltern.** Das Statistische Reichsamt stellt in „Wirtschaft und Statistik" soeben genau fest, wieviel junge Ehepaare in den Groß- und Mittelstädten heute infolge der Wohnungsnot gezwungen sind, bei Verwandten, vor allem bei den Eltern, zu wohnen. Die Zahl der durch die Reichswohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung beträgt in den Großstädten etwa 481 000, in den Mittelstädten rund 80 000. Davon leben in den Großstädten 254 000 oder 52,7 Proz., in den Mittelstädten 49 000 oder 61 Proz. bei Verwandten. Mehr als die Hälfte aller Untervermieterfamilien ist also mit dem Wohnungsinhaber verwandt, in den Mittelstädten sind es sogar über sechs Zehntel. Es ist dabei festzustellen, daß von den bei den Verwandten wohnenden Familien über vier Fünftel bei den Eltern untergebracht sind. Von der Gesamtzahl der verwandten und nicht verwandten Untermieterfamilien wohnt in den Großstädten jede vierte, in den Mittelstädten fast jede dritte bei einem Elternpaar.

* **Bodenseereise und Zeppelinbesuch.** Die Reise, die am Sonntag, 8. Juli, von der Reisegesellschaft der Süddeutschen arrangiert wird, gibt Gelegenheit, zu billigem Preise die schönsten Gegenden am Bodensee, ferner Bregenz, Friedrichshafen und insbesondere das neue große Zeppelin-Luftschiff zu besichtigen. Alles Nähere siehe in der heutigen Anzeige.

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands wurden im Mai 110 944 (im April 96 892) Rinder, 145 958 (135 436) Kälber, 60 998 (58 980) Schafe, 593 148 (573 882) Schweine zugeführt. Gegenüber dem April haben sich die Zahlen bei den Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen erhöht. Bei den Rindern hatte Berlin den größten Auftrieb mit 15 154 Stück; dann folgen: München mit 9712, Hamburg mit 7858, Lübeck mit 6326, Köln mit 5536, Frankfurt a. M. mit 5197, Breslau mit 5168, Nürnberg mit 5008, Mannheim mit 4881, Stuttgart mit 4258, Magdeburg mit 3569, Dresden mit 30,20, Dortmund mit 2938, Chemnitz mit 2913, Hannover mit 2779, Leipzig mit 2703, Elberfeld mit 2338, Kiel mit 2259, Mainz mit 2255, Königsberg i. Pr. mit 1611, Augsburg mit 1603, Koblenz mit 1508, Bremen mit 1434, Karlsruhe mit 1414, Essen mit 1207, Stettin mit 1156, Würzburg mit 1087, Wiesbaden mit 1069, Zwickau mit 1002, Düsseldorf mit 853, Kassel mit 830, Oldenburg mit 729, Plauen i. V. mit 451, Krefeld mit 395, Aachen mit 343, Barmen mit 295.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Kälber betrug im Mai 4509 (im April 3339), die der Schafe 173 (152), die der Schweine 18 944 (14 072). Dem Mannheimer Schlachthof wurden im Mai d. J. 1711 Rinder (gegenüber 1328 im April) zugeführt, ferner 2821 Kälber (2139), 153 Schafe (143) und 10 339 Schweine (7497).

Veranstaltungen

* **Standkonzert.** Für das am Sonntag, 8. Juli, halb 12 Uhr vormittags, bei gutem Wetter auf dem Friedrichsplatz stattfindenden Standkonzert hat die Kapelle Seezer folgendes Programm aufgestellt: Florentinermarsch (Fucik), „Die schöne Galathee" (Suppé), „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust", Walzer (Strauß), Potpourri aus „Schwarzwaldmädel (Jessel), Zwei Fanfaren-Märsche (Henrion).

Kommunale Chronik

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

Schwetzingen, 5. Juli. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Strattthaus eine von 54 Mitgliedern besuchte Bürgerausschußsitzung statt. Die vier Punkte umfassende Tagesordnung war rasch erledigt. Zunächst wurde der Erwerbung von 802 qm Baugelände an der Mannheimerstraße, bisheriges Eigentum des Rechtsanwalts Triebskorn, zum Preis von 2807 ℳ (3,50 ℳ pro qm) zugestimmt. Zur weiteren Linderung der Wohnungsnot soll auf dem gemeindeeigenen Gelände im Gewann „Mannheimerstraße rechts" ein Gruppenwohnhaus mit 14 Zweizimmerwohnungen erstellt werden. Der Gesamtaufwand in Höhe von 115 500 ℳ ist aus Anlehensmitteln, und zwar 80 000 ℳ aus einem Darlehen der Landesversicherungsanstalt Baden und 35 500 ℳ aus einem Verbandsdarlehen des Bezirkswohnungsverbandes Mannheim-Land, zu bestreiten.

Nach längerer Aussprache, in der u. a. auf die Unzulänglichkeit des Schwetzinger städtischen Krankenhauses hingewiesen wurde, fand die Vorlage einstimmige Annahme. Mit Erlaß des Ministers des Innern vom 11. April 1928 wurde der Tilgungssatz für das zur Erstellung des Dienstwohngebäudes bei der Hildaschule gewährte Arbeitgeberdarlehen in Höhe von 6400 ℳ von 1 v. H. auf 3 v. H., mithin um 200 v. H., erhöht. Der Bürgerausschuß stimmte der Neuregelung zu. Die vierte Vorlage betraf die Uebernahme der Gemeindebürgschaft für ein den Platzaufseher Adam Nikolai Eheleute gewährtes Baudarlehen. Da es sich nur um eine vorübergehende Bürgschaft bis zum Inkrafttreten der Staatsbürgschaft handelt, wird auch diese Vorlage einstimmig angenommen.

Zum Schlusse brachte der Gemeinderat noch einen Dringlichkeitsantrag ein, im städtischen Wasserwerk eine Brunnenstube zu erstellen. Nach einigen technischen Erläuterungen des G.-R. Dr. Kleinschmitt wurde der beantragte Baukredit in Höhe von 5000 ℳ aus verfügbaren Mitteln der Wasserwerkskasse einstimmig bewilligt.

*

□ **Heddesheim** (A. Weinheim), 5. Juli. Die Vereinigung der Gemarkungen Muckensturm, Straßenheim und Neuzenhof mit der hiesigen Gemeinde ist vom Minister mit Wirkung vom 1. April 1929 (nicht 1928) angeordnet.

Besuch beim Bibelübersetzer

Emil Diehl, Direktor der Württ. Bibelanstalt, Stuttgart

Es ist Sonntag Kantate. Mein Weg führt mich durch das alte, malerische Goslar am Harz. Hell strahlt die Sonne am Firmament; es ist, als ob an diesem Morgen die in voller Frühlingspracht erwachte Natur mit einstimmen wollte in das „Singet dem Herrn". Und von den Türmen der ehrwürdigen Kirchen erschallen die Glocken und rufen die Gemeinde zum Haus des Herrn.

*

In der stillen Thomasstraße an der Peripherie der Stadt wohnt inmitten lieblicher Gärten und schöner Anlagen der greise Bibelübersetzer Dr. Hermann Menge. Nur mit der Verbesserung seiner Bibelübersetzung beschäftigt, lebt er völlig zurückgezogen mit seiner betagten Gattin, mit der er im Oktober vorigen Jahres das Fest der diamantenen Hochzeit feiern durfte. — Was hat doch dieser Mann in seinem langen Leben nicht alles geleistet! Als langjähriger Direktor höherer Lehranstalten und als Herausgeber sprachwissenschaftlicher Werke hat er sich den Ruf eines ausgezeichneten Philologen erworben. Aber das Größte in seinem Leben ist doch das: Gott hat ihn in wunderbarer Führung dazu berufen, die Heilige Schrift in die Sprache unserer Zeit zu übersetzen, und das in einem Alter, wo andere längst der Ruhe pflegen. Und nun darf er es noch erleben, daß seine Uebersetzung in einem wahren Siegeslauf einen ungeahnt raschen Eingang bis über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus gefunden hat. In der kurzen Zeit von zwei Jahren sind über 35 000 Exemplare verbreitet worden, und es scheint die Mengebibel berufen zu sein, auf Jahrzehnte hinaus Gemeingut der deutschen Christenheit zu werden.

Es war mir eine herzliche Freude, in dem einfachen, aber doch so trauten Heim dieses gottbegnadeten Mannes verweilen und mich mit ihm aussprechen zu dürfen. Und wie freute sich auch Dr. Menge selbst, wieder einmal über seine Lebensführungen und -erfahrungen zu reden und von dem Werden seines Bibelwerkes zu erzählen. Dabei wird er nicht müde, die Gnade unseres Gottes zu rühmen, di ihm so reichlich widerfahren ist.

Dr. Menge, der heute im Alter von 87½ Jahren steht, fühlt sich geistig noch überaus frisch und klar, und wenn ihn auch körperliche Schwachheit, besonders der Augen, je und je ernstlich zur Schonung mahnt, hat er sich doch vor wenigen Wochen, einem inneren Drange folgend, entschlossen, nochmals an eine gewaltige Aufgabe zu gehen; an die Uebersetzung der alttestamentlichen Apokryphen. Dieser Arbeit gehört nun sein ganzes Sinnen und Denken, ihr opfert er seine ganze Zeit und Kraft. Da sitzt der greise Gelehrte an seinem von der Sonne freundlich beschienenen Schreibtisch, umgeben von seinen Büchern, und arbeitet und übersetzt rastlos von morgens bis abends, und Gott schenkt ihm täglich neue Kraft und legt offensichtlich seinen Segen auch auf diese neue Arbeit. Wenn in nicht zu ferner Zeit auch die Apokryphen in der Mengeschen Uebersetzung vorliegen werden, wird das weithin begrüßt werden, weil ja doch, wie Luther sagt „die Apokryphen der Heiligen Schrift zwar nicht gleich zu achten, aber dennoch nützlich und gut zu lesen sind."

Kantate „Singet dem Herrn"! Dies war nicht nur an jenem Sonntagmorgen der Unterton, der das Menge'sche Haus erfüllte, nein, das ist der Ton, der im Herzen des treuen Mannes fortklingt, bis er es mit neuen Zungen anstimmen darf, drüben in der Ewigkeit.

Theater und Musik

⊙ **Der Abschiedsabend von Friedl Dann** in „Polenblut" gestaltete sich zu einer geradezu überwältigenden Feier. Nach Schluß der Vorstellung richtete Herr Landory herzliche Abschiedsworte im Namen der Künstler und des Publikums an die Scheidende, worauf Frl. Dann sich unter Tränen und mit gerührten Worten für all das ihr erwiesene Gute bedankte. Die Zuschauer wollten sich kaum von ihr trennen und hüllten sie förmlich in ein Blumenmeer. Ausführlicher Bericht folgt in der Abendausgabe.

⊙ **Felix Weingartners komische Oper „Meister Andrea"** kommt am 10. Juli im Heidelberger Städtischen Theater zur reichsdeutschen Uraufführung. Voraus geht die Erstaufführung der „Dorfschule" von Weingartner.

⊙ **Eine neue Oper von Richard Strauß.** Nach Meldungen aus Wien ist Richard Strauß in Garmisch mit einem neuen Opernwerk heiteren Einschlags mit dem Titel „Arabella" beschäftigt. Das Libretto wurde wieder von Hofmannsthal geschrieben. Das Stück spielt im Wiener Milieu der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts und trägt den Charakter einer komischen Oper.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Von der Universität Heidelberg.** Die a. o. Professoren Dr. Leopold Perels und Dr. Karl Geiler wurden zu ordentlichen Honorarprofessoren daselbst ernannt.

⊙ **Die Oberpfalz stellt sich aus.** Auch eine „Oberpfälzer Woche" bringt das Nürnberger Dürerjahr. Ministerpräsident Dr. Held und der Regierungspräsident der Oberpfalz, Herr von Rücker, haben das Protektorat übernommen. Im großen Ausstellungssaal der bayerischen Landesgewerbeanstalt eröffnete Herr von Rücker, der aus Regensburg nach Nürnberg gekommen war, die Oberpfälzer Woche, nachdem Dr. Heinz Schauwecker Worte der Begrüßung gesprochen hatte. Bürgermeister Treu-Nürnberg, ein gebürtiger Oberpfälzer, eröffnete anschließend die Ausstellung „Die Oberpfalz in Schrifttum und Kunst", die ungemein reichhaltig ist, obwohl sie nur ein Auftakt zu einer gleichen, jedoch lückenlosen Ausstellung sein soll, die nächstes Jahr in Regensburg gezeigt werden wird. Es ist unmöglich, auch nur anzudeuten, welche Fülle von Namen und Dingen in dieser Ausstellung aufzufinden ist. Wir treffen auf Altdofer, Ostendorfer, Balthasar Neumann, J. M. Fischer, wir finden Schätze aus dem Archiv der Thurn und Taxis, sehen Gaben aus dem Werk des Ritters Gluck, schauen Manuskripte Max Regers, Originale eines Adam Adolf Oberländer, eines Walter Klemm, eines Metzner, des Bildhauers des Völkerschlachtdenkmals. Und die Dichter alle, von Erwin Guido Kolbenheyer bis Georg Britting! Wer könnte sie alle aufzählen?! Wer wußte von den meisten, daß sie Söhne und Töchter der so unbekannten Oberpfalz sind? Die Oberpfälzer Woche, die noch eine Reihe literarischer, musikalischer und volkstümlicher Veranstaltungen bringen wird, die verbunden sein wird mit dem 40. Stiftungsfest des Nürnberger Stammvereins der Oberpfälzer, erwies schon mit dieser Ausstellung, daß sie ein ungemein starker Träger des Heimatgedankens sein wird.

H. N.

MARCHIVUM

Tagungen

Zentralverbandstagung der Schuhmacher

Am 26. Juni trat in Köln der Zentralverband der Schuhmacher zu seinem 22. Verbandstage zusammen. Wie aus den Ausführungen des Verbandsvorsitzenden hervorgeht, sind zur Zeit 38,5 v. H. der Arbeiterschaft in der Schuhindustrie voll beschäftigt und 18 v. H. der Arbeiter völlig arbeitslos. Der Niedergang der Schuhindustrie sei bereits seit Jahren eine internationale Erscheinung. In Deutschland trage neben der geringen Kaufkraft der breiten Masse eine starke Zunahme der Schuheinfuhr zur allgemeinen Depression bei. Man müsse sich gegen die Einfuhr von Schuhwaren wenden. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband zur Zeit rund 80 000 Mitglieder zählt.

Tagung des Wissenschaftlichen Predigervereins

Am 26. und 27. Juni hielt der Wissenschaftliche Predigerverein im Saale zu den „Vier Jahreszeiten" in Karlsruhe seine 56. Tagung ab. Zur Eröffnung begrüßte der Vorsitzende, Kirchenrat Fischer die Erschienenen, darunter die Heidelberger Professoren D. Dibelius und D. Frommel und Oberkirchenrat D. Rapp. Vier Vorträge wurden gehalten. Zuerst sprach Pfarrer Dr. Duhm von Aglasterhausen über die neuesten Forschungen über den urchristlichen Gottesdienst. Von ganz besonders aktuellem Interesse war der Abendvortrag von Pfarrer Lic. Dr. Heinsius von Bretten „vom Aufbau der Kirche aus dem Geiste des Evangeliums". Der Vortrag ging aus von einer starken Kritik an der Demokratisierung der Kirche, wie sie nach der Umwälzung Ereignis geworden ist. Er deckte die mancherlei Kirchennöte auf und suchte zu zeigen, wie sich eine wahrhaft evangelische Kirche aus dem Evangelium aufbauen muß vor allem unter Orientierung an Luthers Kirchenbegriff und unter richtiger Erfassung des Wortes „Reich Gottes". Professor Lic. Odenwald-Heidelberg sprach „Vom Sinn der Theologie". Die Theologie hat einen doppelten Standort, zuerst in der Gesamtheit der Wissenschaften und in der Gemeinschaft der Erkennenden und dann im Organismus der Kirche und in der Gemeinschaft der Bekennenden. Der Vortragende beschäftigte sich mit der ganzen Problematik dieses doppelten Standortes und der unauflöslichen Spannung, die darin liegt. Zum Schluß berichtete Pfarrer P. Kalz von Fahrenbach über „Die Weltkonferenz in Lausanne", an der er teilgenommen hat, insbesondere erörterte er die Aufgaben, die aus der Einigungsbewegung der deutschen Theologie und Kirche erwachsen. — Allen wissenschaftlichen Vorträgen folgte eine Aussprache; an der zum 3. Vortrag beteiligte sich auch Prof. D. Jelke-Heidelberg.

*** 100 englische Schüler als Gäste in den badischen Jugendherbergen.** Mit 100 Schülern macht die Palmers-Schule in Grays (Essex) eine Wanderung durch Deutschland. Die Schule ist eine der ersten Anstalten Englands. Bei ihrer Wanderung werden die englischen Schüler auch durch Baden kommen. Ihr erster Besuch gilt Heidelberg. Die neue Jugendherberge im Schlößchen zu Handschuhsheim wird ihnen gastliche Aufnahme gewähren. Alsdann geht die Fahrt bis Freiburg, wo die neuausgebaute Jugendherberge im Peterhof die 100 englischen Schüler beherbergen wird. Von Freiburg aus machen die 100 englischen Schüler eine Wanderung in einen Teil des südlichen Schwarzwaldes. Von Himmelreich aus geht es durch das Höllental nach Titisee und Falkau. Im Ferienheim Falkau werden sie die Nacht verbringen. Von hier aus geht die Wanderung auf den Feldberg. Die Naturfreunde werden dann in ihrem Gauheim am Feldberg die Gastgeber sein. Nach diesem viertägigen Aufenthalt im badischen Land lenken die 100 englischen Schüler ihre Schritte der bayerischen Landeshauptstadt München zu. Eine ungemein wichtige Aufgabe haben die Badischen Jugendherbergen mit der Vermittlung und Gewährung des Gastrechts an die 100 englischen Schüler erfüllt. Mancher von ihnen wird einst in Amt und Würden der schön verlebten Tage im badischen Lande gedenken und wiederkommen — aber nicht in die Jugendherbergen —, sondern als wohlbestellter Kurgast. P. A.

Aus dem Lande

Konzert von Strauß im Schwetzinger Schloßgarten

♁ **Schwetzingen,** 5. Juli. Die Zahl der Schloßgartenbesucher stellt sich im Monat Juni auf 49 882, und zwar 27 612 Besucher mit Tageskarten und 22 270 mit Dauerkarten. Die Gesamtbesucherzahl im Jahre 1928 erhöht sich damit auf 201 606. — Am 6. Juli werden die Teilnehmer der Tagung der Pfälzer Bürgermeister in Ludwigshafen dem Schwetzinger Schloßgarten einen Besuch abstatten. — Am 15. Juli wird das berühmte Wiener Konzertorchester mit Johann Strauß im Schwetzinger Schloßgarten zwei Festkonzerte veranstalten. Johann Strauß, der mit diesen beiden Konzerten seine Süddeutschlandreise abschließt, hat persönlich den Wunsch ausgesprochen, seine letzten Konzerte im hiesigen Schloßgarten abzuhalten.

Der Karlsruher Student — bereits französischer Soldat

* **Karlsruhe,** 5. Juli. Der Student der Technischen Hochschule Karlsruhe, der, wie gemeldet, am Sonntag in Lauterburg von den Franzosen festgehalten worden war, wurde, wie der „B. P." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, am Mittwoch in Nancy beim 26. Infanterie-Regiment als Soldat eingekleidet.

Hafengemeinschaft Straßburg—Kehl

* **Karlsruhe,** 5. Juli. Nach Aufhören der Hafengemeinschaft Kehl—Straßburg am 10. Juli 1928 wird die Reichsbahndirektion Karlsruhe, einem Ersuchen des Badischen Finanzministers entsprechend, die Verwaltung des Kehler Hafens einschließlich des Elektrizitätswerkes bis auf weiteres in der bisherigen Weise weiterführen.

Eine Kirchturmspitze als Zielscheibe für „Schützen"

* **Walsch** bei Ettlingen, 5. Juli. Seit einigen Tagen hat der hiesige Kirchturm wieder seine Kugel erhalten mit Wetterhahn wie in früheren Jahren. Beide waren gewissermaßen ein Opfer des Krieges geworden, denn der Kirchturm war in der Nachkriegszeit das Ziel vieler „Schützen", die Gewehre und Munition mitgebracht hatten. In der Kugel und im Hahn wurden allein 325 Schußlöcher gezählt, was der Gemeinde einen Kostenaufwand von über 700 Mark verursachte.

*

* **Friedrichsfeld,** 5. Juli. Im Verlauf eines Streites schlugen zwei Friedrichsfelder Burschen in Seckenheim einem jungen Manne einen Bierkrug derart auf den Kopf, daß der Betroffene lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die beiden Täter wurden in das Mannheimer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

sch. **Hockenheim,** 4. Juli. Da die Schulkommission in ihrer letzten Sitzung den Beginn der sechswöchigen Ernteferien auf Montag, 30. Juli, festgesetzt hat, wird das auf den 13. Juli festgesetzte Schüler-Turn-, Spiel- und Sportfest auf Freitag, 27. Juli, verlegt. Am Samstag, 28. Juli, dem letzten Schultag vor den Ferien, hält die hiesige Volksschule ihre übliche Verfassungsfeier ab. — Die Heuernte ist jetzt in vollem Gange. Infolge des nassen und kühlen Frühjahrs fällt sie nicht so gut wie im Vorjahre aus, da Qualität und Quantität manches zu wünschen übrig lassen. Das Getreide verspricht in diesem Jahr eine Durchschnittsernte. Auch das Wachstum der Kartoffeln ist infolge der ungünstigen Witterung zurückgeblieben. Neben den Hackfrüchten steht vor allem der Tabak gut, sodaß zu hoffen ist, daß die Tabakernte einen guten Ertrag abwirft.

* **Karlsruhe,** 5. Juli. Die angesehene Karlsruher Firma Dalex, Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen konnte am 1. Juli ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Der Seniorchef ist Vorsitzender des Landesvereins badischer Schlosser- und Mechanikermeister e. V.

* **Unterreichenbach,** 5. Juli. Frl. Rotfuß von hier lief beim Nachhausegehen einem Motorradfahrer direkt in das Rad. Sie wurde zu Boden gestoßen und erlitt eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen. Der Motorradfahrer trug eine schwere Kopfverletzung und Stauchungen davon, sein Beifahrer einige Abschürfungen. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus verbracht.

Veranstaltungen

Freitag, den 6. Juli 1928

Theater: Nationaltheater: „Der fliegende Holländer", 7.30 Uhr.
Konzerte: Friedrichspark: Nachmittagskonzert 4.00 Uhr.
Unterhaltung: Künstlerspiele „Libelle" 8.30 Uhr.
Mehplatz: Zirkus Krone 8 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Frauenarzt Dr. Schäfer. — Schauburg: „Du sollst nicht stehlen". — Scala: „Panzerkreuzer Potemkin". — Capitol: „Sechs Mädchen suchen Nachtquartier". — Gloria: „Herbstzeit am Rhein". — Palast-Theater: „Herbstzeit am Rhein". — Ufa-Theater: „Dagfin".

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — **Städt. Kunsthalle:** 11—1, 3—5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde:** 3—5 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3—4 Uhr.

Aus der Pfalz

Einführung und Begrüßung des neuen Regierungspräsidenten der Pfalz

* **Speyer,** 4. Juli. Ueber die heute im internen Kreise der Regierung erfolgte Begrüßung des neuen Regierungspräsidenten der Pfalz wird folgender Bericht ausgegeben: Heute fand im Kreistagssaal der Regierung die feierliche Uebernahme des Regierungspräsidiums durch den neuernannten Regierungspräsidenten Dr. Pfülf statt. Regierungsdirektor Staehler erinnerte zunächst an die vor fünf Tagen im gleichen Saal erfolgte Verabschiedung des Regierungspräsidenten Dr. Matheus, dem er auch aus diesem Anlaß nochmals den wärmsten Dank der ganzen Beamtenschaft ausspreche. Sodann begrüßte Regierungsdirektor Staehler den neuen Regierungspräsidenten als einen Sohn der Pfalz und der Kreishauptstadt Speyer und hieß ihn namens aller Beamten beider Regierungskammern und des Oberversicherungsamtes auf das herzlichste willkommen. Regierungspräsident Dr. Pfülf dankte für die Begrüßung und erinnerte seinerseits nochmals an die großen Verdienste, die sich sein langjähriger Freund Dr. Matheus um die Pfalz erworben habe. Er wies darauf hin, daß er hier in Speyer seine Jugend verbracht, in diesem Saale sein Abitulenten- und sein Staatsexamen abgelegt habe und daß er durch soviele andere Beziehungen mit der Pfalz aufs engste verwachsen sei. Er bringe kein umrissenes Arbeitsprogramm mit. Sein Programm heiße treueste Pflichterfüllung bis ins Kleinste zum Wohle der Pfalz, die durch die Jahrhunderte hindurch schon so viel schweres erlitten habe. Hierauf ließ sich der neue Regierungspräsident die sämtlichen Beamten der Regierung und des Oberversicherungsamtes einzeln vorstellen und begrüßte sie durch Händedruck.

*

* **Frankenthal,** 2. Juli. In der Wohnung der Eheleute Huber, Fischergasse, war gestern abend das von den Eltern allein ind der Wohnung gelassene 1¼jährige Kind aus unbekannter Ursache in das Gehänge des Bettchens geraten. Es konnte sich aber nicht mehr daraus befreien und erstickte. Polizeiliche Untersuchung gegen die Eltern wurde eingeleitet.

* **Kallstadt,** 27. Juni. Bei sehr zahlreichem Besuch und flotter Steiglust hielt am Montag die Kallstadter Winzergenossenschaft eine Weinversteigerung ab. Die Preise waren recht zufriedenstellend. Ausgeboten waren 19 Stück, 13 Halbstück 27er Weißweine. Es kosteten die tausend Liter: ℳ 1660—1600, 1700—1800, 1810—1990, 2010—2300. Durchschnittspreis ℳ 1890. Gesamterlös ℳ 55 000. Das gesamte Angebot fand rasche Abnahme.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen werden unter Garantie schnell und schmerzlos beseitigt, wenn Sie das echte
Kukirol
Hühneraugen-Pflaster richtig anwenden, das heißt morgens auflegen. Eine Packung echtes Kukirol-Hühneraugen-Pflaster kostet nur 85 Pfg. In Drogerien und Apotheken erhältlich.
Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Th. v. Eichstedt, Kunststr. 13/14

Berliner Musikbrief

Von Oscar Bie

Um mit der Fernoper zu beginnen, so will ich dies neueste Experiment wenigstens erzählen. Erich Fischer, der bekannte Förderer kleiner Hausopernmusik, die er selbst nach alten Melodien zurechtmacht, sitzt am Pult des Potsdamer Theaters und dirigiert zwei Stücke von Offenbach, die auf der Bühne richtig gesungen werden. Das Orchester sieht man nicht, aber man hört es. Ein Klavierspieler macht die Musik auf einem stummen Klavier, das telephonisch mit der Musikhochschule in Charlottenburg verbunden ist, wo die einzelnen Musiker mit Kopfhörern bewaffnet, ich glaube sogar jeder in seinem Zimmer, die Klaviermusik wirklich hören, weil sie nur für die Potsdamer abgedämpft ist, und danach ihre Partitur spielen. Dieses Spiel wird nun wieder zurück nach Potsdam übertragen und erklingt dort durch Lautsprecher als richtiges Orchester. Daß es immer sehr gut klingt und rhythmisch genau stimmt, kann man nicht gerade sagen. Aber das wäre wohl zu vervollkommnen. Wichtiger ist die soziale Frage, ob durch diese Einrichtung etwa für kleinere Opernbühnen ein Orchester elektrisch gemeinsam zu beziehen wäre, das die Kosten einer richtigen Kapelle spare. Aber da sehe ich nicht so hoffnungsvoll. Erstens ist die ganze Sache nur bei sehr einfacher Musik möglich, weil sie sonst durch die doppelte Leitung am Pult und Klavier zerrissen würde, und dann wäre es ein Zufall, wenn die dadurch eintretende Bindung an ein Repertoire auch gerade mit den beschränkten Fähigkeiten eines solchen kleinen Sängerensembles übereinstimmen würde. Immerhin, als Versuch und Gedanke ist es erwähnenswert.

Inzwischen spielt man die alten guten Opern auf die bisher übliche Weise, obwohl man in einiger Verlegenheit ist, was man den Abonnenten vorsetzt, da ja das Repertoire immer schmäler wird und die Lücken des alten Bestandes durch neue Werke kaum gefüllt werden. So versuchte man es in der Städtischen Oper wieder einmal mit den „Neugierigen Frauen" von Wolf-Ferrari, die uns einst vor 25 Jahren so reizend erschienen. Und man muß sagen, daß ihr Charme auch nach den starken Erlebnissen unserer Generation nicht sehr nachgelassen hat. Freilich stellen wir uns etwas anders ein. Wir hören diese lieblichen Melodien und buffonesken Ensembles nicht mehr so sehr als ein unmittelbares Vergnügen des Geistes, sondern wir sehen auf den historischen Untergrund Land, von der italienischen Bufooper über Mozart bis zu Falstaff, woraus diese liebenswürdige Musik mit mehr Stilgefühl als Originalität geschöpft ist. Die Aufführung entsprach nicht ganz der Qualität des Werkes, die Dekorationen waren zusammengestoppelt, der Dirigent Denzler konnte aus den weiblichen Stimmen, nicht im Widerspruch mit der gegen die Frauenrollen besonders galanten Oper selbst, mehr Klang entwickeln als aus den männlichen. Die alte Buffowelt, die hier noch lebt, wird ja unsern Darstellern immer ferner. Unsre Buffonerie steckt jetzt im Jazz und in den Negertänzen, wovon wir augenblicklich wieder eine neue Auflage in der Schwarzen Revue im Ufa-Palast beziehen, direkt vom Broadway importiert unter der sehr akrobatischen Leitung von Sam Wooding. Ein fabelhafter Stepptänzer, Thompson, ein phänomenaler schwarzer Komiker, Herr Hudgins — diese Typen sind an die Stelle des Pierrot und des Harlekin getreten. Täuschen wir uns nicht.

Dagegen hat die Staatsoper das „Rheingold" neu einstudiert, als Beginn einer Renovierung des ganzen Rings. Jetzt kann die neue Bühne Unter den Linden ihre technischen Wunder offenbaren. Ballettenfen schwimmen fabelhaft als Rheinnixen, die unsichtbar gesungen werden, der Rhein versinkt durch Vorhänge mit Wassermotiven, die Götterlandschaft liegt fertig da, freies Plateau mit dem Donnerfelsen und der kubistischen Walhall im Lichtbild von hundert wechselnden Lichtern und Wolken schattiert, das Plateau hebt sich in der ganzen Breite der Bühne mit allen Figuren bis ganz nach oben, schon ist das Nibelheim da im blauroten Flackerlicht, und wieder versinkt es und wieder kommt das Plateau herunter, ein wundervolles Gewitter, ein leuchtender, aber nicht gangbarer Regenbogen. Pirchan und Hörth haben diese Bühnenbilder geschaffen und bewegt, noch nicht immer in der letzten symbolischen Einheit, aber großartig aus der modernen Technik entwickelt. Dazu ein Sängerpersonal unter Kleiber, garnicht aufzuzählen, eine lange Reihe allerersten Kräfte, die in der neuen guten Akustik im Ton und Wort uns merkwürdig nahekommen, so daß wir, besonders unter der liebenden Hand von Kleiber, beinahe zu einer Revision dieses Werkes in uns gezwungen sind, das wir schon ein wenig abgelegt hatten, und das uns in seiner reinen Naivität und motivischen Baulichkeit schon wieder den Regenbogen aus einer alten Romantik zu einer neuen Sachlichkeit zu ziehen scheint.

Die neue Sachlichkeit stellt sich in Hindemiths Oper „Cardillac" dar, deren Berliner Aufführung in der Krollopper unter der starken und persönlichen Leitung von Klemperer stattfand, dessen Energie wir diese erfreuliche Tatsache verdanken. Das Werk Hindemiths bedeutet vom deutschen Standpunkt aus dieselbe Abwendung vom Realismus und Zuwendung zum Formalismus in der Oper wie Strawinskys Oedipus im internationalen Sinne. Klemperer ist so etwas wie in die Hand geschrieben, er faßt es mit der ganzen Größe absoluter Musik auf und an und stellt eine Aufführung hin von so einheitlichen Maßen, von solcher strengen Gesetzlichkeit, von solcher Grandiosität der Form, daß auf diesem Wege über die Klarheit und Elementarität der Bühne schon wieder eine unmittelbare Wirkung erreicht wird, die die des Realismus ersetzt und stellenweise übertrifft. Die strengen Dekorationen von Dülberg, die antikische Regie von Niedecken-Gebhard helfen ihm in der Reinheit des Stils. Ein Ensemble vorzüglich einstudierter Sänger und ein prachtvoller Chor lassen nichts übrig, die künstlerische Absicht ganz zu erfüllen. Es ist ein steigender Erfolg und Hindemith selbst, unter den jüngeren Komponisten der aufragendste, jetzt auch in Berlin als Meisterlehrer tätig, kann sich dem Publikum mehrfach zeigen. Bei solcher Aufführung wird das Werk unproblematischer, als es zuerst schien. Die Behandlung eines so romantischen Stoffes, ein Goldschmied, der seine Arbeiten so liebt, daß er ihre Käufer töten muß, bis er selbst vom Volk getötet wird, ohne Explosion der Gefühle in einer gemessenen Form, die sogar die alten Methoden formaler Musik wieder aufnimmt, kann nicht ohne weiteres ein einheitliches System werden. Der Ausbruch Cardillacs am Schluß des zweiten Aktes geht beinahe in einen wilden Naturalismus zurück, von Moussorgskischer Dämonie, der aus der Form heraus uns an der Seele packt. Dagegen deckt sich Stil und Szene in den großen Chören und Ensembles, besonders des dritten Akts, die der Oper über das Drama hinweg einen oratorischen Abschluß geben von monumentaler Größe von süß verhauchender Lyrik. Welche originale Eingebung ist eine Liebesszene, die mit der Arie der Dame beginnt, um als Pantomime mit zwei obligaten Flöten sich fortzusetzen, oder die Soloszene der Goldschmiedstochter, eine archaische Melancholie, die von einem zarten Bachschen Gewebe umsponnen ist. Neue Wege sucht die Oper, die alte Wege sind, aber aus dem Geist der Zeit und aus der Phantasie des Künstlers Perspektiven eröffnen zu der fruchtbarsten Ueberwindung des Realismus, an dem wir uns genügend gesättigt haben. Ein idealistischer Stern taucht wieder auf.

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Gewitterschäden auch in Hessen

* **Darmstadt**, 5. Juli. Die gestrigen schweren Gewitter haben stellenweise doch starken Schaden angerichtet. In der Gegend um Oppenheim fiel an einigen Orten starker Hagel. So wurde in Oppenheim selbst in den Obstanlagen Kirschen, Pfirsiche und Zwetschgen teils heruntergerissen, teils zerschlagen. In einigen Gärtnereien wurden hunderte von Glasscheiben, die über den Mistbeeten lagen, zertrümmert. Gleiche Schäden und Verluste werden aus Dienheim gemeldet. Auch in den Weinbergen wurde Schaden angerichtet. In den Lagen um Dienheim, die stark mitgenommen wurden, fand man abgeschlagene Gescheine. In den verschiedensten Teilen wurden tote Vögel am Boden liegend gefunden. Stark gelitten hat auch Onsenheim. In Bingen kam während des Unwetters ein Motorradfahrer aus Kreuznach in die Straßenbahngleise. Er und sein Beifahrer überschlugen sich. Sie erlitten schwere Kopfverletzungen.

* **Hirschhorn**, 4. Juli. Das starke Gewitter richtete auch in hiesiger Gegend ziemlich Schaden an. In dem benachbarten Langenthal ging es besonders stark zu. Der Sturm wehte von verschiedenen Häusern teilweise die Dächer herab, sodaß der darauffolgende Regen das Heu und die Dachböden durchnäßte. Auf der Strecke Langenthal—Hirschhorn hat er starke Bäume vollkommen umgeknickt. Kurz vor Hirschhorn fiel ein Baum auf die Telephonleitung, sodaß erst nach langer Arbeit die Leitung wieder in Ordnung gebracht werden konnte. Auch die schon ziemlich reife Frucht erlitt teilweise starken Schaden.

200 Ohnmachten beim Fliegerempfang in Stuttgart

* **Stuttgart**, 4. Juli. Der Sanitätsdienst anläßlich des Empfangs der Ozeanflieger am Freitag und Samstag bestand im ganzen aus 4 Aerzten, 166 Mann und sechs Kolonnenhelferinnen mit den erforderlichen Gerätschaften und einem Sanitätskraftwagen. Hilfeleistungen erfolgten in rund 200 Fällen (meistens Ohnmachten, Herzschwächen, Herzkrämpfen usw.).

*

ch **Lampertheim**, 2. Juli. Beim Baden im Altrhein ist gestern abend gegen 8 Uhr der 19jährige Drexler aus Bürstadt ertrunken. Obwohl er sich einen Luftschlauch umgebunden hatte, versank er plötzlich in der Tiefe. Sofort unternommene Rettungsversuche waren erfolglos. Nach längerem Suchen gelang es dem Schiffmann Kern, die Leiche zu bergen.

⊙ **Biernheim**, 3. Juli. Der Männergesangverein Biernheim (Dirigent Herr Lambertb) beteiligte sich am Sonntag in Heidesheim bei Mainz an dem Wettgesang. Er erhielt in der 1. Stadtklasse mit dem schwierigen aufgegebenen Chor „Nacht in Babylon" von Thelen bei großer Konkurrenz mit Rheinländer Vereinen den dritten Preis.

* **Alzey**, 4. Juli. Der Landwirt Strubel in Albig zündete seine bis unter das Dach mit eigenen und fremden Vorräten an Heu und Stroh gefüllte Scheune an. Betrunken blieb er bei der Brandstätte und erfreute sich an dem Feuer. Darauf äußerte er zu einer Nachbarsfrau, daß er nun auch das Wohnhaus anstecken werde. Nur mit größter Mühe konnten ihn die Nachbarn an der Ausübung dieser Tat verhindern und ihn solange zurückhalten, bis die Polizei erschien und den anscheinend nicht mehr normalen Brandstifter verhaftete. Die Scheune ist total vernichtet, ebenso die in ihr lagernden Vorräte und sämtliche Maschinen. Auch der im Keller lagernde Wein dürfte verloren sein, da eine Giebelwand einstürzte und die Kellerdecke durchschlug.

sw. **Groß-Umstadt**, 4. Juli. In der hiesigen Realschule gerieten Obersekundaner mit dem Schulgeistlichen in Differenzen. Weil er nun Strafe fürchtete, brachte sich ein 16jähriger Obersekundaner einen Schuß in den Unterleib bei. Er mußte im Elisabethenstift in Darmstadt einer Operation unterzogen werden. Das Befinden des jungen Mannes ist sehr ernst.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Massen-Ladendiebstähle in Schwetzingen vor Gericht

Vor der Kleinen Strafkammer Mannheim als Berufungsinstanz hatte sich heute die 24 Jahre alte Fabrikarbeiterin F. W. aus Brühl wegen Ladendiebstahls zu verantworten. Stoffe, Schuhe, Damenwäsche und Damenkleider, Porzellan, Glaswaren und alle möglichen Haushaltungsartikel hat sie in sechs Schwetzinger Geschäften entwendet. Schließlich ereilte sie bei einem Diebstahl das Verhängnis: nach ihrem Weggange aus einem Laden wurde das Fehlen eines Gegenstandes bemerkt. Die Gendarmerie fand einen ganzen Stapel von gestohlenen Waren bei ihrer Schwester in Ketsch und in ihrer Wohnung in Grenzhof. Sie ging gewöhnlich Mittags aus der Fabrik direkt auf den Ladenraub. Die Angeklagte ist rückfällig und hat erst am 2. Dezember 1926 nach Verbüßung einer Strafe von 1 Jahr 9 Monaten das Gefängnis verlassen. Während sie in Haft in der vorliegenden Sache saß, leistete sie sich ein keckes Stückchen; sie bat den Polizeiwachtmeister Sch., der die Zellenaufsicht hatte, sprechen zu dürfen, und im Nu hatte sie ihn in ihre Zelle gesperrt, während sie draußen in der Freiheit stand. Die Anklage lautet darum auch auf Freiheitsberaubung. Wie am Schwetzinger Schöffengericht spielte sie auch am Berufungsgericht in Mannheim die Unschuldige.

Der Staatsanwalt beantragte die Erhöhung der Schwetzinger Strafe von 1 Jahr 3 Monaten auf 1 Jahr 9 Monate und Beibehaltung der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Das Gericht wies beide Berufungen ab und rechnete der Angeklagten 3 Monate Untersuchungshaft an. Ehrverlust wird nicht ausgesprochen.

*

§ **Berlin**, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der schaurige Mord im Konfektionsviertel, der s. Zt. großes Aufsehen erregte, wird demnächst seine gerichtliche Sühne finden. Gegen die Buchhalterin Erna Anthony, die wie erinnerlich, der Portiersfrau Schüler mit einem Messer die Kehle durchschnitten hat, ist von der Staatsanwaltschaft jetzt die Anklage wegen vorsätzlicher Tötung, jedoch ohne Ueberlegung, also nicht wegen Mordes erhoben worden. Die Untersuchung des Geisteszustandes der Anthony hat ergeben, daß sie schwere Psychopatin und minderwertig ist.

Frankenthaler Schwurgericht — Die vergiftete Suppe

Mit einem eigenartigen Totschlagsversuch hatte sich das Schwurgericht Frankenthal zu beschäftigen. Der verheiratete 57 Jahre alte Maschinenmeister Otto Selzer in Friedelsheim, der in der Neustadter Aktiendruckerei beschäftigt war, hatte am 19. April d. J. nach einem häuslichen Streit einer auf dem Küchenherd zum Essen bereit stehenden Kartoffelsuppe eine Messerspitze voll Arsen beigemischt, um sich an seinen Familienangehörigen zu rächen. Nur dadurch, daß die Angehörigen sich sofort erbrachen, blieben sie vor Schlimmerem bewahrt. Selzer ist zum zweiten Male verheiratet, nachdem seine erste Ehe wegen seines Verschuldens geschieden worden war. Beide Ehen waren nicht glücklich. Mißhandlungen waren an der Tagesordnung. So auch in der Zeit vom 17.—21. April, in der Selzer Urlaub hatte. Außer der Frau befinden sich noch im Hause des Angeklagten ein 17 Jahre alter Sohn namens Otto und ein Vetter der Frau, der 61 Jahre alte ledige Landwirt Karl Müller. Selzer wurde am 28. April verhaftet und befindet sich seit dieser Zeit in Untersuchungshaft.

Der Angeklagte gab heute zu, eine Messerspitze voll Arsen in die Suppe geschüttet zu haben. Er wollte seiner Frau nur einen Denkzettel geben. An eine tödliche Wirkung habe er nicht gedacht, so giftig sei ja auch das Arsen nicht, denn sonst würde man es nicht in so großen Quantitäten kaufen können. Heute bereue er seine Tat. Mit Ausnahme des Vetters verweigerten die Frau und der Sohn des Angeklagten die Aussagen. In der Beweisaufnahme wurde dem Angeklagten ein gutes Zeugnis ausgestellt, nur sei er sehr reizbar und trinke etwas zu viel. Die Frau wird als „bissig" bezeichnet. Sie sei nicht ordnungsliebend, was den Angeklagten des öftern in Erregung gebracht hätte. Auch an dem fraglichen Vormittag hatte der Angeklagte die Frau ersucht, vor dem ins Feldgehen das Geschirr zu spülen, sie habe dies aber nicht getan, was ihn dann zu der Tat veranlaßt habe. Nach den Sachverständigengutachten waren in dem Gemisch 27 v. H. Arsen enthalten, es hätte also schon eine gefährliche Wirkung haben können. Obermedizinalrat Dr. Frantz-Frankenthal bezweifelt, ob der Angeklagte sich über die Wirkung des Giftes im Klaren war.

Nach kurzer Verhandlung hielt Staatsanwalt Dr. Söhlmann den Angeklagten für überführt und beantragte eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren.

Das Urteil lautete wegen Totschlags auf 9 Monate Gefängnis.

Kreditbetrug

Der 48 Jahre alte Kaufmannsgehilfe Adolf Schweitzer von Freiburg stand vor dem Freiburger Amtsgericht wegen fortgesetzten Kreditbetrugs. Sch., der während der Inflationszeit hilfsweise beim Finanzamt tätig war, übernahm nach seiner Entlassung mit unzureichenden Mitteln und unzureichenden Kenntnissen eine kleine Druckerei, wodurch er bald in Schulden geriet. Er versuchte durch eine Reihe von Zeitschriften, zu deren Herausgabe sein Unternehmen garnicht geeignet war, sich wieder zu sanieren, geriet aber immer mehr in Schulden. Für diese Zeitschriften „Die Friedensschau" und „Illustrierte Welthilfssprache" fand Sch. natürlich kaum Abnehmer. So kam er auf den Gedanken Kapital aufzunehmen. Er suchte in Inseraten Darlehen gegen Sicherheit und versprach dafür eine Beschäftigung. Im ganzen meldeten sich innerhalb von zwei Jahren acht Kreditgeber, die zusammen rund 20000 ℳ hergaben. Jedem wurde dafür die Druckereieinrichtung übereignet, obwohl sie Sch. schon vorher einem Gläubiger übereignet hatte. Einen Teil des Geldes verwandte er, um drängenden ersten Gläubigern das Geld zurückzuzahlen. Mit Zinsen tilgte er rd. 7500 ℳ. Die Darlehensgeber, meist aus dem Buchdruckergewerbe stammend, bezogen insgesamt rd. 7000 ℳ Lohn. Trotzdem haben sie noch Lohnforderungen an Sch. Daß auf die Dauer ein Geschäft nicht vom Pump leben kann, ist klar. Zwei Jahre dauerte die Herrlichkeit, dann stand Sch. vor einem Scherbenhaufen. Wegen Betrugs muß er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt werden, da sein unkaufmännisches Vorgehen die Kreditsicherheit erheblich gefährdet. Unterstellt wird ihm, daß er die Absicht hatte, die geliehenen Gelder zurückzuzahlen. Gr.

*

* **Die Vermittlerprovision für die Münchener Amerikaanleihe.** In dem Prozeß zwischen der zentraleuropäischen Kredit- und Handelsaktiengesellschaft in Amsterdam und der Stadtgemeinde München wegen der Vermittlerprovision für die Amerikaanleihe hat der zweite Zivilsenat des Oberlandesgerichts München folgendes Urteil verkündet: Erstens: die Berufung der Klägerin gegen das Urteil des Landgerichts München vom 12. Juni 1927 wird zurückgewiesen. Zweitens: auf die Berufung der Beklagten wird das Urteil dieses Gerichtes, soweit es der Klage stattgegeben hat, aufgehoben. Die Klage wird in vollem Umfange abgewiesen und die Klägerin hat die Kosten beider Rechtsverfahren zu tragen. Damit ist der Anspruch auf Vermittlungsprovision der Gesellschaft von rund 182 000 Mark abgewiesen worden und die Stadtgemeinde München hat diesen Prozeß restlos gewonnen.

sw. **Für 1 Jahr in Nummer Sicher.** Der aus München gebürtige Kaufmann Franz Wassak wurde von München zur Strafverbüßung gesucht. Man hatte ihm Zuchthaus zudiktiert; er zog es aber vor, das Weite zu suchen. W. kam auf seiner Freiheitsreise auch nach Darmstadt, wo er aus einem Hausflur ein Fahrrad stahl. Als er durch Markheidenfeld kam, erwischte ihn ein Landjäger, dem er einen falschen Namen angab. Später wurde er aber doch erkannt. Für den Fahrraddiebstahl erhielt er vom Bezirksschöffengericht Darmstadt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und außerdem wegen falscher Namensangabe 3 Monate Haft. Nun kann er seinen Aufenthalt abwechslungsreich gestalten: Haft, Gefängnis und Zuchthaus.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni/Juli

Rhein-Pegel	30.	2.	3.	4.	5.	6.	Neckar-Pegel	30.	2.	3.	4.	5.	6.
Waldshut	3,34	3,34	3,32	3,29	3,24	3,17							
Schaffhauserinsel	2,13	2,15	2,13	2,10	2,—	2,00	Mannheim	3,90	3,80	3,75	3,70	3,71	3,60
Kehl	2,71	2,77	2,79	2,26	2,72	2,18	Jagstfeld	0,65	0,52	0,51	0,44	0,53	0,47
Maxau	5,00	4,98	4,96	4,93	4,89	4,83							
Mannheim	4,01	3,93	3,86	3,80	3,85	3,78							
Caub	3,15	2,98	2,50	2,50	2,52	2,87							
Köln	2,63	2,31	2,26	2,25	2,25	2,24							

Wasserwärme des Rheins 20° C

Herausgeber: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 7
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: für Politik: Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: i. V.: Franz Kircher
Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Phaler — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller

GREILING
Greiling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuß, das neue, gesetzlich geschützte Mundstück erregen bei allen Feinschmeckern Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits Millionen täglich geraucht. – Kein Raucher kann sich den Vorzügen dieser neuen 5-Pfg.-Zigarette auf die Dauer verschließen.
Typ 5

Sportliche Rundschau

Das internationale Tennisturnier in Mannheim

Gutes Wetter ist die Kardinalbedingung für das Gelingen eines guten Tennisturniers. Eine erstklassige Besetzung ist die Voraussetzung für guten Sport und damit für lebhafte Anteilnahme zahlreicher Interessenten. Eine gute Leitung ist schließlich und nicht zuletzt der dritte bedeutsame Faktor, der vor allem auch die Gewähr für flüssige Abwicklung des Programms bietet. Straffe Organisation muß das Motto der Turnierleitung sein und doch gibt es gerade hier so viele Fragen, die in gleichem Maße Geschick und Takt erfordern, daß die große Leistung einer Turnierleitung viel zu oft nicht genügend gewürdigt wird.

Wenn wir nun das Mannheimer internationale Turnier bei seinem Beginn nach diesen Gesichtspunkten kritisch betrachten, so können wir erfreulicherweise auf ganz große Tage hoffen. Ideales Tenniswetter, hervorragende internationale Besetzung und eine zielbewußte und dabei so weit wie irgend möglich entgegenkommende Leitung, alle Voraussetzungen sind gegeben, um diesem 28. Turnier in Mannheim zu einem außerordentlichen Erfolg zu verhelfen.

Die beiden ersten Turniertage liegen bereits hinter uns. Den ersten „Plänkeleien" am Mittwoch folgten am Donnerstag die ersten „Vorpostengefechte", die zwar fast durchweg noch den unteren Klassen vorbehalten waren. Von der ersten Klasse griffen nur Dr. Buß und Klopfer in die Kämpfe ein. Während Klopfer am Mittwoch bei Willi Fritz, Stuttgart, einem der besten württembergischen Spieler, auf ernsthaften Widerstand stieß und erst mit 6:3, 7:5 Sieger bleiben konnte, fiel es Dr. Buß nicht schwer, durch einen 6:0, 6:1-Sieg über Soherr in die 2. Runde vorzurücken. Sonst gab es in den Einzelkonkurrenzen nur Spiele der unteren Klassen; in den Einzelspielen der Klasse A, die die Vorrunde und 1. Runde fast beendet hat, steht Kloos bereits in der 3. Runde, ebenso bei den Damen in Klasse B Frl. Karcher, Frl. Jacobi und Frl. Volker. — Bei den Doppelspielen kamen Waldeck-Salmony in der Meisterschaft von Baden durch einen 6:2, 7:5-Sieg über Porges-Lichtenberger in die 2. Runde. Im gemischten Doppel siegten Fr. Stickel-Reindel (Stuttgart), die sich nur schwer einzuspielen vermochten, über Fr. Schanz-Mann mit 1:6, 6:3, 6:2.

Soweit die Spiele vom Donnerstag. Der Freitag nachmittag wird die ersten „Großkämpfe" bringen. Um 5 Uhr werden sich Olan und Weihe gegenüberstehen; gleichzeitig tragen Fr. Dr. Friedleben-Frl. Hammer und Fr. Schröder-Frl. Wurmstich ein interessantes Damendoppel aus. Drei weitere Herreneinzelspiele werden den Höhepunkt der sportlichen Darbietungen am Freitag bieten. Um 5.45 Uhr ist der Anglo-Siamese Fisher gegen Klopfer, Mannheim, angesetzt, zu gleicher Zeit Dr. Willi Fuchs, Karlsruhe, gegen Reindel, Stuttgart, während um 6.30 Uhr Salmony, Mannheim, gegen den Dänen Worm antreten muß, alles Begegnungen, die allgemeines Interesse rechtfertigen und ausgezeichneten Sport versprechen.

Ergebnisse:

Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz: Klopfer—Fritz 6:3; 7:5; Dr. Buß-Soherr 6:0; 6:1.

Herren-Einzelspiel: (Klasse A): L. Weinberger—Servos 6:1; 3:6; 6:2; Karcher—Mann I 8:6; 6:4; Klein—Engelhorn 6:3; 6:4; Kirchheimer—K. Krebs 8:6; 6:3; Kloos I—Nußwurm 6:4; 6:1; Kirchgäßer gegen Heisler 6:3; 6:4; Boehringer—Faber 6:4; 6:0; Kloos—Kirchgäßer 6:4; 6:4.

Herren-Einzelspiel: (Klasse B): Allstadt—Kunz 6:0; 6:2; Dr. Schaaf—Herz 6:4; 6:3; E. Weinberger—Barr 6:2; 3:6; 6:4; Böhringer gegen Maier 6:3; 6:4; Kayser—Baunach 6:3; 3:6; 6:3; Ruff—Lorch 6:1; 6:1; Mann II—Wolff 6:1; 6:2; Daube—Dr. Kuß 6:3; 9:7; Reis—Lerois 8:6; 6:0; Armbruster—Krämer 4:6; 6:2; 6:2; Bodenheim—Dr. Engelhorn 6:1; 3:0 zurückgezogen; Seegele—Heymann 6:1; 6:4; Böhringer—Kayser 6:1; 6:2; Daube—Dr. Hummel 6:2; 6:4; Mark—Rosenfeld III 6:1; 6:0; Schwab—Vater 6:4; 4:6; 13:11.

Damen-Einzelspiel: (Kl. B): Frl. Krebs—Frl. Laromette 6:4; 8:6; Fr. Brandtner—Frl. Jacobsen 6:2; 6:3; Frl. Huck—Frl. Sternlieb 6:2; 3:6; 9:7; Fr. Thomas—Frl. Scheurer 6:1; 6:2; Frl. Kohler—Fr. Schmal 6:3; 6:4; Fr. Dr. Gauß—Frl. Hatry 6:3; 6:0; Frl. Karcher—Fr. Dr. Merckle 8:6; 4:6; 6:2; Frl. Geil—Frl. Kahm 4:6; 9:7; 8:6; Fr. Dr. Pakheiser—Frl. Schmidt 6:1; 6:1; Frl. Krebs—Frl. Luy 6:4; 6:4; Fr. Brandtner—Frl. Huck 8:10; 6:4; 6:1; Frl. Weber—Frl. Hagen 2:6; 6:2; 6:2; Frl. Jacobi—Frl. Sternlieb 6:2; 6:0; Frl. Fröber gegen Frl. Hecht 7:5; 6:3; Frl. Blaß—Fr. Mayer 6:3; 6:3; 6:1; Fr. Rey—Fr. Schanz 6:2; 6:2; Frl. Volker—Frl. Schmidt 6:4; 7:5; Frl. Karcher—Frl. Geil 6:2; 6:2; Frl. Jacobi 6:1; 1:6; zur.; Frl. Volker-Fr. Rey 6:2; 6:4.

Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Baden: Waldeck—Salmony—Porges—Lichtenberger 6:2; 7:5.

Herren-Doppelspiel (Klasse B): Engelhorn—Weinberger—Kaiser—Herz 6:3; 6:1.

Herren- und Damen-Doppelspiel (Klasse A): Fr. Stickel-Reindel gegen Fr. Schanz-Mann 1:6; 6:3; 6:2.

Herren- und Damen-Doppelspiel (Klasse B): Frl. Blaß-Klein—Frl. Leiter-Heymann 6:0; 6:1; Frl. Jacobi-Servos—Frl. Jacobsen-Allstadt 6:4; 7:5; Frl. Kohler-Hildebrandt—Frl. Kaufmann-Böhringer 6:2; 6:3; Frl. Schmal-Rüdiger—Fr. Dr. Henning-Dr. Henning 4:6; 6:4; 6:3; Fr. Dr. Pakheiser-Dr. Pakheiser—Frl. Meyer-Dr. Schaaf 6:1; 4:6; 6:4.

Damen-Doppelspiel: Fr. Dr. Keller-Frl. Blaß—Frl. Schmitt-Frl. Münzer 1:6; 6:3; 6:2; Fr. Dr. Eulen-Fr. Oberwegner—Fr. Schmal-Fr. Dr. Henning 6:3; 6:0.

H. B.

•

Der Kampf um den Davispokal

Das europäische Endspiel in Mailand

Das Schlußspiel der europäischen Zone um den Davispokal zwischen Italien und der Tschechoslowakei gelangt von 8. bis 10. Juli auf den Plätzen des Mailänder Tennis-Clubs zur Entscheidung. Die Tschechoslowakei stützt sich in erster Linie auf Jan Kozeluh, der auf die Teilnahme in Wimbledon verzichtet hat, um sich frisch zu halten. Ihm zur Seite steht Macenauer, der sich in der Vorschlußrunde gegen Holland glänzend bewährte. Italien tritt mit dem hervorragenden Baron de Morpurgo, de Stefani und der Doppelpaarung de Morpurgo-Gaslini an.

Pferdesport

Grunewald (5. Juli):

1. Tiergarten-Jagdrennen. H. Dreij. 3000 M. 3000 Meter: 1. G. Saubers Donnerkönig (B. Wurst); 2. Welf (als 1. disqualifiziert); 3. Tartar. Ferner liefen: Nordmark, Altenau, Hadrian, Andromache, Der Zukünftige, Nil, Begonie. Tot: 133, Pl: 36, 20, 16:10.

2. Lankwitzer Jagdrennen. Herrenr. 3000 M. 3800 Meter: 1. Frhr. v. Schrenk-Notzings Boros (Herr W. Schulzer); 2. Amara; 3. Maron. Ferner liefen: Alleluia, Giraut, Ragusa, Schildkröte, Bommerlund. Tot: 103, Pl: 18, 14, 14:10.

3. Sinien-Jagdrennen. Ehrpr. und 4500 M. 3200 Meter: 1. J. Diedrichs Eulalia (H. Bismark); 2. Das Lied; 3. Rivalin. Ferner liefen: Ozema, Marchesa, Fuchsie, Schwertlilie, Norge, Veleda, Trier, Schiehlilie, Florida, Lusitania, Svanahild. Tot: 63 Pl: 20, 30, 35:10.

4. Preis von Grunewald. H. Zweij. 6500 M. 1200 Meter: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Rebell (L. Bargal); 2. J. Oppenheimers Madonna d'Arezzo (R. Breches); 3. A. u. E. v. Weinbergs Rosenlippe (O. Schmidt). Ferner liefen: Siesta. Tot: 20, Pl: 18, 28:10

5. Tribünen-Preis. Jagdrennen. Ehrpr. u. 7000 M. 4000 Meter: 1. Frhr. v. Buddenbrock-Plüskwitz Felsenfest (H. Wolff); 2. Parsifal; 3. Sperrmal. Ferner liefen: Stromer, Opanke, Quo vadis. Tot: 22, Pl: 18, 18:10.

6. Sperrmal-Hürdenrennen. H. Dreij. 3700 M. 2400 Meter: 1. M. Rußenows Intimus (H. Zachmann); 2. Ledon; 3. Bigor. Ferner liefen Quelle, Rotenstein, Rosenherzog, Fakner, Wellgunde. Tot: 46, Pl: 18, 19, 30:10.

7. Preis von Moorlake. 2800 M. 1600 Meter: 1. Frhr. v. Richthofens Teneriffa (E. Böhlke); 2. Logarithmus; 3. Mercurius. Ferner liefen: Falsum, Pagode, Christinchen, Bubi, Clothilde. Tot: 193, Pl: 27, 19, 17:10.

Boxen

Deutsche Boxer in Irland

Am Dienstagabend wurde in Dublin vor 10 000 Zuschauern, unter denen sich auch die Minister der Justiz und des Unterrichts befanden, ein Amateurboxkämpfer-Länderkampf Deutschland—Irland ausgetragen. Die deutschen Amateurboxer gaben eine sehr gute Vorstellung, sie konnten mit 4:2 Siegen einen wohlverdienten und beifällig aufgenommenen Erfolg feiern. Im Einzelnen siegten Kurt-Deutschland über Osbea-Irland durch k. o.; Cuno-Deutschland über Chase-Irland nach Punkten; Pistulla-Deutschland über Murphy-Irland nach Punkten; Schburath-Deutschland über O'Dricoll durch k. o.; Flanagan-Irland über Panne Deutschland nach Punkten und Cotaper-Irland über Stibinski-Deutschland nach Punkten.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

100 W. Die Frage ist unklar. 1. Kann nur bei Krankheit aussetzen, dann keine Gehaltskürzung.

Fr. E. B. Lesen Sie die Anzeigen in unserer Zeitung. In den verschiedenen Instituten können Sie Abendkurse mitmachen. Den genauen Preis können Sie dort erfahren.

Hermann Fuchs an den Planken neben der Hauptpost

Alle Anzugstoffe für Herren und Knaben mit 20% Extra-Rabatt
Schwarze Anzugsstoffe - Blaue Anzugstoffe
Feine Kammgarnstoffe - Touristen-Anzugstoffe
Hosen-Stoffe
Loden für Anzüge- und Wettermäntel 9475

Veloutine
unsere 3 erfolgreichen Qualitäten, Wolle mit Seide, 95/100 cm br., Mtr.
5.75 6.90 7.90

Nachruf.
Nach längerer Krankheit ist gestern, Herr
Oberingenieur Wilhelm Wenz
verschieden.
Wir verlieren in dem Heimgegangenen, der bis zu seiner Erkrankung in über 30jährig., treuer Pflichterfüllung in unserem Werk als techn. Leiter der Abteilung Apparatebau tätig war, einen unserer bewährtesten Beamten. Sein Pflichtgefühl und seine Schaffensfreude waren stets vorbildlich und es wird ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben. 8268
Mannheim, den 5. Juli 1928.
Joseph Vögele A.-G.

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2.

Krüppelhilfe.
Am Sonntag, den 8. Juli, veranstaltet der Otto-Peribund, Selbsthilfebund der Körperbehinderten, Ortsgruppe Mannheim, eine 9070
Strassensammlung mit Blumenverkauf.
Wir wenden uns an alle gesunden Mitbürger mit der Bitte, unsere Sammler nicht abzuweisen. Auch das kleinste Scherflein wird dankend angenommen. Unsere Schicksalsgefährten benötigen Kunstglieder und sonstige Behilfsmittel. Infolge ihrer Not, können sie sich solches nicht anschaffen. Manche dieser armen Menschen müssen im stillen Winkel kummervoll ihr Dasein fristen.
Der Otto-Peribund will hier helfend eingreifen und bittet alle Mitbürger, uns bei diesem edlen Werk zu unterstützen.
Der Vorstand: I. A. Th. Blase.

Spezial-Geschäft für Berufsbekleidung
Ludwig Feist, D 2,1
erbittet Besichtigung der aparten u. so billigen neuen Angebote.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Handels- und Gewerbeschulgeld 1928/29.
Das 1. Drittel des Handels- u. Gewerbeschulgeldes für das Schuljahr 1928/29 (Osterklasse) ist fällig. Wir ersuchen um Zahlung bis spätestens 14. Juli 1928. Wer diese Frist versäumt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behändigten Forderungszettel zu leisten. Schalterstunden bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 Uhr und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen.
Stadtkasse. 42

Dürkopp-Fahrräder
Ringlager
Pister Breitestraße J.1.7.
Reparaturwerkstatt!

Verkäufe
Limousine 6/28 PS.
Luxusausführung, in gutem Zustande, sechsfache Ballonbereifung, Vierradbremse, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen.
Zuschriften unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Se481

Verkäufe
Bergstraße!
Strecke Darmstadt—Heidelberg
Hotel-Restaurant
mit 7 Fremdenzim. div. Nebenräumen, gr. Saal u. Wirtschaftsg. mit Inventar zu verk. Preis M. 86000. Näh. durch Rudolf Ebert Immobilien (N.D.M.) Auerbach, (Hessen).

Altes, gutes Molkereiprodukten- u. Lebensmittelgeschäft m. sch. 3 Z.-Wohn. 2c., gute Lage, abzugeben. Angeb. unter A S 94 an die Geschst. *2555

Photo-Apparat 6,5x9 lichtstarke Opt. spottbillig abzugeben. Müller, Mannheim-Neuostheim, Böcklinplatz 4. Abends ab 6 Uhr. B8187

Weiß. 3tür. Schrank zu verkaufen. *2559 Mittag, P 3, 14, Hinterhaus.

Ausziehtisch und Serviertisch zu verkaufen. Adresse in der Geschst. *2565

Warmwasser-Heizkessel wenig gebr., f. kleine Villa oder Gärtnerei geeignet, bill. zu verkaufen. Näh. *2580 Weinstr. 8, 4. Stock, Bahler.

Herrenrad stabil, neu, billigst zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 10, part. links *2588

Klavier (Scharff Frkf.) sehr gut erh., bill. zu verk. Rheinhäuserstr. 10, p. l. *2587

1 Box-Grammophon mit Platten sehr billig zu verkauf. Eichelsheimerstr. 1, Stephan. *2560

Knickerbocker
in den neuen, hellen und halbhellen Karos, durchweg mit doppeltem Gesäß
19.50 14.00 9.80 24.00 29.00
Sportstrümpfe
zu den modernen Farben passend Sohle und Ferse verstärkt
4.90 3.90 2.90 6.90 7.90
Gebrüder Wronker MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Ein Blick über die Welt

Vögel als Wetterpropheten

Die Vögel, die in unserem Klima im Freien hausen, wissen ganz bestimmt nicht, was ein „Tiefdruck südlich von Island" zu bedeuten hat. Sie stehen auch einem „anhaltenden Hochdruckgebiet über Zentraleuropa" völlig verständnislos gegenüber. Dabei sind sie aber als Wetterpropheten viel zuverlässiger als die wetterkundigen Stationen, deren Voraussagen man des Abends am Lautsprecher des Rundfunks hören kann. Man findet am nächsten Morgen die Voraussage nicht immer bestätigt. Versteht man sich aber etwas auf das Verhalten unserer gefiederten Lufthewohner, so wird man sich selten durch eine falsche Wetterprophezeiung getäuscht sehen.

Bei trockenem und schönem Wetter wird man den Specht nur ganz selten rufen hören. Vernimmt man aber seine Stimme an einem schönen Tage eindringlich und unaufhörlich vom Morgen bis zum Abend, so kann man sicher sein, daß es mit der schönen Wetterperiode ein Ende hat und daß Regen zu erwarten ist. Das Regenwetter kann wochenlang andauern. Tag für Tag läßt der Specht seine Stimme hören. Dann verstummt er eines Tages. Ein glückliches und sicheres Anzeichen! Denn nun kann man bestimmt damit rechnen, daß die Wolken sich zerteilen und der Sonne das Feld wieder freigeben werden.

Die Krähen sind ausgezeichnete Wetterpropheten. Einige Krähenarten halten sich während der Monate des Winterschlafes in dicht gruppierten hohen Bäumen auf. Wenn sie ihr Winterquartier beziehen, ist es meist noch schönes und beständiges Weter. Dann macht man eines Abends die Beobachtung, daß die Krähen die tiefer liegenden Zweige beziehen, wo sie mehr geschützt sind. Zuweilen verlassen sie das Quartier auch ganz, um irgendwo einen sicheren Schlupfwinkel aufzusuchen. In diesen Fällen kann man mit absoluter Sicherheit voraussehen, daß vor dem Anbruch des nächsten Morgens ein schweres Sturmwetter naht und die hohen Bäume schüttelt.

Alle Krähenarten zeichnen sich durch große Klugheit aus. Im Märchen sind sie nicht umsonst die Träger der Weisheit. Wie sie das Wetter voraussehen oder besser voraussühlen, ist schwer zu sagen. Vielleicht übt der Luftdruck auf ihre Sinne eine ähnliche Wirkung aus, wie auf das Barometer. Auf jeden Fall ist es eine unbestreitbare Tatsache, daß sie viele Stunden im voraus wissen, wie das Wetter werden wird. Auch andere Vögel zeigen bei bevorstehendem Wetterwechsel die gleiche Empfindlichkeit. Wenn Zugvögel unterwegs sind, so wird bei bevorstehendem Sturmwetter, und zwar lange ehe der Umschlag erkennbar ist, der Flug unterbrochen und irgendwie der nächste Schlupfwinkel aufgesucht, der Schutz zu bieten verspricht. Oft lassen sich in solchen Fällen ganze Schwärme von Zugvögeln auf hoher See auf dem Tauwerk von Seedampfern und Segelschiffen nieder. Sie bleiben bis das Wetter vorüber ist und setzen dann ihren Flug wieder fort.

Auch die Raben sind gute Wetterpropheten. Auch sie verlassen ihre gewöhnlichen Winterquartiere und suchen besseren Schutz, wenn ein Sturmwind naht. Mag ein Rabe sich noch so sehr an sein Ruhequartier gewöhnt haben — er bringt sich in Sicherheit, sobald ein Sturmwetter naht. Man kann dabei beobachten, daß er ganz genau weiß, aus welcher Himmelsrichtung der Sturm wehen wird. Denn er sucht sich mit weisem Vorbedacht einen Schlupfwinkel, der nach der Windseite geschlossen ist. Die Dohlen benehmen sich genau ebenso. Sie müssen also auch mit dem Wetter genau Bescheid wissen.

Mit welcher Sicherheit die Vögel sich nach dem Wetter zu richten wissen, beweist ein Beispiel, das der bekannte englische Naturforscher Pike erzählt. In der Nähe eines Hauses hatte sich ein großer Schwarm von Hausschwalben zusammengefunden, die ihre Wanderfahrt nach dem Süden gemeinsam antreten wollten. Es war Spätherbst, aber das Wetter war noch milde und schön und versprach eine glückliche Reise. Die Schwalben traten aber ihre Fahrt nicht an, sondern zerstreuten und versteckten sich. Wo sie Unterschlupf gefunden hatten, ließ sich zunächst nicht feststellen. Wohl aber mußte man aus ihrem Benehmen schließen, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Und richtig, in der darauffolgenden Nacht brach ein Sturm los, der an den Bäumen und Fenstern rüttelte und stundenlang tobte. Wo waren die Schwalben geblieben? Am frühen Morgen hörte man in dem Hause in einem leerstehenden Schlafzimmer ein seltsames Gezwitscher. Als der Besitzer die Tür öffnete, sah er sich dem ganzen Schwalbenschwarm gegenüber. Die Vögel waren durch ein halboffenes Fenster eingedrungen und hatten jeden freien Platz besetzt. Sie saßen in Reihen auf der Bettstelle, auf den Bilderrahmen und auf den Tischen und Stühlen. Als die Tür geöffnet wurde, waren sie im Nu durch das offene Fenster verschwunden. Die Schwalben wußten, daß sie für die Nacht auf jeden Fall ein Unterkommen nötig hatten. Ihre Furcht vor dem Wetter war größer als die vor den Menschen. Deshalb drangen sie in das Haus ein und sicherten sich dort ein behagliches Nachtquartier, während das Sturmwetter aufzog und sich draußen austobte.

Deutschland

Selbstmord einer siebenjährigen Volksschülerin

Am Montag abend sprang in Breslau von einer über den Oderkanal führenden Brücke die siebenjährige Schülerin Erika Winkelmann ins Wasser und ertrank. Das Kind war völlig verwahrlost, hatte immer wieder das elterliche Haus verlassen und war auch oft über Nacht fortgeblieben. Ebenso besuchte es die Schule sehr unregelmäßig, da es dort häufig bestraft wurde, weil man es immer wieder beim Lügen ertappte. Das Mädchen trieb sich mehrmals tagelang vagabundierend in dem Stadtviertel herum, wurde aber immer wieder von der Polizei aufgegriffen und den Eltern zugeführt. Am Samstag hatte das Kind wieder die Schule versäumt und war dann von einem Polizisten aufgegriffen und auf die Polizeiwachtstube gebracht worden, von wo der Vater sein Kind abholte. Auf der Wache sagte das Mädchen den Beamten, daß es jetzt genug habe und sich das Leben nehmen wolle. Der Vater erklärte in Gegenwart des Kindes auf der Polizeiwache, daß er seine Tochter jetzt in Fürsorgeerziehung geben wolle, da er mit ihr nicht fertig werden könne. Am Sonntag ist das Kind daraufhin wieder aus der elterlichen Wohnung verschwunden und hat sich auch die ganze Nacht hindurch im Freien aufgehalten. Am Montag nachmittag fiel die Kleine einigen Straßenpassanten auf. Eine Stunde später wurde sie als Leiche aus der Oder gefischt.

Eine „zärtliche" Ehefrau

In Lichterfelde führte eine schon seit längerer Zeit zerrüttete Ehe zu einer furchtbaren Gewalttat. Als der Mann sich die Füße waschen wollte, goß die Frau dem nur mit der Unterhose bekleidet vor dem Waschbecken sitzenden Mann einen Kessel voll kochenden Wassers über. Sie entfernte sich dann mit ihrem acht Jahre alten Sohn aus der Wohnung und überließ den Mann seinem Schicksal. Nachbarn alarmierten Polizei und Feuerwehr, die den Schwerverletzten ins Krankenhaus brachte. Die Tat soll in Auswirkung eines neuerlichen Familienstreites geschehen sein.

Flugzeugabsturz in Staaken

In der Nähe des Flugplatzes Staaken ereignete sich Mittwoch mittag ein Flugzeugabsturz, wobei sich der Flugschüler der Deutschen Verkehrsfliegerschule jedoch noch durch Absprung mit einem Fallschirm aus etwa 50 Meter Höhe retten konnte. Die Maschine, ein Flugzeug des Typs Flamingo U 12a, deren Steuerung infolge Bruchs eines Bolzens versagte, flog noch eine Strecke führerlos, stürzte dann aus 400 Meter ab und wurde vollständig zertrümmert.

In den Flammen umgekommen

In Freetz bei Schlawe in Pommern brannten drei große Bauerngehöfte nieder. Der Rest der Ernte, Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen und viel Vieh wurden ein Opfer des Brandes. Der 80jährige Landwirt Boettcher verbrannte bei dem Versuch, aus dem in hellen Flammen stehenden Stall das Vieh zu retten. Bei den Löscharbeiten wurden 5 Personen teils schwer verletzt.

Oesterreich

Sich selbst in die Luft gesprengt

Auf schreckliche Art hat der Bergarbeiter Martin Krobath aus Leoben (Steiermark), der kommunistischer Betriebsrat im Betriebe Seegraben der Alpinen Montangesellschaft war, Selbstmord begangen. In aller Frühe wurde seine Frau durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe gerissen. Als sie mit einigen Nachbarn auf die Straße eilte, fand sie etwa 200 Meter vom Hause entfernt die furchtbar verstümmelte Leiche ihres Mannes. Wie die Gendarmerie feststellte, hatte Krobath etwa zehn Dynamitpatronen mit einer Zündschnur zusammengebunden, und sie dann zur Explosion gebracht. Der Körper des Unglücklichen wurde buchstäblich in tausend Stücke gerissen. Den Kopf fand man ungefähr 20 Meter vom Rumpf entfernt. Die Ursache der unseligen Tat ist noch nicht aufgeklärt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie mit der Tätigkeit Krobaths als Betriebsrat zusammenhängt.

Mord vor einem Kino

In den Abendstunden spielte sich vor einem Wiener Kino ein blutiges Drama ab. Der Schuhmachermeister Franz Pelzmann lauerte seinem Gegner, dem 41jährigen Hafnergehilfen Karl Dorner, auf und verletzte ihn durch zwei Stiche lebensgefährlich. Obwohl der Ueberfallene unverzüglich auf die Unfallstation gebracht und dort operiert worden war, kam jede Hilfe bereits zu spät. Als sich abends gegen 9 Uhr die Leute auf der auch sonst sehr belebten Lerchenfelderstraße zum Eingang des Phönix-Kinos drängten, trat plötzlich ein Mann, der sehr verstört aussah, auf einen zweiten zu, zog ein vorbereitetes Stilett und versetzte dem Angegriffenen zwei furchtbare Stiche. Blutüberströmt brach der Gestochene zusammen. Der Täter lief nun, von der Menge verfolgt, bis in die Piaristengasse und konnte dort festgenommen werden. Die Leute fielen über ihn her, entwaffneten ihn und hieben auf den Messerhelden ein. Sicherheitswache machte dem Akt der Lynchjustiz ein Ende, ergriff den Täter und brachte ihn zum Polizeikommissariat Neubau. Indessen bemühten sich die Leute beim Kino um den Verletzten.

Die Rettungsgesellschaft wurde gerufen und Medizinalrat Dr. Förster kam eiligst mit einer Ambulanz. Es war die allerhöchste Zeit, denn bei dem Manne, der ungemein viel Blut verloren hatte, setzte schon der Puls aus. Er hatte zwei fürchterliche Stichwunden. Förster verband den Mann und ließ noch vor dem Abtransport die Unfallstation telephonisch in Kenntnis setzen, damit alles für die notwendige Operation, die nicht eine Sekunde Aufschub duldete, vorbereitet werde. Er brachte dann den Bewußtlosen ins Spital, wo dieser unverzüglich auf den Operationstisch kam. Er konnte jedoch nicht mehr gerettet werden, er verschied ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Der Ermordete ist der 41jährige Hafnergehilfe Karl Dorner. Der Täter, der beim Kommissariat Neubau vom Kommissar Dr. Lenk einvernommen wurde, gab an, daß er von Dorner unablässig geärgert worden sei. Namentlich soll Doner es darauf angelegt haben, seinen Ruf dadurch zu untergraben, daß er Pelzmann mit einem Namensvetter verwechselte und ihm allerlei von dem zuschrieb, was einem anderen Pelzmann zur Last fällt. So habe er beschlossen, dem Dorner einen Denkzettel zu geben. Pelzmann wird dem Landgericht eingeliefert werden.

Ungarn

Vor dem Kannibalen-Prozeß in Ungarn

Wie die „Nachtausgabe" aus Kaschau meldet, steht die Untersuchung gegen die in den Wäldern von Kaschau verhafteten Zigeunerkannibalen vor dem Abschlusse. Das Verfahren wird gegen 103 Angeklagte geführt. Die Vorgeschichte dieses Menschenfresser-Prozesses reicht bis auf den Dezember 1927 zurück. Damals wurde, wie wir ausführlich berichteten, in der Ortschaft Szepsi der Kaufmann Josef Ruszuyak in seinem Blute liegend aufgefunden. Er war überfallen, niedergeschlagen und beraubt worden. Nur ein Zufall hatte es verhütet, daß er von seinen Angreifern getötet wurde. Der Verdacht richtete sich sofort auf die Bande des Zigeunerhäuptlings Alexander Filke. Nach kurzer Jagd fiel er den Gendarmen in die Hände und im Feuer der auf ihn niederprasselnden Kreuzfragen legte er ein umfassendes Geständnis ab. Noch am selben Tage wurden 26 Zigeuner verhaftet. Sie gestanden ihre Tat ein und mußten schließlich unter der Wucht der Beweise — da man die Leichen der vielen ermordeten Personen nicht finden konnte — gestehen, daß sie ihre Opfer aufgefressen hatten. Man wollte das Furchtbare gar nicht glauben. Filke aber, der sich anscheinend etwas darauf zugute tat, den Untersuchungsrichter zu verblüffen, betonte, daß mindestens fünf Leichen von den Zigeunern aufgefressen worden waren. In dem Kaschauer Gefängnis sitzen dreiunddreißig Zigeunerburschen, Analphabeten, Leute, deren Lebensweise die wildeste Verbrecherphantasie überflügelt und die blutigste Bestialität der Kriminalgeschichte in den Schatten stellt. Sie haben zwölf Raubmorde eingestanden, wissen aber nicht anzugeben, wer von ihnen dieses oder jenes Opfer ermordet hat. Mit tierischer Stumpfheit, ohne auch nur einen Funken menschlichen Gefühls zu verraten, schildern die Zigeuner anschaulich, wie sie ihre Opfer behandelt haben. Der älteste dieser Burschen ist zweiundzwanzig, der jüngste sechzehn Jahre alt. Sie sind vollständig verwildert, roh, hemmungslos, und der ermordete Mensch ist ihnen wirklich nicht mehr als das geschlachtete Tier.

Polen

Von einer Handgranate zerrissen

Auf dem Grundstück des Hotels Sechslinden in Tarnowitz spielte eine Schar Kinder von drei bis zehn Jahren mit einer Handgranate, wobei der Sprengkörper explodierte. 6 Kinder wurden auf der Stelle getötet, während vier lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Die polnische Presse benutzt diesen bedauerlichen Unglücksfall zu einer neuerlichen Hetze gegen die Deutschen, indem sie behauptet, daß die Handgranate in einem Hause gefunden worden sei, in dem zur Abstimmungszeit ein deutsches Kommissariat untergebracht war. Diese Behauptung entbehrt jedoch jeder Grundlage.

Frankreich

60 Millionen Franken unterschlagen

Vor einigen Tagen wurde festgestellt, daß eine Renteneinnehmerin in Versailles zahlreiche Personen um hohe Geldbeträge geschädigt hat. Die Unterschlagungen werden jetzt auf etwa 60 Millionen Francs geschätzt. Die Hochstaplerin, eine gewisse Frau Bourgeot, ist flüchtig, und man vermutet, daß es ihr gelungen ist, die Grenze zu überschreiten. fi

Eine Fuchsjagd mit tödlichem Ausgang für die Jäger

In der Nähe von Lille zogen zwei Dorfbewohner auf die Jagd, um den Fuchs auf die altgewohnte Weise auszuräuchern. Sie stöberten den Fuchs im Walde auf und verfolgten ihn, bis er in einer Höhle verschwand. Nun schichteten sie vor dem Eingang der Höhle Holzreisig, steckten es in Brand und setzten sich davor, um auf den Erfolg der Ausräucherung zu warten. Unglücklicherweise schlug der Wind um und trieb die Rauchgase nicht in die Höhle, sondern ihnen ins Gesicht, sodaß sie bewußtlos wurden und erstickten. Eine Suchpartie fand ihre Leichen neben den Aschenresten vor dem Eingang der Höhle. Der Fuchs hatte sich selbstverständlich in Sicherheit gebracht.

Schweden

Ein schwedischer Motorschoner verbrannt

Wie aus Aalborg gemeldet wird, ist am Montag morgen auf dem großen schwedischen Motorschoner „Molan", der sich mit einer Holzladung auf der Reise von Gefle nach Olsen befand, ein Brand ausgebrochen. Der Dreimaster hatte am Sonntag nachmittag bei Hals Anker geworfen, da er infolge seiner außerordenklich hohen Deckladung Schlagseite hatte und gegen die scharfe Brise nicht aufkommen konnte. Am Montag um 4 Uhr früh konnten die Lotsen von Land aus deutlich vernehmen, wie der Motor des Fahrzeuges in Gang gesetzt wurde. Kurze Zeit darauf stiegen dichte Rauchwolken aus dem Schiffsinnern auf, die sich im Laufe weniger Minuten mit haushohen Flammen mischten. Das Feuer ergriff die Deckladung und hüllte die „Molan" bis zu den Masten in Flammen. Gegen neun Uhr morgens hatte sich das Feuer bereits über die Kajüten ausgedehnt. Da der Wind nach vorn stand, konnte sich die zehnköpfige Mannschaft so lange auf dem Vorderdeck aufhalten, bis ihr um 10 Uhr von der Küste aus Rettung gebracht wurde. Die rasche Verbreitung des Brandes ist darauf zurückzuführen, daß der 800 Kilogramm Petroleum enthaltende Oeltank sofort vom Feuer ergriffen wurde. Die aus Aalborn eintreffenden Bergungsdampfer nahmen die Löscharbeiten sofort in Angriff und setzten das Fahrzeug unter Wasser. Trotzdem ist es bisher nicht gelungen, das Feuer in der Deckladung zu begrenzen.

Italien

Von einem Elefanten niedergeschlagen

Der Elefant Toto aus dem Zoo in Rom, der bereits „Der Schreckliche" heißt, seit er vor zwei Jahren einen Tierarzt tötete, schlug, als sein Wärter mit dem Säubern des Käfigs beschäftigt war, diesen ohne jeden Anlaß mit dem Rüssel nieder. Dem Unglücklichen wurden alle Knochen der linken Seite zertrümmert. Er starb bald darauf.

Amerika

Der Bock als Gärtner

Newyork erlebt einen Polizeiskandal, der alles Bisherige übertrifft. Man ist es gewohnt, daß die Agenten der Prohibitionspolizei sich bestechen lassen und den alkoholverdächtigen Lokalen verraten, wann sie eine polizeiliche Durchsuchung zu gewärtigen haben. Die amerikanische Oeffentlichkeit war aber doch überrascht, als sie erfuhr, daß der Newyorker Polizeikommissar Warren im Polizeipräsidium die Schränke der Polizeibeamten ganz unvermutet nach narkotischen Rauschgiften durchforschen ließ und zwar ausgerechnet in den Zimmern, die die mit der Rauschgiftverfolgung beauftragte Polizeiabteilung inne hat. Der Polizeikommissar hatte eine anonyme Anzeige erhalten, wonach einzelne Beamte dieser Abteilung selbst Rauschgifte verbrauchten und damit handelten. Die Durchsuchung der Schränke hatte einen ungeahnten Erfolg. Es wurden nicht nur eine Menge Rauschgifte gefunden, sondern auch zahlreiche Instrumente, mit denen man die Rauschgifte einzuspritzen pflegt. Die entlarvten Polizeibeamten behaupteten, es handele sich um Ware, die kürzlich beschlagnahmt worden sei. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Beamten, die den Rauschgiftschmuggel bekämpfen sollten, selbst lebhaft daran beteiligt waren. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Reichsbahnmonopol bedroht weiterhin Rheinschiffahrt

Der Abschluß der badischen Schiffahrtsgruppe

Rheinschiffahrt AG. vorm. Fendel in Mannheim

Die Ertragsrechnung auf 31. Dez. 27 verzeichnet einen um eine Kleinigkeit ermäßigten Rohgewinn von 906 119 (1 009 942) ℳ, während die Unkosten sich von 570 281 auf 574 860 ℳ erhöhten. Einschl. 12 107 ℳ Vortrag verbleibt ein Reingewinn v. 420 206 ℳ gegen 498 660 ℳ i. V. Der morgigen o. GV. wird vorgeschlagen, hieraus 206 387 (227 553) ℳ für Abschreibungen zu verwenden und wieder 50 000 ℳ der gesetzlichen Rücklage zuzuführen. Die Verwendung des verbleibenden Betrages von 164 871 (172 107) ℳ bleibe wie von uns schon gemeldet der Beschlußfassung der GV. vorbehalten (i. V. gelangten erstmals wieder 4 v. H. Dividende zur Verteilung.

Die Vermögensübersicht schließt mit einer Bilanzsumme von 7,405 (6,79) Mill. ℳ ab. Der Schiffspark steht mit (alles in Mill. Mark) 2,12 (2,31), die Gebäude mit 0,65 (0,67), Kranen, Geräte, Wagen mit 0,29 (0,26), das Grundstück Rheinau mit 0,166 (0,169) u. Materialien und Kohlen mit 0,109 (0,065) zu Buche. Beteiligungen und Wertpapiere sind mit 0,71 (0,78) bewertet und Debitoren erscheinen stärker erhöht mit 3,30 (2,41). Denen stehen bei dem AK. von 4 (unv.) und der Rücklage von 0,05 (—) Kreditoren mit 3,02 (2,96) gegenüber.

Ueber den Verlauf des G.-J. und die besonderen Umstände, die der Rheinschiffahrt entgegenstehen, läßt sich die Verwaltung wie folgt aus:

„Wenn zu Ende des Jahres 1926 die Hoffnung bestand, daß sich die vorübergehende Belebung der Rheinschiffahrt, die durch den englischen Bergarbeiterstreik hervorgerufen war, wenigstens noch auf die ersten Monate des Jahres 1927 auswirken würde, so hat sich diese Hoffnung leider nicht erfüllt. Die Frachtenlage war während des ganzen Berichtsjahres eine sehr gedrückte, da dauernd stärkeres Angebot an Schiffsraum und Schleppkraft vorhanden war, als Gütermengen zur Beförderung zur Verfügung standen. Der Wasserstand war außergewöhnlich gut. Die Fahrten nach Basel konnten am 5. April aufgenommen werden; sie wurden durchgeführt bis Mitte Oktober. Vorübergehende Störungen traten nur ein durch den Hafenarbeiterstreik in Basel, vom 8. bis 14. Juli, dann zweimal für wenige Tage dadurch, daß die Fahrzeuge infolge zu hohen Wasserstandes nicht durch die Kehler Brücke kommen konnten. Ferner trat das Personal auf deutschen Schleppdampfern im August in Streik, wodurch die deutschen Dampfer auf dem Oberrhein nicht verkehren konnten.

Das Verhältnis zwischen Binnenschiffahrt und Reichseisenbahnverwaltung hat sich auch im Berichtsjahr nicht geändert. Die Schiffahrt hatte dauernd über Benachteiligung und Wegnahme von Gütermengen durch die Reichseisenbahn infolge der Ausnahmetarife sowie infolge der gesamten Tarifpolitik der Reichseisenbahn zu klagen. Es kommt nicht darauf an, die Schiffahrt zu schützen, weil sie ohne diesen Schutz nicht lebensfähig wäre, sondern

die Schiffahrt verlangt nur, daß sie nicht bekämpft wird und daß die Reichseisenbahn nicht ihre Monopolstellung ausnützt und eine Tarifpolitik betreibt mit dem Ziele, die Schiffahrt auszuschalten.

Wenn die Reichseisenbahn Frachteinnahmen aus unbestrittenen Gebieten dazu verwendet, um die Fracht da, wo sie der Schiffahrt gegenüber in Wettbewerb tritt, zu senken, so ist das ein Kampf mit ungleichen Waffen. Die deutsche Wirtschaft hat ein großes Interesse an einer leistungsfähigen Binnenschiffahrt, und insbesondere Süddeutschland hat dieses Interesse an der Binnenschiffahrt."

Ueber die einzelnen Zweige des Geschäftes berichtet die Verwaltung, „daß im Schleppgeschäft trotz der Verwendung einer Anzahl Raddampfer während der Monate April/Oktober auf der Strecke Straßburg-Kehl/Basel während des ganzen Jahres Ueberangebot an Schleppkraft vorhanden war; die Schlepplöhne konnten so während des ganzen Berichtsjahres nicht befriedigen. Auch die Schleppkahnfrachten waren während des ganzen Berichtsjahres unter Selbstkosten notiert, ebenfalls infolge des Ueberangebotes an Kahnraum gegenüber den Gütermengen. Die Organisation des Eilgüterdurchgangsverkehrs ist weiter ausgebaut; die Transportleistungen sind gestiegen, d. h. die Lieferfristen konnten abgekürzt werden, was in gewissem Verhältnis sich auch in den Ergebnissen dieses Verkehrs auswirkte. Wenn auch im Speditions- und Lagerbetrieb die Ergebnisse nicht befriedigen konnten, so ist immerhin eine kleine Besserung gegenüber den Vorjahren zu konstatieren.

Bezüglich des laufenden Jahres kann auch nicht annähernd ein Urteil abgegeben werden. In den ersten Monaten dieses Jahres bestand dauernd Ueberangebot an Schiffsraum. Die Verluste, die durch den Rheinschifferstreik entstanden sind, können z. Zt. ziffernmäßig noch nicht angegeben werden. Obwohl die deutschen Rheinschiffahrttreibenden weitaus die höchsten Löhne auf dem Rhein bezahlen, konnten sich die Gewerkschaften nicht zur Ansicht aufraffen, daß ein weiteres Anziehen der Lohnschraube den baldigen Ruin der gesamten deutschen Rheinschiffahrt herbeiführen muß. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Rheinschiffahrt z. Zt. unter sehr schwierigen Verhältnissen arbeitet, und wenn dann dem deutschen Unternehmer eine Mehrausgabe an Löhnen von 30 bis 40 v. H. gegenüber seinem ausländischen Konkurrenten, der die gleichen Häfen bedient wie der deutsche Reeder, zugemutet wird, so ist es, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Lohnaufwand in der Rheinschiffahrt ca. die Hälfte der Betriebsunkosten ausmacht, selbstverständlich, daß der deutsche Rheinreeder gegenüber seinem ausländischen Konkurrenten nicht mehr bestehen kann. — Es ist zu hoffen, daß die deutsche Rheinschiffahrt vor weiteren derartigen Erschütterungen bewahrt bleibt und daß sich ein dauernder Arbeitsfriede aus dem bestandenen Kampfe anbahnt."

Bei einem von 821 073 ℳ auf 736 790 ℳ ermäßigten Rohgewinn verzeichnet nach Abzug der 321 931 (349 941) Unkosten die

Badische AG. für Rheinschiffahrt und Seetransport Mannheim

einschließlich 8716 ℳ Vortrag einen von 471 881 auf 416 868 ℳ verringerten Reingewinn. Für Abschreibungen sollen hier 169 558 (226 114) ℳ Verwendung finden und diesmal nur 25 000 (75 000) ℳ der gesetzl. Rücklage zugeführt werden, sodaß zur Verfügung der GV. 222 309 (169 716) ℳ verbleiben (i. V. ebenfalls 4 v. H. Dividende). — In der Bilanz erscheinen (in Mill. ℳ) Schiffspark mit 1,97 (2,18), Gebäude mit 0,163 (0,168), Kranen usw. 0,18 (0,15), Materialien und Kohlen mit 0,108 (0,085), Beteiligungen und Wertpapiere mit 0,72 (0,67), Kasse mit 0,15 (0,16) und Debitoren mit 2,12 (2,006), während neben dem AK. von unv. 4 und der Rücklage von 0,075 (—) die Kreditoren mit 0,87 (0,86) ausgewiesen werden.

* **Die Deutsche Golddiskontbank am Halbjahresende.** Auf 30. Juni hat sich die Bilanzsumme des Unternehmens erheblich verringert (von 2,82 auf 1,94 Mill. engl. Pfd.). Die rückgängigen Posten sind Wechsel und Schecks (1,918 gegen 2,830 Mill. Pfd.), Wertpapiere (12,484 gegen 12,495), tägl. fällige Forderungen (0,028 gegen 0,03), auf der Gegenseite: tägl. fällige Verbindlichkeiten (2,079 gegen 2,078), befristete Verpflichtungen (2,768 gegen 4,606) und Giroverbindlichkeiten (1,94 gegen 2,82 Mill. Pfd.).

* **Ludwig Ganz AG. in Mainz — Kapitalserhöhung.** Nach dem Bericht der Ludwig Ganz AG. in Mainz hat die Ende Juli eingetretene wesentliche Verminderung des Zollsatzes für Orientteppiche eine bedeutende Erhöhung der Nachfrage zur Folge gehabt. Die G. habe in wesentlichem Umfange an dem lebhaften Herbstgeschäft gegen schärfste Konkurrenz teilnehmen können. Die Einkäufe seien rechtzeitig zu günstigen Preisen erfolgt. Bei erheblich gesteigertem Umsatz sei namentlich der Verkauf deutscher Ware befriedigend gewesen. Die Betriebe seien aufs schärfste rationalisiert, die Arbeit auf den Ausbau des Engrosgeschäfts verlegt; deswegen seien die Betriebe in Berlin und München, die schwer zu kämpfen gehabt hätten, bis Ende 1927 stillgelegt bezw. verkauft worden. Der Wiederaufbau sei vor allem auf Grund von Auslandskrediten möglich gewesen. Darüber hinaus sei die Erhöhung des Eigenkapitals notwendig, wie sie der HV. um bis zu 1,452 Mill. ℳ StA. und um bis zu 84 000 ℳ VA. Lit. A vorgeschlagen wird. Das Bezugsrecht der Aktionäre werde gewährt. Man rechnet mit einem Verhältnis von 1:1 zum Nennwert. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 0,794 (0,600) einschließlich 0,176 Mill. ℳ aus Hausverkaufsnutzen (i. V.) aus. Hiervon erforderten Unkosten, Steuern und Zinsen 0,718 Mill. ℳ, so daß sich einschl. Vortrag von 12 000 ℳ ein Ueberschuß von 92 000 (i. V. 42 000) ℳ ergibt, aus dem 10 (5) v. H. Dividende zur Verteilung kommen sollen. Das laufende GJ. habe sich vielversprechend angelassen. Der Umsatz sei bisher wieder wesentlich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

* **Polyphon bringt den Tonfilm.** Das Rätselraten um die Polyphonwerke AG. in Leipzig-Wahren beginnt sich zu klären. Die G. ist im Begriff, eine technische Neuheit von weittragender Wirkung herauszubringen. Wie verlautet, sind die Versuche mit dem Tonfilm, die die G. in Gemeinschaft mit der General-Electric Comp. seit einiger Zeit bearbeitet, soweit gediehen, daß sie durch die Polyphon AG. aus den Versuchsanstalten in die Fabrikation übergeführt werden kann. Damit eröffnet sich für die Polyphonwerke ein neues Arbeitsgebiet, das neben neuen Verdienstmöglichkeiten auch die Schaffung neuer Arbeitsanlagen und damit neuen Kapitalbedarf herbeiführen soll. Es sei zu erwarten, daß die Verwaltung das beträchtliche Agio ihrer Aktien nunmehr zu einer Kapitalserhöhung ausnutzen wird. Damit dürfte auch die seit langem erörterte Frage der Einführung der Aktien an der Londoner Börse spruchreif werden.

Zur Kritik der Handelsbilanz

Mit fast 8½ Milliarden RM. war der deutsche Außenhandel (reiner Warenverkehr) im Jahre 1927 passiv. Rund 1340 Mill. RM. sind es bereits in den ersten 5 Monaten 1928. Die widersprechendsten Urteile werden an diese Entwicklung des deutschen Außenhandels geknüpft. Die Optimisten sehen keinen Grund zur Besorgnis, indem sie darauf hinweisen, daß Deutschland vor dem Kriege bei ständigem Einfuhrüberschuß zu Wohlstand gelangt wäre und daß die Entwicklung der Fertigwarenausfuhr von einer ständigen Ausweitung des Exportabsatzes Zeugnis ablege. Die Pessimisten argumentieren, daß die Belastung der Zahlungsbilanz durch die Jahr für Jahr ungeheuren Passivsalden des Außenhandels bald zu einer Katastrophe führen müsse.

In solchen widersprechenden Meinungen, die sich gegenseitig ausschließen, müssen selbstverständlich Irrtümer oder zum mindesten einseitige Uebertreibungen vorliegen. Und das ist auch zweifellos der Fall.

Was die Auffassung der Optimisten betrifft, so muß man doch darauf hinweisen, daß das Deutschland der Nachkriegszeit von dem Deutschland der Vorkriegszeit grundlegend verschieden ist. Während wir vor dem Kriege als Geldgeber auftreten konnten, große zinsbringende Kapitalien im Auslande arbeiten ließen, aus unseren Dienstleistungen beträchtliche Ueberschüsse erzielten etc., sodaß der — im übrigen nicht entfernt so hohe — Passivsaldo des Außenhandels durch einen aus eigener Kraft erzielten Aktivsaldo des Kapitalverkehrs übertroffen wurde, sind wir heute und noch auf Jahre hinaus auf die ständige Zufuhr von Auslandskrediten zur Inganghaltung und Verbesserung unserer Wirtschaft angewiesen, haben unsere Kolonien verloren, wertvolle Rohstoffgebiete im Grenzland abtreten müssen, haben unsere Handelsflotte erst zum Teil wieder aufgebaut und tragen vor allem das schwere Joch der Reparationen. Es soll gewiß anerkannt werden, daß sich unsere Außenhandelsbeziehungen und damit auch die Ausfuhr von Fertigerzeugnissen wesentlich gebessert haben, aber was will das bedeuten gegenüber der ungeheuren Verschuldung, die auf uns lastet und die wir weiter zu vergrößern gezwungen sind, wenn der Wirtschaftsprozeß nicht in Stockungen geraten soll.

Den Pessimisten, die eine Katastrophenpolitik sehen, entgehen die engen Zusammenhänge zwischen der — notwendigen — Kreditaufnahme und der Wareneinfuhr. Die stark gestiegene Einfuhr ist doch schließlich nichts anderes als der sinnfällige Ausdruck dafür, daß unsere eigene Kapitalbildung noch nicht zur Finanzierung des Produktionsprozesses ausreicht. Die grundsätzliche Seite, die funktionalen Beziehungen zwischen Kapitaleinfuhr (Aktivseite der Zahlungsbilanz) und Wareneinfuhr (Passivseite der Zahlungsbilanz) darf man nicht übersehen. Wenn man also wünscht, daß der Wirtschaftsprozeß auch in der Zeit unserer eigenen Kapitalarmut nicht beeinträchtigt werden soll, so muß man sich wohl oder übel mit höheren Einfuhren abfinden. Katastrophal würde die Passivität der Handelsbilanz erst dann werden, wenn die Kredite, auf denen die Wareneinfuhr beruht, nur eine Fristung der Wirtschaft ohne Reproduktion der zur Verzinsung und Tilgung der Kredite erforderlichen Ueberschüsse bedeutete. Die aufnehmenden Stellen, private Unternehmungen und öffentliche Körperschaften, sind also in dieser Hinsicht mit einer großen Verantwortung beladen, die man bei den ersteren ohne weiteres voraussetzen kann, da es sich für sie immer um Sein oder Nichtsein handelt.

Wir kommen demnach zu dem Ergebnis, daß beide Ansichten, obwohl die der Optimisten wie die der Pessimisten, einer sachlichen Kritik nicht völlig standhalten. Die richtige Auffassung liegt in der Mitte zwischen den Extremen und hat zu lauten: Die Passivität der Handelsbilanz ist eine unabänderliche Tatsache, soweit der Passivsaldo sich aus Wareneinfuhren ergibt, die mit der Aufnahme von unbedingt erforderlichen und produktiven Auslandskrediten zusammenhängen; sie ist nicht zu beanstanden, soweit sich die Einfuhren aus Mangel an Rohstoffen und aus unbedingt zum menschlichen Leben erforderlichen Gütern ergeben; sie ist jedoch einer scharfen Kritik zu unterwerfen, soweit sie sich einerseits aus einer Einfuhr solcher Gegenstände ergibt, die von einem übertriebenen Luxus in unserer Verbrauchswirtschaft Zeugnis ablegen oder die unter gleichgünstigen Bedingungen im Inlande produziert und bezogen werden können und soweit sie andererseits auf einer ungenügenden Aufnahmewilligkeit unserer Gläubigerländer für deutsche Ausfuhrerzeugnisse beruht. Würden diese Gesichtspunkte immer genügend beachtet, so würde manche Schlagzeile, die in unserer Handelspresse über den Besprechungen des deutschen Außenhandels prangt, ein anderes Gesicht bekommen. In dieses Kapitel fällt auch die so beliebte Verallgemeinerung von einzelnen Monatsergebnissen, ebenfalls der unzulässige Vergleich saisonmäßiger Rohstoffeinfuhren mit den Bezügen der stillen Monate. Wenn man beispielsweise mit dem Rückgang der Textilrohstoffeinfuhren im April dieses Jahres die anhebende Depression in der deutschen Textilwirtschaft belegt — ob sie tatsächlich zu erwarten ist, sei dahingestellt —, so ist das falsch, da der April stets, auch in guten Konjunkturjahren, eine Abnahme zu zeigen pflegt.

Wendet man diese allgemeinen Gesichtspunkte auf die Außenhandelsbilanz des Jahres 1927 an, so ist es unbedingt berechtigt, den Passivsaldo der Gruppe „Lebensmittel und Getränke" in Höhe von rund 3,9 Milliarden RM. scharf unter die Lupe zu nehmen. Diese Summe setzt sich aus so manchen Ueberschüssen von Lebensmittelgattungen zusammen, die in ihrer Höhe bedenklich sind und von denen bei einigermaßen nationalem Verantwortungsgefühl der Verbraucherkreise große Abstriche erfolgen könnten. Wir erwähnen nur die Ueberschüsse an Obst (rund 170 Mill. RM.), an Südfrüchten (rund 206 Mill. RM.), an Fleisch etc. (rund 216 Mill. RM.), an Butter (rund 365 Mill. RM.), an Käse (rund 112 Mill. RM.), an Eiern (rund 275 Mill. RM.), an Wein (rund 63 Mill. RM.) etc. Hat auch die Landwirtschaft selbst noch ein erhebliches Schuldkonto, wenn der Konsument soviel Auslandsware verbraucht, so kann doch keinesfalls behauptet werden, daß für derartige Einfuhrüberschüsse zwingende Gründe vorhanden sind. Wir wollen gewiß in dieser Hinsicht keiner übertriebenen nationalen Propaganda das Wort reden, die immer ihre Schattenseiten hat, aber schädliche Ueberspannungen in der Vorliebe für ausländische Erzeugnisse sind unbedingt zu verdammen.

Was den Rohstoff- und Halbfabrikat-Außenhandel betrifft, so verzeichnete das Jahr 1927 einen Passivsaldo von rund 4½ Milliarden RM. Ob sich dieser Einfuhrüberschuß wesentlich vermindern läßt, ist sehr zu bezweifeln. Hier liegt zum größten Teil eine zwingende Notwendigkeit vor, da wir die Rohstoffe selbst nicht oder nicht in genügendem Maße besitzen.

Die gleiche Beurteilung verdient jedoch die Gruppe „Fertigwaren" nicht, obwohl sie einen Aktivsaldo von rund 5,8 Milliarden RM. aufweist. Daß beispielsweise der Außenhandel in Garnen aller Rohstoffarten passiv ist, kann keineswegs befriedigen. Gewiß mögen die Konjunkturverhältnisse des vorigen Jahres und die damit zusammenhängende starke Anspannung der deutschen Spinnereien eine gewisse Erklärung bedeuten, sie reichen aber nicht aus, um einen Passivsaldo von rund 890 Mill. RM. als zwingend zu rechtfertigen. Weiter: In der Position „Gewebe" ist zwar ein Ausfuhrüberschuß von 670 Mill. RM. vorhanden, er hätte jedoch noch beträchtlich höher sein können, wenn die deutschen Abnehmer von Geweben ihre Auslandsbezüge eingeschränkt hätten. Sind außer den Konjunkturverhältnissen nicht auch Rücksichten auf die günstigeren Bezugs- und Zahlungsbedingungen bei den ausländischen Lieferanten an dieser Entwicklung schuld? Die deutschen Webereiverbände mögen sich diese Frage einmal genau überlegen. Oder hat man sich im deutsch-französischen Handelsvertrage zu sehr verausgabt? Sind überhaupt die Rücksichten auf den deutschen Textilexport in den verschiedenen Handelsverträgen immer genügend gewahrt worden? Solche Fragen ließen sich auch an die Außenhandelsentwicklung anderer Fertigwaren knüpfen. Sie müssen aufgeworfen werden, da ihre Antwort in vielen Fällen eine wenigstens teilweise Erklärung für das Außenhandelsergebnis zu geben vermag.

Fassen wir zusammen, so ergeben sich folgende Gesichtspunkte:

1. Der Saldo der Handelsbilanz besagt nichts über Gewinn- oder Verlustwirtschaft.

2. Die Passivität der Handelsbilanz ist nicht zu beanstanden, soweit sie auf die Hereinnahme produktiver Auslandskredite zurückzuführen ist oder durch die Einfuhr unbedingt lebensnotwendiger Güter entsteht, die im Binnenlande nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen erzeugt und bezogen werden können.

3. Der Passivsaldo einer ganzen Anzahl Positionen der Handelsbilanz und damit auch der Gesamtbilanz kann stark vermindert werden durch kulantere Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der deutschen Lieferanten, durch fortschrittlichere Produktions- und Absatzmethoden der deutschen Erzeuger, durch nationales Pflichtbewußtsein des deutschen Verbrauchers und durch eine entgegenkommender Haltung der deutschen Gläubiger in der Aufnahme unserer Ausfuhrerzeugnisse.

Vom Weinmarkt

Im freien Weingeschäft ist es noch immer ziemlich ruhig geblieben, abgesehen von etwas bemerkenswerterer Nachfrage, die vereinzelt auftaucht. Es scheint, daß man in Käuferkreisen den Verlauf der Traubenblüte abwarten und sich darnach einrichten will. Soweit noch Weinversteigerungen stattfanden, die jetzt im allgemeinen vorüber sind, war die Beteiligung noch recht lebhaft. Am Mittelrhein sind die Lager ziemlich stark gelichtet und ist ein besonders großes Geschäft nicht mehr zu erwarten. Umsätze in 1926er und 1927er Konsumweinen erfolgten zu 1400—1500 R.ℳ je Fuder von 1000 Ltr., 1925er erzielten ebenfalls 1400—1500 R.ℳ; Bacharacher und Steeger Rieslingweine der Ersten Steeger Winzervereinigung und der Vereinigten Winzer von Steeg 840—1010 R.ℳ für das Halbstück und 1400—1500 R.ℳ für das Fuder 1927er.

Im unteren Gebiet des Rheingaus gingen die 600 Liter 1926er und 1927er zu 840—1050 R.ℳ um. Eine Naturweinversteigerung des Hallgartener Winzervereins und der Vereinigten Weingutsbesitzer zu Hallgarten erbrachte einen Durchschnittspreis von 1185 R.ℳ je Halbstück 1927er Hallgartener. Die Hallgartener Winzergenossenschaft erzielte durchschnittlich 1130 R.ℳ für die 600 Liter 1927er, die Stadt Wiesbaden aus dem Ertrag ihrer Weinberge „Neroberg" und „Langelsweinberg" für das Halbstück 1926er 795 R.ℳ, 1927er 765 R.ℳ.

In Rheinhessen ist das Geschäft in den Qualitätssorten sehr ruhig, weil sich die Käufer durch hohe Preislagen abhalten lassen. Verkauft wurden 1927er in Londsheim zu 1100—1125 R.ℳ, Wallertheim zu 1150 R.ℳ, Armsheimer zu 1140 R.ℳ.

An Mosel, Saar und Ruwer war eine kleine Preisbefestigung bei etwas lebhafterer Nachfrage festzustellen. Zeltingen erlöste 1500—1750 R.ℳ, Kesten 1200—1250 R.ℳ, Brauneberg bis 1700 R.ℳ für die 960 Liter 1927er; für 1926er Winkrich 1350 R.ℳ, Brauneberg für verbesserten bis 1700 R.ℳ, für Naturwein bis 2000 R.ℳ; etwa 1500 bis 1580 R.ℳ wurden an der Saar für das Fuder 1926er, etwa 1550 bis 1620 R.ℳ für 1926er und 1927er angelegt.

Versteigerungen in der Pfalz erbrachten bei der Winzergenossenschaft Kallstadt für die 1000 Liter 1927er Weißweine durchschnittlich 1060 R.ℳ; bei der Winzervereinigung Wachenheim war der Handel bei seinen Geboten sehr vorsichtig. Die Steigflut war rückgängig, weshalb auch die Preise eine rückgängige Bewegung einschlugen. Bezahlt wurden für die 1000 Liter bezw. die Flasche 1927er Weißweine 1400—2290 R.ℳ, durchschnittlich 1880 R.ℳ, für 1926er Flaschenweine durchschnittlich 2.40 R.ℳ. Wegen ungenügenden Gebotes zurückgenommen wurden 1 Stück 1927er bei 1720 R.ℳ und 800 Flaschen 1926er, für die 2.10 R.ℳ geboten worden waren. Im freihändigen Verkauf zahlte man in der Rheinpfalz an der Unterhaardt für 1927er 1000—1500 R.ℳ, an der Mittelhaardt 1250 bis 2500 R.ℳ u. m., für 1925er 1800—1900 R.ℳ, für die Flasche 1925er und 1926er 3—7.50 R.ℳ, an der Oberhaardt für die 1000 Liter 1927er 800—1100 R.ℳ, 1926er 850—1200 R.ℳ.

In Baden blieb die Geschäftslage unverändert. In Württemberg blieben die Preise bei einer Versteigerung der Weingärtnergenossenschaft Flein hinter den Herbstpreisen von 1927 insofern zurück, als die 100 Liter 1927er Rotweine 170 R.ℳ und Weißriesling 177—185 R.ℳ erzielten; indessen fand das ganze aus Restbeständen sich zusammensetzende Angebot Abnehmer. In Franken zahlte man für die 100 Liter 1927er Konsumweine geringer und mittlerer Lagen, je nach Qualität, 125—180 R.ℳ. Die wärmere Witterung der letzten Zeit war der Entwicklung der Vegetation sehr günstig, und im allgemeinen weisen die Weinberge, von Frostlagen natürlich abgesehen, einen guten Stand auf. Die Rebschädlingsbekämpfung ist überall im Gange. Immerhin steht fest, daß mit einem starken Rückgang der Preise nicht mehr gerechnet wird, weil die 1928er Ernteaussichten durch Frost und Schädlinge stark herabgemindert worden sind, sodaß selbst eine gute Blüte den Ausfall nicht mehr wettmachen kann. □

* **Deutschlands Einfuhr und Ausfuhr von Zucker.** Nach amtlichen Berechnungen hat die Einfuhr von Zucker im Deutschen Reich in den neun Monaten vom 1. September bis 31. März 1928 rund 631 500 Zentner Rohwert betragen, gegen rund 1 690 000 bzw. 1 466 200 und 1 097 800 Zentner in den entsprechenden neun Monaten der drei vorangegangenen Betriebsjahre. Die Ausfuhr von Zucker aus Deutschland stellte sich entsprechend auf rund 2 878 800 gegen 8 752 300 bzw. 1 017 000 und 6 723 300 Zentner. In dem angeführten Zeitraum 1927/28 ist die Ausfuhr also um rund 2 247 300 Zentner höher gewesen als die Einfuhr, in 1926/27 um rund 7 030 000 Zentner höher, dagegen in 1925/26 um rund 5 125 500 Zentner Rohwert höher.

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar in RM. Amtliche Preisnotierungen vom 5. Juli 1928.

Weizen inl.	27.50-28.—	Futter-Gerste	24.—-25.—	Preß-Stroh	—
„ ausl.	29.—-31.—	Pfälzer Gerste	—	Gebund. Stroh	—
Roggen inl.	30.—	Mais m. Säcken	24.25	Raps m. Sack	—.—
„ ausl.	29.25	Biertreber	17.75-18.—	Kleie	—.—
Hafer inländ.	27.75-29.50	Wiesenheu, lose	—	W.mehl 0 m. S.	37.—-37.25
Hafer ausl.	27.50-28.75	Rotkleeheu	—.—	W.brotm. südd. m. S.	—.—
Brau-Gerste inl.	—	Luz.-Kleeh. gepr.	—	Roggenm. m. S.	35.—-36.65
„ ausl.	31.—-35.—	„ „ ungepr.	—	Weizenkleie m. S.	13.50-13.75

Berliner Metallbörse vom 5. Juli

Preise in Reichsmark für 1 kg.

	4.	5.		4.	5.
Elektrolytkupfer	139,75	139,50	Aluminium in		
Raffinadekupfer	—.—	—.—	Barren	1,94	1,94
Blei	—.—	—.—	Zinn ausl.	—.—	—.—
Rohzink Pb.-Dr.	—.—	—.—	Hüttenzinn	—.—	—.—
„ fr. Verk.	—.—	—.—	Nickel	3,50	3,50
Plattenzink	—.—	—.—	Antimon	0,85-0,90	0,85-0,90
Aluminium	1,90	1,90	Silber für 1 kg	81,50-83,—	81,50-83,—

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 5. Juli

Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich ruhig. Frachten für Tal- und Bergreisen erfuhren keine Aenderung.

MARCHIVUM

Billige Haushaltwaren!

Unser Verkauf zu Einheitspreisen geht weiter. Hier neue Beispiele aus der Fülle unserer Angebote. Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich von dem was wir bieten.

50 ₰

Backenbesteck 50 ₰ | Küchenbeil 50 ₰ | Butterkühler mit Glaseinsatz 90 ₰ | Blumenvase 50 ₰ | Kuchenteller, Bergkristall 50 ₰ | 1 Topflappen- oder Zwiebelbehälter 50 ₰

1 Taschenmesser, 2 Klingen und Korkzieher 50 ₰	Humpen, 20 cm 50 ₰	1 Rucksack für Kinder 50 ₰	2 Küchenmesser Ia. Feinstahl 50 ₰	1 großer Handfeger 50 ₰
Vase, bemalt 50 ₰	Schüsseln, feston. 50 ₰	2 Postkartenrahmen 50 ₰	2 Alpaka-Kaffeelöffel 50 ₰	1 Schüssel, 24 cm weiß Emaille 50 ₰
Essenträger, 12 cm, grau 50 ₰	Platte, Porzellan 28 cm 50 ₰	1 Scheuertuch Zwirnkelle 50 ₰	1 Alpaka-Eßlöffel 50 ₰	1 Fenstereimer, grau 50 ₰
Kleiderbürste auf Brett 50 ₰	Fliegenglocke 50 ₰	4 Ahorn-Kochlöffel 50 ₰	1 Wäschesprenger 50 ₰	2 Wasserfl., 2 Gläser 50 ₰

90 ₰

Küchenspiegel 24/33 cm 90 ₰ | Handtuchhalter mit 4 Porzellan-Schildern 90 ₰ | Waschbrett mit starker Einlage 90 ₰ | Waschbecken mit Napf 50 ₰ | Wandteller 90 ₰

1 Käseglocke, Bergkristall 90 ₰	1 Mop, bes. billig 90 ₰	3 Putzlöcher mit verst. Mitte 90 ₰	1 Aermelbrett 90 ₰	1 Satz Schüsseln, bunt, mit kleinen Fehlern, 6 Stück 90 ₰
1 Wasserkessel, 18 cm 90 ₰	1 Kleider-, 1 Wichs-, 1 Einschuhler- u. 1 Schmutzbürste 90 ₰	1 Wichskasten 90 ₰	4 Tassen, m. Unterlassen, Porzellan 90 ₰	2 Einkochgläser mit Ring, 1 Ltr. 90 ₰
1 Pfanne mit Holzgriff 90 ₰	1 Zinkeimer, 28 cm 90 ₰	1 Klosettbürstengarnitur 90 ₰	6 Teller, tief od. flach 90 ₰	4 Zubindegläser 1 Ltr. 90 ₰
1 Quirl, 1 Stößer, 4 Ahornlöffel 90 ₰	1 große Flasche Mopöl 90 ₰	1 Satz, 3teilig Porzellan 90 ₰	5 Bierbecher, Gldrd. 90 ₰	1 Besteckkasten Buche 90 ₰
			1 Toilettenspiegel 90 ₰	
			1 Zeitungshalter für 7 Tage 90 ₰	

1.90

1 Waschtopf, Zink, Ia Qualität, 28 cm 1.90 | Wellholzgarnitur 7teilig 1.90 | Weinservice, bunt 1.90 | Brotkasten, gut lackiert 1.90 | Reibmaschine für grob und fein 1.90

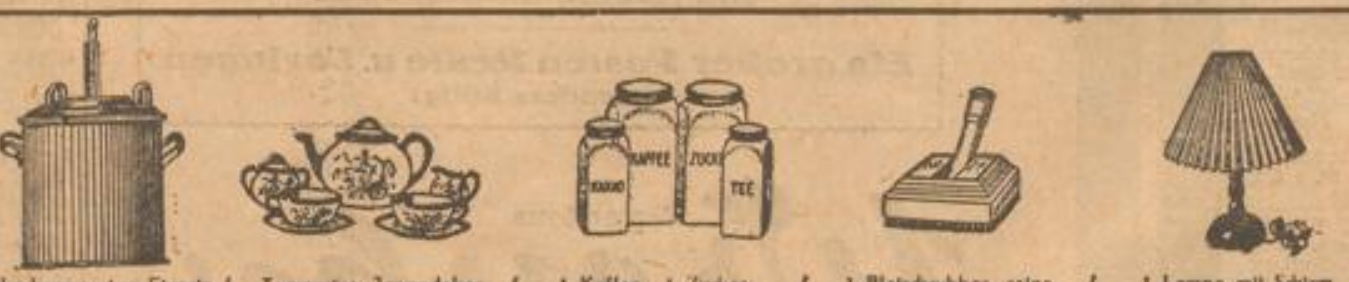
3 Dessertteller, mikadoblau 1.90	1 ovale Fleischplatte, 38 cm 1.90	1 Toiletten-Eimer weiß Emaille 1.90	1 Kleiderbürstengarnitur 3teilig 1.90
Schüssel, Bergkristall 1.90	1 Zinkwanne, 44 cm 1.90	1 Bazarwanne, weiß, 36 cm 1.90	1 Wäscheleine, 30 Mtr. und 4 Dtzd. Klammern 1.90
6 Likörgläser a. grünem Fuß 1.90	1 Sand-Seife-Sodagarnitur emailliert 1.90	1 großer, Ia. Roßhaarbesen 1.90	
Ovale Obstschale, Früchtedek. 1.90			

2.90

Dejeuner, 5teilig 2.90 | Wecker, gutes Gehwerk 2.90 | 1 Wandkaffeemühle 2.90 | 3 Obstmesser und 3 Gabeln 2.90 | Aufsatz 2-teilig 2.90

3 Obstmesser und 3 Gabeln 2.90	1 große Suppenterrine, weiß, rund 2.90	Kaffeekannen, Goldrand 12 Tassen Inhalt 2.90	1 Mop mit Stiel in Blechdose 2.90	1 Mülleimer mit Deckel, 26 cm 2.90
Löffelblech mit 4 Löffeln 2.90	1 Satz Milchtöpfe schönes Dekor Porzellan, 5 Stück 2.90	6 Weingläser optisch 2.90	1 Zinkwanne, 56 cm 2.90	1 Kochtopf, weiß 26 cm 2.90
			1 Kochtopf, weiß 26 cm 2.90	

3.90



1 Einkochapparat m. Einsatz 6 Klammern, Thermometer und Beschreibung 3.90 | Teeservice, Japandekor 5teilig 3.90 | 1 Kaffee-, 1 Zucker-, 1 Tee- und 1 Kakao-Dose 3.90 | 1 Bleischrubber, reine Borste mit Stiel 3.90 | 1 Lampe mit Schirm und Zuleitung 3.90

Waschkorb, ganz Weiden 70 cm 2.90

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Schreibtisch-Garnitur 2.90

Radio Batterien (Siemens) Pister U. 1.9 Breitestraße

Gebr. Glaser, Jena
Pianofortefabriken
gegr. 1880
Infolge restloser Ausnützung aller neuzeitlichen technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen
PIANOS
von besonderer Preiswürdigkeit.
Ueberzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 2737
Pfeiffer
Pianohaus
Mannheim, N 2, 11
Zahlungserleichterungen!

Aus diesjähriger Ernte frisch eingetroffen
Erdbeer-Konfitüre
Helvetia
Glas M. 1.40
Feinkost Rüttinger
P 4, 10 Tel. 27004

Ankauf
Getr. Kleider, Stiefel, Zahle f. Maßanzüge b. z. 50 M.
Obstfeld, G 6, 1
Tel. 20091 93609

Enthaarungs-Pomade 2781
entfernt binn. 10 Minuten jed. läst. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme, gefahr- und schmerzlos. Glas 2 M.
Kurfürsten-Drogerie, N 4, 18/19

Schreibmaschinen Büro-Möbel - Bürobedarf
billigst 8134
C. Winkel
N 3, 7. Tel. 22435.

Holländ. Konfitüre
allerfeinste Qualität
in 2 Pfund Gläsern
Orange, Johannisbeer 1.55
Aprikosen . . . 1.65
Himbeer 1.75
Erdbeer, Kirschen, Ananas 1.85
Feinkost Rüttinger
P 4, 10 Tel. 27004

Sommer-Sprossen
auch in d. hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen
unter Garantie
d. das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B (gel. gesch.)
beseitigt.
Keine Schälkur.
Preis 2.75 Mark.
Nur zu haben bei:
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16, Drog. J. Ollendorf, Heidelbergstr. O. 7, 12, Drogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3, Schloß-Drog. Ludw. Büchler, L 10, 6.
Ea255

Gemälde
sehr preiswert
Hugo Schön
L 4, 3
9578

Kaufe
stets Pfandscheine Sb. Anzüge. 93131
G 5, 5, Laden.

Beteiligung
an rentablem Unternehm. mit 4—5000 M
gesucht.
Angebote unter B X Nr. 76 an die Geschäftsstelle. *2608

Schlager-Angebot

Graue Spangenschuhe schönes Steppmod. L. XV. Abs. nur solange Vorrat.....36/41 **6.90**

Leder-Niedertreter in verschiedenen schönen Farben.....36/42 **2.95**

Lack-Bindeschuhe auch in braun Rindbox, mit 2 Oesen u. Blockabs. 36/41 **10.50**

Lack-Zugschuhe mit Block- und L. XV. Absatz, nur solange Vorrat.....36/41 **6.90**

Kinder-Spangenschuhe schwarz und braun Größe 25/26 **4.50**, 23/24 **3.95**

Schw. Herrenhalbschuhe mit Crêpesohlen, weiß gedoppelt, sehr gefällige Form **12.50**

Schw. Chev. Spangenschuhe mit bequemem Blockabsatz Größe 36/41 **5.90**

Leder-Sandaletten der beliebte Laufschuh, in versch. Farben, Fabrikat „Golo" 36/42 **7.50**

Schw. Herrenstiefel mit Crêpesohlen, Ia. Verarb., vorzügliche Paßform..... **14.50**

Schuh Baum

J 1, 1, Ecke, Breitestraße 9521

Der

richtige Weg

Se391

vorteilhaft, gut und billig zu kaufen, führt nach Mannheim, eine Treppe hoch. Keine hohe Ladenmiete, keine teuren Ausstattungskosten brauchen Sie mitzubezahlen, Sie können es sich selbst ausrechnen, was das ausmacht — und dabei finden Sie bei mir eine reiche Auswahl in vorzüglichen Qualitäten. Kommen Sie ganz zwanglos sehen, bevor Sie anderswo kaufen. **Anzüge 24, 28, 36, 46, 52, 60. Regen- u Boxener Mäntel, Windjacken, Hosen aller Art, Leinen- u. Lüster-Joppen extra billig. Gesellschafts-Anzüge verleiht für Freud und Leid**

Jakob Ringel

kein Laden — I. Etage — kein Laden

Mannheim, O 3, 4a (Planken)

Merken Sie sich die Adresse. 2. Haus neben Hirschland.

Vermietungen

Breitestraße

1. Etage, 6 Räume

in allerbester Geschäftslage, geeignet für **Arzt, Rechtsanwalt, Versicherung, Büro, Etagengeschäft**, Zentralheizung, per alsbald preiswert **zu vermieten.** Anfragen unter V S 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9142

Wirtschafts-Verpachtung.

In bester Verkehrslage Mannheims ist eine **gutgehende bürgerliche Wirtschaft mit großem Nebenzimmer** an tüchtige, im Küchenbetrieb bewanderte, kautionsfähige Wirtsleute auf 1. Oktober d. J. zu verpachten. Tauschwohnung erforderlich. Angebote unter A Y 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 98176

Büro oder Werkstätte

mit Lagerräumen, im Ring, R 7, sofort zu vermieten. Zu erfragen *2577 **Telephon Nr. 22 861.**

Verschiedene helle Em28

Büro- Souterrain-Räume u. Lagerkeller

mit elektr. Licht, Bahnhofsnähe, zu vermieten. Hof und Einfahrt für kleine Wagen vorhanden. / Näheres zu erfr. L 8. 11, part

Mal-Atelier

zu vermieten. F 7, 20 II. *2530

Große, herrschaftliche

7 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit Zubehör sofort zu vermieten. *2531

F 7, 20, II.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

2 Treppen, mit Zubehör, in bester Geschäftslage (Breitestraße), Zentralheizung, bald freiwerdend, an guten Mieter (Dringl.-Karte) zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter V T 186 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9144

3 Zimmer-Wohnung

gut ausgestattet, ohne Dringl.-Karte u. Baukostenzuschuß sofort zu vermieten. 8258

Handwerkskammer Mannheim
Treuhandabteilung, B 1. 7b.

2 Zimmer

mit Küche, in einem Einfamilienhaus in Neuostheim sind an beff. Mieter, eventl. kinderl. Ehepaar sof. zu vermieten. Angebote u. X J 104 an die Geschäftsstelle. 98172

Wohn- u. Schlafzim.

mit 2 Bett. zu verm. K 2, 16, 2. Stock. Tel. 31 188. *2590

Gut möbl. Zimmer

sp. m. Klavierben. zu verm. S 6, 28, 2 Tr. B3143

Schön möbl. Zimmer

el. Licht u. gut. Bett, sofort od. 15. Juli zu verm. K 1, 10, 2 Tr., Breitestraße. *3154

Möbliertes Zimmer

bis 15. Juli zu vermieten. B3163
M 4, 8, 2 Stock.

Möbliertes Zimmer

mit Pension an beff. Kriteiter zu vermiet. C 3, 19, 3. Stock. B3087

Möbliertes Zimmer

zu verm. Rheinaustraße 16, 3. St. lks. B3150

Wohnungen

Leere u. möbl. Zim. vermietet u. sucht **Schwetzingerstr. 10.** Tel. 28 549. *2589

Möbliertes Zimmer

an gut. Ehep. od. 2 Damen preiswert zu verm. Bad, erhält 2 Damen u. Herr, auf Mittag- u. Abendtisch. Zu erfrag. Rheinhäuserstr. 10, pt. l. *2560

Sonniges gut möbl. **ZIMMER** zu vermieten. *2447 **Waldparkstr. 19.**

Sonder-Angebot

Ein Waggon

„Stragula"

der billige Fußbodenbelag!

Stragula-Auslegeware 200 cm breit, enorme Musterauswahl.....qm **2.25**

Stragula-Läufer	67 cm	90 cm	110 cm
	1.75	**2.30**	**2.85**
Stragula-Teppiche	150/200	200/250	200/300
	9.85	**16.50**	**19.50**
Stragula-Vorlagen	50/67 cm	67/100 cm	
	95 ₰	**1.25**	

Ein Waggon

„Germania"

Linoleum

Germania-Auslegeware 200 cm breit, neue moderne Muster.....qm **2.75**

Germania-Läufer enorme Auswahl

60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
2.25	**2.55**	**3.45**	**4.45**	**5.35**

Germania-Teppiche größte Auswahl			
	150/200	200/250	200/300
	13.50	**23.50**	**27.-**
	250/350	300/400	300/500
	45.50	**63.-**	**79.-**

Extra breite Auslegeware 250 u. 300 cm breit, verschied. schöne Persermuster qm **4.25**

Ständig großes Lager in
Inlaid, Jaspe, Moiré, Maserparkett
und farbigem **Linoleum**

Ein großer Posten Reste u. Vorlagen
besonders billig!

Beachten Sie unsere Spezial-Ausstellung, Breitestraße

Warenhaus **Wronker** Mannheim

Prospekte kostenlos!

BAZLEN

O 2, 1 Mannheim (Paradeplatz)

Neubau-Partner gesucht.

Wer beteiligt sich an der Erstellung eines Zweifamilien-Landhauses mit je 4—5 Zimmern, Bad, Dampfheizung und sämtlichem Zubehör, in bevorzugt. Lage Lage Neuostheims? Erforderl. ca. 20 bis 25 Mille. Angebote unt. X L 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8256

Verkäufe

Lastwagen

Zwei 3-4 To. Lastwagen, Fabrikat Adler u. Hansa-Lloyd, mit elektr. Licht u. Anlasser **preiswert zu verkaufen**

„AKREMA" 8230

Tel. 205 06/07 **Mannheim** Tel. 205 06/07

Kauf-Gesuche

1 Auto, offen oder geschlossen

6-9 St. PS, erstes Fabrikat, mögl. Baujahr 1928, im besten Zustande **gegen bar zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. unt. X K 105 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2578

Gebrauchte, gut erh. **Schreibmaschine** gesucht. *2603 Schriftliche Angeb. unter X U 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltener **Kleiderschrank** evtl. auch weiß. Anz. an W. Plan, Ludwigshafen Marktr. 47. B3161

Suche eine gebrauchte **Registrierkasse** mit elektr. Antrieb. Angebote unter B M Nr. 19 an die Geschäftsstelle. *2603

Weiber **Klappwagen** gut erhalten, moder. Form, zu kaufen ges. Angeb. u. X M 107 an die Geschäftsstelle. *2583

Miet-Gesuche

Doppelboxe

mit Heizung und Waschgelegenheit zu mieten gesucht. Angebote unter X T 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8266

Wohnungstausch

Geboten in der Max-Josefstr.: 3 Zimmer, Bad, Mansarde. — **Gesucht:** 2—3 Zimmer, Bad. Gefl. Angebote unter A A 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2507

Vermietungen

3 Zimmerwohnung mit Dringl.-Karte Nähe Bahnhof zu vermiet. Adresse in der Geschäftsstelle. *2500

Gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof, beam. Waschgel., an ruh. sol. bess. Herrn für sof. od. spät. zu vm. **Riedel, Seckenheimerstraße 18, 2.** *2521

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzg. zu vermiet. **Karl-Benzstraße 26, II. links.** *2504

Mbl. 1 Zim. u. Küche od. 2 mbl. Zimmer zu verm. an 2 anständige Mädchen od. kinderl. Eheleute. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B3122

Am Hauptbahnhof Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. sof. zu vm. L 15, 19, 1 Treppe. B3168

Wegen Renovierung

und neuzeitlicher Gestaltung eines weiteren Teiles meiner Ausstellungsräume muß ich unbedingt Platz schaffen! Ich habe aus diesem Grunde den größten Teil meines über

200 Musterzimmer

umfassenden Lagers einer ganz bedeutenden Preisreduzierung unterstellt

Ueberzeugen Sie sich umgehend von meinem wirklich vorteilhaften Angebot und decken Ihren Bedarf zu diesen äußerst günstigen Preisen.

RUDOLF LANDES

nur Mannheim, Q 5, 4

Größte Möbel-Ausstellung in Baden und in der Pfalz
Keine Filialen, weder in Heidelberg noch in Ludwigshafen

beide finden Sie in außergewöhnlich reichhaltiger Farben- u. Stoffauswahl während unserer

Anzug-Serien-Tage

Für

Mk. 48.-	Mk. 68.-	Mk. 88.-
Anzüge weit unter Preis, Stücke, die unseren soliden Strapazierqualitäten entsprechen	Anzüge weit unter Preis, besonders vorteilhafte gut verarbeitete Mittelqualitäten	Anzüge weit unter Preis, hochw. Qualitätsstücke, sol. Maßarbeit vergleichbar

Aber nur noch bis Samstag!

MANES MANNHEIM PLANKEN

Offene Stellen

Reisender

tüchtige, erfahrene, erfolgsichere Reisekraft, möglichst Markenartikler zum Vertrieb eingeführter Markenartikel in Bäckereien für Dauerstellung gesucht, gegen Gehalt, Umsatzprovision u. Spesen. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen u. Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Antrittstermins unter X V 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8276

Holzvertreter gesucht.

Für den Besuch der Konsumenten in Mannheim und Umgebung wird von leistungsfähiger Holzgroßhandlung gut eingeführter Vertreter gesucht. Zuschriften unter X S 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8264

Kinoklavierspieler

gesucht. Angeb. unt. S 279 an Ala Mannheim. Ea 197

Erwerbslose

Dauernde Existenz bietet sich gutempfohlenem Ehepaar (möglichst Handwerker), wenn auch älter, aber noch rüstig, durch Uebernahme von Hausarbeit aller Art.

Schriftl. Meldung mit Angabe des Alters und der Verhältnisse unter V U 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9146

Mannheimer Großmühle sucht zum sofortigen Eintritt gewandte

Stenotypistin

Angebote unter X R 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8262

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen Wäsche u. Herrenartikel für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. 8260
Kaufhaus Max Maas, Frankenthal (Marktplatz).

Propagandist

gesucht der m. Druckereiwesen gut vertraut ist. Ausführl. Bewerbungen unter Beifügung v. Drucksachen, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an 2805
Schwarzwaldwerke Lanz Mannheim.

Maschinenpacker

(gelernter Schreiner) gesucht.
Angebote unter X Q Nr. 111 an die Geschäftsstelle.

Lehrling

aus anständ. Familie sofort gesucht. *2604
Better, J 1, 8.

Ordentlicher Laufjunge

nicht über 17 Jahre, zur Besorgung von kleinen Botengängen gesucht. Se481
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Stenotypistin

etwa 18jährig gesucht, die in Stenographie und Schreibmaschine gute Kenntnisse besitzt. Mit Originalzeugnissen vorzustell.
P 7, 12, 3. Stock, vormittags. 2799

Verkäufer (in)

für Lebensmittel und Feinkost sof. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Bild unter B A 2 an die Geschäftsstelle. *2567

Ia. Friseuse

Lohn wöchentl. 30 ℳ per sofort oder 15. Juli gesucht. *2594
Salon Schmitt, Lange Rötterstr. 2.

Tüchtige Friseuse

sof. gesucht. B3141
Damensalon Heinrich Koch Ludwigshafen, Ludwigstraße Nr. 51.

Flott. Servierfrln.

gesucht. Weinstube, T 6, 28. *2600

Alleinmädchen

ehrl., sol., m. guten Zeugn. w. Hausarb. vertr. u. etw. koch. k., geg. hoh. Lohn b. gut. Behandlg. z. 15. Juli an 2 Pers. ges. Vorzust. v. 10 Uhr an bei Rahm, Hebelstr. 1, 1 Treppe. 2708

Absolut saubere ehrl.

Putzfrau

mit 3. Empfehlungen sofort gesucht. 2787
D 7, 7, part.

Perfektes Alleinmädchen

für sehr klein. Haushalt (ält. Ehepaar), per sofort oder baldigst gesucht. B3170
Nur Bewerberinnen mit langjährigen guten Zeugnissen wollen sich melden bei Friedberger, N 7, 1b (1. Stock).

Sauberes

Mädchen

oder junge Frau tagsüber gesucht.
Bäckstr. 5, part. *2576

Junges Mädchen

vormittags gesucht. Mustert, Beilstr. 15, Wirtschaft. *2574

Für Büroreinigung

wöchentl. einige Stunden tüchtige flinke Person gegen gute Bezahlung gesucht.
P 7, 12, 3. Stock, vormittags 2801

Stellen-Gesuche

Junger Mann

20 Jahre (Radfahrer) sucht Arbeit. *2584
Angeb. u. X N 108 an die Geschäftsstelle.

Buchführung,

Stenographie, Maschinenschreiben, Kalligr. Schreibarbeit, übernimmt in u. auß. dem Hause kfm. geb. Dame mit langjähr. Praxis. Ia. Zeugn., baldigst u. stundenweise, auch als Urlaubsvertretung und Abonnement. *2582
Gefl. Zuschr. unter B H 9 an die Geschst.

Suche Anstellung als

Verkäuferin

evtl. unter Kautionsstellung, möbl. in Zigarrengeschäft, da in solchem bereits läng. als Filialleiterin tät.
Angeb. unt. B C 4 an die Geschst. *2571

Gute

Köchin

sucht Stelle in Herrschaftshaus auf sofort oder später, evtl. auch 1. September. *2557
Zu erfragen P 3, 11 bei Frau Engel.

Junge Norddeutsche, 18 J. alt, in Küche u. Haushalt erfahr., arbeitsfreudig u. anpassungsfähig, sucht zum 1. Sept. Anstellg. als

Haustochter

bei Familienanschluß in gutem Hause in Mannheim o. Heidelberg. Gefl. Anfragen unt. B L 12 an die Geschäftsstelle. *2601

Stellen-Gesuche

Fräulein

22 J., firm in allen Fächern des Haushaltes, auch sehr kinderliebend, wünscht wieder Stellung in frauenlosem Haushalt.
Angeb. unt. B D 5 an die Geschst. *2572

Verkäufe

Goldgrube!

Haus mit mod. Bäckerei

Nähe Mannheims. Altes Geschäft. Prima Existenz. Jahrzehntelang in einer Hand, großer Umsatz nachweisbar, hypothekenfrei, bei ℳ 20 000.— Anzahlung altershalber preisw. zu verkaufen. Näher durch Rudolf Ebert, Immobilien (R.D.M.), Auerbach (Hessen). 2791

Zigarren-Geschäft

gute Lage, umständehalber sofort zu verkaufen. 1200 ℳ hier erforderlich. *2553
Angebote unter X H Nr. 104 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neues Faltboot

wegen Umzugs bill. zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 67, III, r. *2507

Stabile Ladentheke

am besten für Milch- oder Lebensmittelgeschäft billig zu verkaufen. *2595
J 5 Nr. 7, Laden.

1 Knabenrad, 30 ℳ, 1 Nähmaschine 20 ℳ zu verkaufen. *2590
Bienstr. 4, part. r., bei den Kasernen, hinter d. Bonifatiuskirche.

Transport-Rad

bill. abzugeb. Traitteurstraße 15, Wirtschaft.

Dauerbrandofen

System Esch, vernick., wie neu, sehr gut brennend, billig abzugeben. 2797
Stephanienufer 3, IV

Backsteine

gebraucht, ca. 12 000 Stück, billig abzugeben. B3178
G 8a, Speizenstr. 10. Telephon Nr. 52 504.

Bandeisen

gebraucht aber gut erhalten billig abzugeben.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

Suche per sof. o. später

für größere Druckerei

geeignete Räumlichkeiten 80–100 qm mit Büro. Nur Räume im Zentrum mit Einfahrt kommen in Frage. Angeb. u. B B 3 a. d. Geschäftsst. *2570

Auto-Garage

für Kleinauto, Nähe Wasserturm-Augusta-Anlage zu mieten gesucht. B3174
Angeb. u. A U 96 an die Geschäftsstelle

Gebeten:
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör.
Gewünscht wird 3 od. 4 Zim.-Wohn. in Neckarstadt-Ost.
Angeb. unter A X 99 an die Geschst. *2562

2 Zimmer-Wohnung

von ält. kinderlosem Ehepaar gesucht, womögl. mit Mansarde in gut. Hause. Dringl.-Karte. B3172
Angeb. u. A G 83 an die Geschäftsstelle.

Ja. Ehepaar, kinderlos (Beamter) sucht

1 oder 2 Zimmer

mit Küche, auch Neubau. *2596
Angebote unter B K Nr. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mitglied des Nationaltheaters (Opernsängerin) sucht z. 15. August mod. einger.

Wohn- und Schlafzimmer

Bad im Hause, in der Nähe des Theaters möbl. o. Friedrichs-Park. 2781
Umgehende Angebote unter W O 185 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht *2550

2 leere Zimmer

per sofort oder spät., möglichst Zentrum.
Angeb. u. A P 91 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Alltst. Mann, Beamter, sucht ein *2444

leeres Zimmer

mit Küchenbenutzung. Lindenhof oder Nähe Bahnhof bevorzugt.
Angeb. u. Z D 55 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Fräul. sucht schönes ungeniertes

Zimmer

in L, M, N od. Friedrichsring. Angebote unter A T 95 an die Geschäftsstelle. *2556

Gut möbl. Zimmer

part. am Ring, sof. zu verm. Zu erfrag. U 4, 29, 2 Tr. rechts. *2598

Geld-Verkehr

Mehrere Beträge von 15 000 Mark aufwärts bei voller Auszahlung an erster Stelle als

Hypotheken

zu vergeben. 4000 Mark an zweiter Stelle sofort verfügbar. B3158
Hypotheken — Finanzierungen
Dr. Alfred Gutjahr, B 6, 35, Tel. 29 408/9.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an berufstätig. Herrn oder Fräulein zu vermiet. *2558 T 6, 4, 3 Tr.

Gutmöbl. Balkonzim.

zu vermieten. B3170
Werner, Eichelsheimerstr. 9, II

Unterricht

Ingenieur (Schweiz.) sucht

Deutschen Unterricht

Angebote unter B G Nr. 8 an die Geschäftsstelle. *2581

Brautpaare kaufen mit Vorliebe ihre Trauringe bei

Ludwig Groß, Mannheim
F 2, 4a F 2, 4a

MARCHIVUM

Die höchste Zeit

ist es, wenn Sie an den Vorteilen unserer bisher so glänzend verlaufenen Hosen-Woche noch teilnehmen wollen

Schluß

der

Hosen-Woche

Samstag, den 7. Juli

abends.

Lange Hosen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Breeches

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Knickers

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Nach Schluß der Hosen-Woche treten diese Preise außer Kraft

Gebr. Stern

Qu 1, 8 Mannheim Marktecke

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Mit Köln-Düsseldorfer

Samstag 7. 7. 28 — 7.30 Uhr Karlsruhe einf. RM. 2.30; Rückfahrt 18.45 Uhr „ 2.80
Samstag 7. 7. 28 — 14.30 Uhr Speyer und zur. „ 1.40; Germersheim u. zur. „ 2.—
Sonntag 8. 7. 28 — 14.30 Uhr Speyer und zur. „ 1.40; ohne Aufenthalt in Speyer

An Bord Konzertorchester Homann-Webau.

Auskünfte, Fahrscheine: **Franz Kessler, Tel. 20240.**

Lebensmittel

bekannt billig und gut

Gekochter Schinken	¼ Pfd. 50 ₰	**Schlackwurst** Braunschweig. Art, 1 Pfd.	2.40
Westfäl. roh. Schinken	¼ 60 ₰	Schinkenspeck, mager, ¼ Pfd.	55 ₰
Westfäl. Knochenschinken	¼ 75 ₰	Dörrfleisch, o. Rippen, ½ Pfd.	60 ₰
Holst. Servelatwurst	½ Pfd. 1.-	**Bierwurst**	1 Pfd. 1.20
Krakauer	1 Pfd. 95 ₰	Braunschweiger Mettwurst in Enden	Pfund 1.50
Nußschinken	¼ Pfd. 55 ₰		
Holst. Salami	Pfd. 1.60		

Unsere Qualitäts-Einheitswurst St. 50 ₰

Schweizerkäse	1 Pfd. 1.60	Himbeersaft Fl. 1.70, 1.—,	50 ₰
Edamer Käse, 40%	1 Pfd. 1.10	Himbeersaft, offen	kg 1.05
Edamer Käse, 20%	1 Pfd. 78 ₰	Zitronenmost	½-Ltr.-Fl. 1.20
Stangenkäse, halbfett,	Pfd. 50 ₰	Obstschaumwein	Fl. 1.75
Romadour, 40%	Stück 45 ₰	Ananas, 8 Scheiben, ½ D.	1.30
Holl. Molkereibutter Ia.	¼ Pfd. 95 ₰	Ananas, 12 Scheiben, ½ D.	1.60
		Bienenhonig Gl. 1.-,	50 ₰

Reines Apfelgelee	2-Pfd.-E. 1.10	Wecke-Aufzugsmehl	5 Pfd. 1.20
Pflaumen-Konfit.	1-Pfd.-Gl. 55 ₰	Kristallzucker	5 Pfd. 1.35
Aprikosen zur Torte	½ D. 1.35	Perlzucker	5 Pfd. 1.50

Ochsenmaulsalat ..... 1 Pfund-Dose 40 ₰

Eierbruchmakkaroni	2 Pfd. 85 ₰	Linsen	4 Pfd. 95 ₰
Gemüsenudeln	1 Pfd. 55 ₰	Essig-Essenz	2 Fl. 95 ₰
Tafelreis	4 Pfd. 95 ₰	Kaffee Unsere Hausmarke	Pf. 2.95

Likörbohnen ..... ½ Pfund 55 ₰

Fruchtkaramellen	¼ Pfd. 25 ₰	Himbeer-Bonbons	½ Pfd. 25 ₰
Eisbonbons, Traubendrops, Pfefferminz, 4 Roll.	25 ₰	Arrac-Creme-Bohnen	¼ 25 ₰
		Erfrischungswaffeln	½ Pfd. 50 ₰

Warenhaus

KANDER

T 1, 1, Schwetzingerstraße, Mittelstraße

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ○ E 6, 2

3 Generationen

Das Monstre-Programm!

1. Vergangenheit

Kientopp vor 20 Jahren

Ein gewaltiger Riesenfilm in 4 spannenden Akten.
Noch nie dagewesen — Kommen — sehen — staunen
Ein Film von Anno dazumal.

2. Gegenwart

6 Mädchen suchen Nachtquartier

7 Akte nach dem Theaterstück **„Gretchen"** von Davis Lipschütz

Jenny Jugo, Georg Alexander, Ernst Verebes, Adele Sandrock, Paul Hörbiger und noch andere 11 Mitglieder

verlieren sich in einer Kleinstadt. Sie machen hier eine Tanzdiele auf. Was dann geschieht, z. B. der Sturmangriff der biederen Frauen mit der Frau Bürgermeister an der Spitze auf das Tanzlokal, das müssen sie gesehen haben.
„Der Tugendbund v. Mallwitz im Kampf für die Sittlichkeit"

Lachen ohne Ende

3. Zukunft

Berlin die Sinfonie der Großstadt

Ein Film von Walter Ruttmann in 5 Akten, ohne Schauspieler, ohne Schminke, ohne Kulissen.
Revolution der Kinematographie ! ! !
Ein Film, der z. Zt. in der ganzen Welt Aufsehen erregt.
Angenehm kühler Aufenthalt.

Ab heute und folgende Tage — Anfang 4.30 6.30 8.30

CAPITOL Am Meßplatz • Telefon 52777

Dagfin

Der große Abenteuerfilm von Joe May. Ein bis zum Ende fesselndes Werk in Bildern von überwältigender Schönheit nach dem bekannten Roman „Dagfin", der Schneeschuhläufer von Werner Scheff

Mit der hervorragenden Besetzung

Paul Richter - Marcella Albani
Mary Johnson - Paul Wegener
Nien - Sön-Ling - Ernst Deutsch u. a.

4.00 6.15 8.30 Sonntag ab 3.30

UFA-THEATER

Ea196

S 282

Was ist CHICAGO?

Einer der kühnsten u. aufrüttelndsten Filme die je gedreht wurden!!

Die große Sensation

CIRCUS KRONE

auf dem Meßplatz Mannheim

Heute Freitag Mittag 3 Uhr

letzte Vorstellung

Der KRONE-ZOO

ab 9 Uhr vorm. geöffnet. / Fütterung der Raubtiere von 11-12 Uhr

Vorverkauf im Kaufhaus Schmoller & Co.
Die Circus-Kassen ab 10 Uhr geöffnet
Telephon 53005. Em29

Saprenaphon

MOHNEN, N 4, 18

Blinder Masseur

theoretisch und praktisch gut ausgebildet, empfiehlt sich für alle Arten von Massage. Referenzen erteilt Allgemeines Krankenhaus Mannheim und Bezirksgruppe Mannheim des Badischen Blindenvereins. 8208

Walter Müller, Mannheim-Feudenheim.

Mannheimer Parkfest

Telephon 22866. Festplatz Waldpark am Stern.

7. 8. 9. Juli 1928

Baunach u. Flora-Quartett. 3 Musikkapellen.
Tanzschule Heim in Aufführungen.

Näheres Plakatsäulen. Em29 Die Festleitung.

Technisch gebildetem

Kaufmann

ist Gelegenheit geboten, gut eingeführtes Geschäft zu übernehmen. Alles Nähere mündlich. Angebote unter X P 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2091

Wer übernimmt in Mannheim ein Transport-Geschäft?

Erforderl. 12-1500 ℳ. Bei Uebernahme von Material, mit Straße u. Lager 5—6000 ℳ mehr. Angeb. u. B E 6 an die Geschst. *2075

Ventilatoren

für alle Zwecke, in verschiedenen Ausführungen, von den kleinsten bis zu den größten Modellen. Für heiße Tage: hochglanzvernickt. Tischventilator, Gabelform RM. **30.-**

Rheinelektra

Heidelbergerstr., P 7, 25
Fernruf 289 97

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 332
Freitag, den 6. Juli 1928
Für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in drei Aufzügen von Rich. Wagner. - Spielltg.: Dr. Richard Hein. - Musikalische Leitung: Erich Orthmann
Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Wilhelm Fenten
Senta, seine Tochter	Paula Weißweiler
Erik, ein Jäger	Adolf Loeltgen
Mary, Sentas Amme	Margarete Klose
Der Steuermann Dalands	Arthur Heyer
Der Holländer	Hans Bahling

Samstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, Musensaal
Ausschuß für Volksmusikpflege
Berliner Mozart-Chor
Ltg.: Erich Steffe / ca. 130 Jugendl. Sänger, Chöre v. Lassus, Scandellus, Mozart, Beethoven, Brahms, Blech usw.
Für die Unterbringung der 130 Kinder werden Privatquartiere gesucht! Meldungen dazu bitte a. d. Mannh. Konzertdirektion, R 7, 32.
Eintrittskarten Mk. 1.— bis 3.40.
Karten im Vorverkauf an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 i. Nordd. Lloyd, D 1, 7/8.
Mannheimer Konzertdirektion R 7, 32

Montag, 9. Juli abends 8 Uhr Nibelungensaal
Hauptmann Hermann **Köhl**
Freiherr von **Hünefeld**
„Unser Flug nach Amerika"
Karten zu Mk. 2.- bis Mk. 6.- 8270
Karten im Vorverkauf a. d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10 i. Mannh. Musikhs. O 7, 13, i. Nordd. Lloyd, D 1, 7/8
Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32

Morgen Samstag, abends 8½ Uhr im Nibelungensaal
Heiterer Pfälzer-Abend
mit Elise Delank, Hugo Voisin v. Nationaltheater, Frz. Lorch, Landhäusser-Quartett, Schützenkapelle Leitung Seezer 8274
Darin: **Begrüßung u. Einzug des „Eisernen Gustav"**
anläßlich seiner Rückfahrt von Paris nach Berlin
Humorvoller Vortrag
d. Berliner Droschkenkutschers üb. **„Meine Fahrt von Berlin nach Paris"**
Karten zu M. -.80 bis M. 2.— an der Konzertkasse, K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannh. Musikhaus O 7, 13, im Verkehrsverein N 2, 4, im Rosengarten.
Mannheimer Konzertdirektion R 7, 32

Schützengesellschaft Mannheim
Schießstätte u. Festplatz an der Rheinauhafenbrücke
Haltestelle: Eisenbahnüberquerung der Linien 4 und 16
Eröffnungs-Festschießen
mit großem **Volksfest**
nur noch bis 8. Juli Ga197
Morgen Samstag, d. 7. Juli:
Großes Feuerwerk
Sonntag, den 8. Juli: Abschluß der Festlichkeiten m. Preisverteilung.
Großes gedecktes Bier- u. Weinzelt mit oberbayr. Musikkapelle. Volksbelustigung jeder Art. Kaffee-Zelt.
Großes Tanzpodium - Jeden Tag TANZ

Sonntag, 8. Juli, findet bei günstiger Witterung eine
Auto-Rundfahrt
von Mannheim über Heidelberg entlang den Burgen: Dilsberg, Schwalbennest, Ruine Hirschhorn, Zwingenberg, Minnoburg, Hornberg, hier Aufenthalt, Gundelsheim: Besichtigung des Schlosses Horneg, Ruine Ehrenberg, Wimpfen, Aufenthalt daselbst statt. Rückfahrt über Sinsheim, Schwetzingen. Abfahrt: Sonntag morgens 9 Uhr am Wasserturm. Fahrpreis pro Person 6.50, Kinder die Hälfte. Näheres unter Telephon 53129, Keil u. Schwarz, Gärtnerstraße 60. *2559

Gelegenheitskäufe!
2 Herren-Zimmer, Barockstil, Eiche
1 Damen-Schreibzimmer
Polster-Sessel, einige Teppiche
sehr billig abzugeben. B3166
N 5, 2 — N 5, 2

ALHAMBRA

Heute Première!

§ 218

Frauenarzt Dr. Schäfer

Der Film des grössten sozialen Problems

Ein ungewöhnliches Werk, das in äußerst dezenter Form und dabei doch mit seltenem Freimut alle die Fragen behandelt, vor die jeder reife Mensch gestellt werden kann.

Der Film der Alle angeht, weil er zu Allen spricht!

Heftig umkämpft von Für und Wider — ein nicht zu erschüttern scheinendes, furchtbares Menetekel — starrt der unheilvolle Paragraph 218 des Strafgesetzbuches. Indessen flammt das mahnende Morgenrot einer neuen Zeit mit neuen Anschauungen und Erfordernissen in gesellschaftlicher und sozialer Hinsicht am Horizont der Menschheit. Mutterschaft ist heilig und unantastbar. Wie aber, wenn sie von jener Lebenshärte, die mächtiger als alle Paragraphen der Welt ist, von vornherein mit einem Fluch beladen ist? Wenn sie namenloses Elend und tiefsten Schmerz im Gefolge führt? . . . Noch prallen die Meinungen aufeinander. Noch dauert der Kampf.

Vielleicht aber ist die Zeit nicht mehr fern, in der einsichtsvollere Maßnahmen zur Forderung werden — zum Wohle einer neuen Generation, um das Glück einer gesunden Menschheit, für das zukünftige Gedeihen von Staat und Familie!

Die Gestalten und ihre Darsteller:

Evelyne Hausen: **Evelyn Holt** — Dr. Schäfer: **Jvan Petrovitsch**
Prof. Hausen, Evelyns Vater . Leopold Kramer — Dr. Greber . Hans Albers
Lucie Walker . . . . . Agnes Petersen — Charleston . Jmre Raday

Beiprogramm! — Beginn nachm. 3 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute Freitag
das hervorragende Doppelprogramm!
Im 1. Teil:

Eine Komödie von Gaunerei und Liebe mit einer ganz erstklassigen Besetzung, wie:

Lilian Harvey — Dina Gralla
Werner Fütterer — Bruno Kastner
E. Kaiser-Titz

Dieser neue Eichberg-Film ist von einer liebenswürdigen Heiterkeit. Man kann sich nur ergötzen an dem Wettkampf zweier so reizenden Persönchen wie Lilian Harvey und Dina Gralla.

Als 2. Großfilm zeigen wir:

Die Hochzeit von Florenz

Nach dem Roman „Romola" von George Eliot. In den Hauptrollen
Lillian Gish / Dorothy Gish
Ronald Colman
Der Film spielt in Florenz und zeigt in 6 prächtigen Akten die Auflehnung des Volkes gegen die Herrschaft der verschwenderischen Medici.

Beginn nachm. 3 Uhr

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

SCALA

Meerfeldstr. 56-58 :: Telefon 26940
Wegen großer Inanspruchnahme des Filmes sind nur vier Spieltage vorgesehen!

PANZERKREUZER POTEMKIN

Der erste russische Großfilm von S. M. Eisenstein ist jetzt von der **Reichs-Film-Zensur** in seiner russischen **Original-Fassung** freigegeben worden.
Der Stoff zu diesem Film ist einem Protokoll entnommen, das im Archiv der kaiserlich russischen Marine gefunden und an Hand von Original-Photographien aus dem Moskauer historischen Museum getreu nach der Ueberlieferung für den Film bearbeitet wurde.

Der Film hatte vor längerer Zeit in der gekürzten Fassung in Mannheim den größten Filmerfolg und erscheint nun in der längeren russischen Original-Fassung, in welcher auch die seinerzeit von der Zensur gestrichenen Stellen gezeigt werden.

Der „Film-Kurier" schreibt: Der Film „Panzerkreuzer Potemkin" hat sich in seiner neuen Fassung wiederum als ein großes Geschäft erwiesen. Trotz der heißen Sommertage sind die Vorstellungen im „Tauentzien-Palast" ausverkauft, so daß sich die Direktion veranlaßt gesehen hat, für die dritte Woche zu verlängern.

Anfang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Letzte Vorst. 8.30

Außer d. guten Beiprogramm Orgel-Solo „Chopin", Präludium Des-dur (Op. 28 No. 15)

Billige Bodenseereise
am Sonntag, 8. Juli 1928
nach Konstanz
mit Sonderzug u. Sonderschiff nach Bregenz
Besichtigung des neuesten Riesen-Ozean-Luftschiffes
Zeppelin „L. Z. 127"
in Friedrichshafen. Karten bis Samstag abend 6 Uhr zu Mk. 38.- (Eisenbahnfahrt, Schiff, Essen, Besichtigung) im Büro der R. D. S., Mannheim, J 5, 9
Telephon 30663.

Voranzeige.
Arbeiter-Turn- und Sportbund
Am 4., 5. u. 6. August in Mannheim (Stadion)
Erst. Südwestdeutsch. Arb.-Turn- u. Sportfest
Sportliche Wettkämpfe — Turnen — Spiele — Wassersportliche Kämpfe — Kanu-Regatta — Festlichkeiten im Rosengarten. 6248
Der Festausschuß.

Ia. Oberbetten
Daunen Decken **Steppdecken** Kissen
Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter B M 186 an die Geschäftsstelle. B192

Aussteuer-Woche

Einige der wichtigsten Aussteuer-Artikel sind

Strümpfe - Socken

Auch darin bringen wir heute in einem Sonderverkauf Preise, die Sie erstaunen werden!

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, meliert, kräft. Qual., Paar **68 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstwaschseide, mit Doppelsohle und Naht ..... Paar **75 ₰**

Damen-Strümpfe Mako, mit Naht, in modernen Farben, II. Wahl ..... Paar **85 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstwaschseide, schönes Gewebe, vollständig fehlerfrei, in apart. Farben **1.25**

Damen-Strümpfe erstklassiger Seidenflor, feines Gewebe, II. Wahl, in den neuesten Modefarben ..... Paar **1.45**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide, feinfädige weiche Qual., fast fehlerfrei, in eleg. Farben, Paar **2.10**

Damen-Strümpfe Waschseide, Bemberg, Silberstempel* in den neuesten Farben ..... Paar **2.45**

Damen-Strümpfe Waschseide, Bemberg, Goldstempel* vorzügl. im Tragen, groß. Farbensort. **2.75**

Damen-Strümpfe Seide plattiert, feinmaschige Ware, in hübschen Farben ..... Paar **2.95**

Damen-Strümpfe Seide plattiert, sehr schwere Qual., in schönen Farben, mit fast unsichtb. Fleckchen, besonders preiswert ... **3.25**

Herren-Socken

Herren-Socken Baumwolle, modern gemustert, kräftige Qualität ..... Paar **58 ₰**

Herren-Socken teils Seidenflor, teils Flor mit Seide, mit kleinen Webfehlern ..... Paar **75 ₰**

Herren-Socken Seide plattiert, moderne Dess., Paar **85 ₰**

Herren-Socken Mako, in vielen Mustern, beste Qualität ..... Paar **1.15**

Herren-Socken teils Seidenflor, teils Flor mit Seide, besonders preiswert ..... Paar **1.45**

Herren-Socken

Herren-Socken Seide plattiert, in aparten Mustern, vorzügliche Qualität ..... Paar **1.75**

Herren-Socken sehr apart, Seide plattiert, erstklassige Qualität ..... Paar **2.25**

Kinder-Kniestrümpfe Maxoart, mit entzück. Wollrand, Gr. 5 **80 ₰** Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.

Kinder-Söckchen Baumw., mit apartem Wollrand, Gr. 1 **30 ₰** Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.

Sportstulpen und Sportstrümpfe in großer Auswahl und in allen Preislagen

Ein Posten Frottierhandtücher mit kl. Webfehlern, **besonders billig**

Ebenso Spitzenleistungen

in nachfolgenden Abteilungen

Ein Posten Tischtücher m. kleinen Webfehlern **enorm billig**

9478

Bade-Wäsche

Bademützen 55, 45, **22 ₰**

Badeschuhe schwarz mit weiß 2.25, **1.65**

Bade-Capes 9.75, **6.90**

Damen-Bademantel mit farbigem Kragen **11.50**

Herren-Bademantel mit farbigem Kragen und Besatz **14.50**

Bade-Wäsche

Damen- u. Herren-Bade-Anzüge, erstklassige Qualität, nur in großen Nummern vorrätig **95 ₰**

Damen-Badeanzüge mit bunter Kante, in guter Ausführung **1.80**

Bade-Anzüge mit Gürtel, Marke „Goldfisch" **3.95**

Bade-Anzüge mit Büstenhalter, Marke „Forma" . **5.25**

Badehosen aus Stoff und Trikot in allen Größen und Preislagen

Schürzen

Damen-Gummischürzen gemustert, in hübsch sortierten Farben ..... II. Wahl **58 ₰**

Holländer Schürzen bunt Kretonne, moderne Muster .. **95 ₰**

Jumper-Schürzen bunt gemust., aparte Dessins **1.25**

Damen-Schürzen Satin, entzückende Muster **1.85**

Damen-Schürzen blau-weiß kariert, Indanthren, besonders weite Form **2.50**

Schlupfhosen

Kinder-Schlupfhosen feines Gewebe, passend bis 12 Jahre **38 ₰**

Damen-Schlupfhosen erstklass. Qual., Baumw. mercerisiert **95 ₰**

Damen-Schlupfhosen gutes Farbensortiment **1.25**

Damen-Schlupfhosen Maccoware, hübsch. Farbensortiment **1.45**

Damen-Schlupfhosen Seidentrikot, gestreift, aparte Farben **1.95**

Während der „Aussteuer-Woche" preiswerte Seidenstoffe

Bastseide, reine Seide, naturfarbig, 70 cm breit ..... Mtr. **1.75**

Toile lavable, die wunderbar schmiegsame Kleiderseide in großem Farbensortiment .... Mtr. **6.50**

Japon-Foulard-Druck in entzück. Ausmusterungen, Mtr. **4.90**

Roßseiden-Druck, reine Seide, Gelegenheits-Angebot **1.95**

Wasch-Seide sehr schöne Dessins ..... Meter **55 ₰**

Kunstseiden-Tupfen aparte Ausführung ..... Meter **90 ₰**

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse

Nur kurze Zeit

werden sämtliche Waren ermäßigt

Lederwaren
Beleuchtungskörper
Kristall
Porzellan
Wirtschaftsartikel

Behrend & Co. m. b. H.
O 7, 8 Heidelbergerstraße

ACHTUNG Automobilisten Reparateure

Jeder Fachmann ist begeistert!

Ausgeschliffene Automobilzylinder werden auf neuester Spezialmaschine D. R. P.

poliert [geläppt, gehont]

Dadurch werden erreicht:
Höhere Leistung des Motors
Längere Lebensdauer der Kolben.

Trotz erhöhter Präzision niedrigste Preise.

C. Benz Söhne, Ladenburg i. B.
Telephon 123 und 24.

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Für die Reise!

Kölnisch Wasser
die besten und bekanntesten Marken in größter Auswahl

Original Eau de Cologne D'orsay zu 4.75, 275, 1.50 u. **0.95**
Eau de Cologne Russe D'orsay in den neuen eleg. Flaschen zu 3.75 u. **2.50**

Kölnisch Wasser zu 3.75, 2.50, 1.40 95 und 70 Pfg.

L'aimant Neuestes Modeparfüm. Coty zu 10.50, 6.50 u. 4.-

Silberhais, Joh. M. Farina gegenüber ..... in Flaschen zu 2.50, 1.60 und **95** Pfg.

Rennert's Kölnisch Wasser, nervenstärkend und erfrischend, ca. 90% Alkohol ½ Liter-Flasche 11.—, ¼ Liter-Flasche 6.—, Doppel-Flasche 2.— ½ Normal-Flasche 1.75, ¼ Normal-Flasche 55 Pfg., Taschen-Flasche mit Spritzkork... **65** Pfg.

Scherk-Toilettenwasser, Rhasaua-Toilettenwasser ..... zu **3.25** Mk.

Echten franz. Puder Houbigant-Coty-Cheramy in verschiedenen Gerüchen und Farben ..... zu 3.00, 2.50, 1.80, 95, 75 und **50** Pfg

Franz. Parfüms Coty, Houbigant, Cheramy ..... zu 11.—, 5.50, 3.75, 2.40 und **1.40** Mk

Cremes, Toilettenseifen, Zahnpasten, Mundwasser die besten deutschen und ausländischen Marken sehr preiswert

Rennert, G 1, 12 Breitestraße, G 5, 14, gegenüber Apollo, S 1, 9, gegenüber T 1, Meerfeldstraße 39, Mittelstraße 59 und Seckenheimer Straße 32